

2017

Das WSI ist ein Institut der Hans-Böckler-Stiftung

WSI-JAHRESBERICHT

Forschung – Kooperation – Transfer

WSI Düsseldorf @WSInstitut · 13. Juni
Neue WSI-Studie @Zeitschrift_WD: Mindestlohn steigerte Arbeitszufriedenheit der Betroffenen überdurchschnittlich boeckler.de/14_109143.htm

Der Mindestlohn-Effekt: Mehr Geld, mehr Zufriedenheit
Nach der Erhöhung des Stundentolns auf 8,50 Euro hat sich die Arbeitszufriedenheit der Mindestlohnberechtigten stärker verbessert als die vergleichbare Beschäftigter mit höherem Entgelt.

Mindestlohnbezieher betonen stärker:
Ich bin zufrieden mit meiner Arbeit + 0,37
Mein Lohn ist angemessen + 1,25
Arbeit ist gut mit dem Leben vereinbar + 0,60
Ich komme gut mit den Kolleg:innen aus + 0,52

WSI Düsseldorf @WSInstitut · 28. Juli
Wachstum Wohlstand #Ungleichheit - wie hängt das zusammen? Dr. Anita Tieffensee (WSI): Mehr #Gerechtigkeit ist machbar bit.ly/2v60J9U

gute gesellschaft – soziale demokratie #2017plus

WSI Düsseldorf @WSInstitut · 29. Aug.
WSI-Rentenexperte Florian Blank war gestern zu Gast im ARD-Wahlcheck zum Thema Rente und Alterssicherung (ab 21:00) daserste.de/information/re...

WSI Düsseldorf @WSInstitut · 17. Sep.
Von #Altersarmut bedroht sind in Deutschland vor allem kinderreiche Frauen #GenderPensionGap: boeckler.de/pdf/p_wsi_wp_2...

Rentenlücke zwischen Frauen und Männern

Land	ohne Kind	mit 3 oder mehr Kindern
Deutschland	27 %	42 %
Dänemark	4 %	16 %

WSI Düsseldorf @WSInstitut · 29. Nov.
Heute um 14 Uhr startet das WSI-Herbstforum 2017. Wird freuen uns u.a. auf VertreterInnen von: @LivingWageUK @dgb_news @MAGS_NRW @etuc_ces @WSInstitut @iw_koeln @lab_news @WZB_Berlin @_verdi @gbce Einen Livestream und das Programm gibt es hier: wsi-herbstforum.de

+++ Livestream ab Mittwoch, 29.11.2017, 14 Uhr +++

Soziale Rechte in Europa
Ausbauen, stärken und durchsetzen #WSI17

WSI Düsseldorf @WSInstitut · 11. Juli
#Arbeitszeit im Kontext von Digitalisierung und Arbeit 4.0 bit.ly/2t9XCJF
Infos zur WSI-Arbeitszeittagung morgen wsiinstitut

Befristet beschäftigt? Vor allem die Jüngeren
Im Vergleich zu ihren unbefristet beschäftigten Altersgenossen sind Arbeitnehmer:innen mit befristeten Verträgen in der Altersgruppe 20-34 Jahre

Arbeitsvertrag	■ befristet	■ unbefristet
... selten verheiratet	17,4 %	27,7 %
und haben weniger Kinder (je 100 Haushalte)	29 Kinder	42 Kinder

Regine Romahn (Hg.)
metropolis-verlag

WSI Düsseldorf @WSInstitut · 28. Juni
WSI-Direktorin @ankehassel zu Gast in der Phoenix Runde zum #Grundeinkommen #BGE phoenix.de/content/2460954

1000 Euro für jeden – Wie sinnvoll ist das Grundeinkom...

INHALT

Zentrale Veranstaltungen des WSI		
WSI-Forschung		
Daten und Dokumentationen	6	
Arbeit und Arbeitsmarkt	6	
Soziale Ungleichheit und Risiken	9	
Industrielle Beziehungen und das	13	
Europäische Sozialmodell		
WSI-Senior Research Fellow		
WSI-Promotionsprojekte		
Transfer		
WSI-Mitteilungen	16	
Social Media	16	
3 Ausblick: Forschungsprogramm 2018-2023	24	
Organigramm	25	
6		
9 Publikationen	26	
13		
16 Veranstaltungen	33	
16 Vorträge	34	
16 Anhörungen	40	
21 Lehraufträge/Vorlesungen	40	
21 Arbeitskreise/Ausschüsse/Beiräte	41	
22 Weitere Aktivitäten	42	
22 Gutachtertätigkeit	44	
23 Das WSI in den Medien	44	

AUF EINEN BLICK

Im Jahr 2017 wurden unsere Forschungs- und Transferarbeiten von intensiven Debatten im Zuge der Bundestagswahl und der Koalitionsverhandlungen begleitet. Einen Schwerpunkt bildete das Thema soziale Ungleichheit und Gerechtigkeit, zu dem wir ein breites Spektrum an Expertisen beigesteuert haben.

Zu nennen sind hier vor allem der WSI-Verteilungsbericht zur ungleichen Verfügbarkeit von Ersparnissen sowie unsere Reports zur zunehmenden Erwerbsarmut und zur ungleichen Aufteilung unbefristeter Arbeit zwischen Frauen und Männern. Viel Resonanz fanden auch unsere Analysen zur Kinderarmut sowie mehrere Studien zur Entwicklung von Rentenniveau und Altersarmut. Die Veröffentlichung von Florian Blank et al. „Alterssicherung in Deutschland und Österreich. Vom Nachbarn lernen?“ wurde mit dem Kurt Rothschild Preis für Wirtschaftspublizistik ausgezeichnet. Nicht zu vergessen ist das Tarifarchiv, das mit seinen Daten und seinen regelmäßigen wissenschaftlichen Auswertungen die Beantwortung vieler Fragestellungen zur Lohnverteilung ermöglicht.

Wie ein roter Faden zog sich zudem der Themenkomplex „Europa“ durch die Aktivitäten des WSI. Auf dem Herbstforum diskutierten Wissenschaftler/innen und Vertreter/innen aus Verbänden und

Betrieben, Politik und Praxis über „Soziale Rechte in Europa“. Die EU-Kommission hat mit ihren Initiativen wie der Europäischen Säule sozialer Rechte und der Planung einer Europäischen Arbeitsbehörde versucht, dem Rechtspopulismus einen Entwurf eines sozialeren Europas entgegenzusetzen. Gleichwohl sind nach unserer Einschätzung die vorgestellten Entwürfe noch zu vage und bedürfen weiterer Gestaltungsimpulse und kritischer Würdigung. Wir werden das Thema weiter verfolgen.

In besonderer Erinnerung geblieben ist uns außerdem der feierliche Abschied von Reinhard Bispinck, dem langjährigen Leiter des WSI-Tarifarchivs, nach 38 Jahren am WSI. Seine Verdienste um das WSI werden unvergessen bleiben.

Unsere wissenschaftlichen Arbeiten stellen wir regelmäßig in Diskussionspapieren, Reports sowie den WSI-Mitteilungen und internationalen Journals vor. Aktuelle Informationen finden Sie auf unseren Webseiten www.wsi.de und www.tarifarchiv.de, auf [twitter](https://twitter.com/wsi_de) und [facebook](https://facebook.com/wsi.de) sowie in unseren regelmäßigen Newslettern. Wir freuen uns über Ihr Interesse an unserer Forschung.

Professor Dr. Anke Hassel
Wissenschaftliche Direktorin
des WSI

ZENTRALE VERANSTALTUNGEN DES WSI

WSI-HERBSTFORUM 2017

SOZIALE RECHTE IN EUROPA - AUSBAUEN, STÄRKEN, DURCHSETZEN

Soziale Rechte gehören zum Wertekanon westlicher Gesellschaften, stehen aber vor dem Hintergrund aktueller politischer und wirtschaftlicher Entwicklungen unter Druck. Von dieser Feststellung ausgehend diskutierten Vertreter/innen aus Gewerkschaften, Wissenschaft und Politik auf dem diesjährigen Herbstforum die Situation sozialer Rechte in Europa.



Professor Dr. Florian Rödl (Freie Universität Berlin)

Florian Rödl (Professor für Arbeits- und Sozialrecht an der FU Berlin) warnte in seiner Eröffnungsrede davor, soziale Rechte lediglich als Gegenstand der Rechtsprechung zu betrachten, und betonte die Notwendigkeit, sie auch politisch zu verhandeln.

Intensiv diskutiert wurde auf dem Herbstforum die im Frühjahr 2017 von der EU-Kommission proklamierte Europäische Säule Sozialer Rechte (ESSR). Sie war auch Gegenstand einer Podiumsdiskussion mit Susanne Hoffmann (BMAS), Peter Scherrer (EGB), Oliver Stettes (IW Köln) und Johannes Heuschmid (HSI). Die Bewertung fiel unterschiedlich aus: Während Heuschmid sie als „Symbolpolitik und typischen Brüsseler Kompromiss“ bezeichnete, sah Scherrer darin ein Mittel, politischen Druck aufzubauen. Stettes mahnte, die soziale Säule nicht von Fragen der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit zu trennen.



WSI-Direktorin Professor Dr. Anke Hassel (links) moderierte das Streitgespräch zwischen Professor Dr. Yannick Vanderborght und Dr. Bruno Palier



Dr. Efi Achtsioglou, Arbeits- und Sozialministerin Griechenland

Die griechische Arbeits- und Sozialministerin Efi Achtsioglou warb in ihrer Keynote dafür, mit grundlegenden Reformen denjenigen zu ihrem Recht zu verhelfen, die wenig Chancen haben, ihre Stimme geltend zu machen: Jugendliche, prekär Beschäftigte und Migrant/innen.

Zum Abschluss der Veranstaltung plädierte Yannick Vanderborght (Universität Sint Louis) in einem Streitgespräch für die Einführung eines bedingungslosen Grundeinkommens, während Bruno Palier (SciencesPo) für gezielte soziale Investitionen in die sozialen Lagen bedürftiger Bevölkerungsgruppen argumentierte.

Einen Fokus auf Europa hatten auch die Vorträge und Diskussionen in den sechs Panels, die sich mit industrie-, arbeitsmarkt- und sozialpolitischen Fragen beschäftigten.

Alle Beiträge und Videoaufzeichnungen finden Sie unter: www.wsi-herbstforum.de
Fotos: Anna Weise

12. Workshop Europäische Tarifpolitik Stärkung der Tarifbindung

Nach zwei Jahrzehnten der Erosion des Tarifvertragswesens ist die Stärkung der Tarifbindung von elementarer Bedeutung für sichere Arbeit und gerechte Löhne. Die bei der gleichnamigen Tagung von WSI und ver.di am 15./16. Mai in Berlin präsentierten Befunde haben dies einmal mehr untermauert. Aktuelle Praxisbeispiele aus den ver.di-Fachbereichen offenbarten mitunter hohe Hindernisse für Arbeitnehmer/innen, die sich für eine Tarifbindung ihrer Arbeitsverhältnisse einsetzen. In einer Diskussion mit Vertreter/innen aller im Bundestag vertretenen Parteien wurde zur Sprache gebracht, dass das 2014 in Kraft getretene Tarifautonomiestärkungsgesetz bisher zu wenig Wirkung gezeigt hat und Nachbesserungen bei der Allgemeinverbindlicherklärung von Tarifverträgen (AVE) nötig sind. Die Vorstellung zweier Kampagnen (Pay Rise-Kampagne des EGB und AVE-Kampagne von ver.di) demonstrierten, wie sich Gewerkschaften für die besprochenen Anliegen engagieren.



Fragerunde mit den Referent/innen auf der WSI-Arbeitszeittagung

Wissenschaftliche Konferenz Arbeitszeit auf dem Prüfstand

„Die Büchse der Pandora zur Flexibilisierung der Arbeitszeit ist geöffnet“, stellte Benjamin Mikfeld (BMAS) bei der unter Leitung von Elke Ahlers (WSI) organisierten Arbeitszeittagung im Juli fest. Die Beiträge und Diskussionen offenbarten ein Spannungsfeld zwischen Emanzipationspotenzial und marktgeleiteter Entgrenzung beim Thema Arbeitszeit. Herausgearbeitet wurde in den Beiträgen unter anderem die wichtige Rolle von Geschlechterbildern im Betrieb, die Notwendigkeit einer kulturellen und ökonomischen Aufwertung von Erholung, die rechtliche Schlüsselrolle von Gefährdungsbeurteilungen und die zentrale Rolle der Mitbestimmung bei der betrieblichen Gestaltung der Arbeitszeit.

Tagung

WSI/LIA.nrw Arbeitsschutzkonferenz

Während in etlichen mitbestimmten Mittel- und Großbetrieben betriebliche Gesundheitsförderung auf der Tagesordnung steht, ist die Einhaltung von Sicherheits- und Gesundheitsstandards in betriebsratslosen Kleinbetrieben und insbesondere für ausländische Beschäftigte nicht selten prekär. Bei der gemeinsam mit dem Landesinstitut für Arbeitsgestaltung NRW im Oktober organisierten Tagung wurden Ansätze diskutiert, wie sich ein besserer Arbeits- und Gesundheitsschutz auch in betriebsratslosen Kleinbetrieben durchsetzen lässt.

Die Dokumentation zu allen Veranstaltungen finden Sie hier: https://www.boeckler.de/wsi_5878.htm



Die Teilnehmer/innen des Workshops



Esther Lynch (Europäischer Gewerkschaftsbund) stellt die Pay Rise-Kampagne des EGB vor

WSI-Tariftagung 2017

Was hat Wissenschaft zu Tarifpolitik zu sagen – und was sagen eigentlich die Tarifpraktiker/innen zu den Erkenntnissen der Wissenschaft?

Vertreter/innen aus Wissenschaft, Gewerkschaften und Politik diskutierten gemeinsam die aktuellen tarifpolitischen Herausforderungen: Erosion des Tarifsystems, Verteilungsfragen, die Ausbreitung des Niedriglohnsektors und die Bedeutung von Streiks. Jedes wissenschaftliche Referat wurde mit einem Beitrag aus der Sicht der gewerkschaftlichen Tarifpraxis kommentiert.



Teilnehmer/innen der Tariftagung

Verabschiedung von Reinhard Bispinck



Zum Abschluss der WSI-Tariftagung wurde Reinhard Bispinck im Mai 2017 in den Ruhestand verabschiedet. Bispinck war seit 1979 als Wissenschaftler am WSI tätig, leitete seit 1989 das WSI-Tarifarchiv und war ab 2013 Abteilungsleiter des WSI. Als „Mr. Tarifpolitik“ prägte Bispinck im hohen Maße das öffentliche Gesicht des WSI und wurde allgemein als einer der besten Kenner der deutschen Tarifpolitik anerkannt. Für seine stets ausführlichen und detailreichen Analysen der aktuellen Tarifrunden wurde ihm von der Frankfurter Rundschau einmal der Titel des „statistischen Gewissens der Gewerkschaften“ verliehen.

Auch die letzte von Bispinck organisierte WSI-Tariftagung stand einmal mehr ganz im Zeichen des Austauschs zwischen Wissenschaft und Gewerkschaften. Bispinck selbst referierte zu seinem Leib- und Magenthema der „Tarifpolitik als Verteilungskonflikt“, wobei er die große Bedeutung einer hohen Tarifbindung für eine gerechte Einkommensverteilung hervorhob.



Im Anschluss an den offiziellen Teil der Tariftagung würdigten zahlreiche Kolleg/innen, Freund/innen und Weggefährten sowohl die wissenschaftliche Arbeit als auch die persönliche Integrität Bispincks. Dabei wurde auch der gerade neu erschienene Sammelband „Tarifpolitik als Gesellschaftspolitik“ vorgestellt, in dem sich fast 50 Autor/innen zu Ehren Bispincks mit den strategischen Herausforderungen an die Tarifpolitik des 21. Jahrhunderts auseinandergesetzt haben. Der Bogen der Beiträge reichte dabei von Ansätzen zur Stärkung der Tarifbindung und den Möglichkeiten und Grenzen einer solidarischen Lohnpolitik im Euroraum über „revolutionären Reformismus“ in der Arbeitszeitfrage bis zur sozialen Innovation durch Tarifpolitik.



Thorsten Schulten/Heiner Dribbusch/
Gerhard Bäcker/Christina Klenner (Hrsg.)

Tarifpolitik als Gesellschaftspolitik

Strategische Herausforderungen
im 21. Jahrhundert



Veröffentlichung: Schulten, Thorsten, Heiner Dribbusch, Gerhard Bäcker, Christina Klenner (Hrsg.), Tarifpolitik als Gesellschaftspolitik. Strategische Herausforderungen im 21. Jahrhundert. Beiträge zu Ehren von Reinhard Bispinck, Hamburg 2017: VSA.

Fotos: VSA; Uli Baatz

ÜBERGREIFENDE PROJEKTE: DATEN UND DOKUMENTATIONEN

WSI GenderDatenPortal (GDP)

Das Online-Portal des WSI bietet in 13 Themenbereichen – von A wie Arbeitsbedingungen bis Z wie Zeitverwendung – Kurzanalysen zum Stand der beruflichen und sozialen Ungleichheit von Frauen und Männern. Grundlage sind aktuelle Daten, die grafisch aufbereitet und erläutert werden.

Mit mehr als 400 Abbildungen und zugehörigen Tabellen sowie methodischen Erläuterungen gibt das Portal einen breiten Überblick über Arbeitsmarktsituation, Einkommen und soziale Absicherung von Frauen und Männern in Deutschland. Zahlreiche Daten und Analysen wurden 2017 aktualisiert, so zu den Themen Arbeitszeiten, Bildung, Entgeltungleichheit, Erwerbstätigkeit, Führungspositionen und Rente.

Neuer Themenbereich:

Bezahlte und unbezahlte Arbeit

Der Bereich Zeitverwendung ist neu hinzugekommen: Auf Basis einer Sonderauswertung von Daten des Statistischen Bundesamtes wurde analysiert, wie Erwerbs- und Sorgearbeit im Geschlechtervergleich verteilt sind.

Viele Paare wünschen sich eine partnerschaftliche Arbeitsteilung. Doch die Realität sieht anders aus: Den größten Teil der unbezahlten Arbeit – Hausarbeit, Kinderbetreuung und Pflege – leisten in Deutschland nach wie vor Frauen.

Frauen im Erwerbsalter in Deutschland wenden 2,4-mal so viel Zeit für unbezahlte Fürsorgearbeit und das 1,6-fache für Hausarbeit auf wie vergleichbare Männer. Noch deutlicher sind die Unterschiede zwischen erwerbstätigen Frauen und Männern in Paarhaushalten mit Kindern. Hier sind die Frauen überwiegend teilzeitbeschäftigt und schultern den

größten Teil der Haus- und Fürsorgearbeit. Die geschlechtsspezifische Lücke bei der Haus- und Fürsorgearbeit besteht aber selbst zwischen vollzeitbeschäftigen Frauen und Männern. Auch die Pflege von Angehörigen leisten Frauen sowohl häufiger als auch intensiver als Männer. Sie stellen mit 2,35 Mio. Pflegepersonen fast zwei Drittel derjenigen, die unbezahlt Pflegearbeit leisten.

Rechnet man berufliche und unbezahlte häusliche Arbeit zusammen, so unterscheidet sich die Gesamtarbeitszeit für erwerbstätige Frauen und Männer nur wenig. Doch ist bei Männern (in Vollzeit) mit 73 Prozent der größte Teil der Gesamtarbeit bezahlte Arbeitszeit, wohingegen teilzeitbeschäftigte Frauen nur für 43 Prozent ihrer Gesamtarbeitszeit entlohnt werden und den größeren Teil unbezahlt leisten. Gleichstellungspolitik sollte daher berufliche Gleichstellung von Frauen mit Anreizen für eine Umverteilung von unbezahlter Arbeit hin zu Männern verknüpfen und für beide Geschlechter bessere Bedingungen zu schaffen, um Erwerbs- und Sorgearbeit zu vereinbaren.

Veröffentlichung: Hobler, Dietmar, Christina Klenner et al., Hausarbeit, Kindererziehung und Pflege im Geschlechtervergleich. Aktuelle Auswertungen aus dem WSI GenderDatenPortal.

WSI Report Nr. 35, 04/2017.

http://www.boeckler.de/pdf/p_wsi_report_35_2017.pdf

www.wsi.de/genderdatenportal

WSI-Mindestlohdatenbank

Die WSI-Mindestlohdatenbank enthält aktuelle Daten zu gesetzlichen Mindestlöhnen in insgesamt 37 Ländern. Hierzu gehören alle 22 der 28 EU-Staaten, die über einen nationalen Mindestlohn verfügen. Darüber hinaus werden auch sieben europäische Staaten, die nicht Mitglied der EU sind (Albanien, Mazedonien, Moldawien, Russland, Serbien, Türkei und die Ukraine), sowie acht weitere außereuropäische Länder (Argentinien, Australien, Brasilien, Japan, Kanada, Korea, Neuseeland und die USA) erfasst.

Neben einer interaktiven Karte bietet die Datenbank umfangreiche Tabellen und Grafiken. Alle Informationen sind in deutscher und in englischer Sprache verfügbar. Regelmäßige wissenschaftliche Auswertungen zur Entwicklung der Mindestlöhne finden sich im WSI-Mindestlohnbericht, der jährlich in den WSI-Mitteilungen publiziert wird und 2018 auch als WSI-Report erschienen ist.

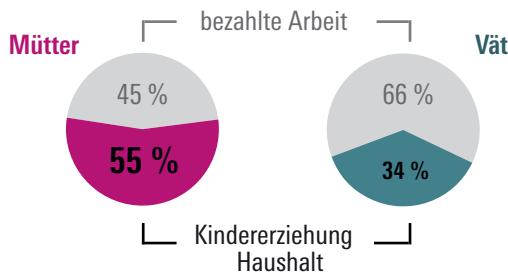
Veröffentlichungen: Lübker, Malte, und Thorsten Schulten, WSI-Mindestlohnbericht 2018: Preisentwicklung dämpft hohe Zuwächse. WSI-Mitteilungen 2/2018, S. 124-131 und WSI Report 39, 02/2018.

http://www.boeckler.de/pdf/p_wsi_report_39_2018.pdf

www.wsi.de/mindestlohdatenbank

Zeitaufteilung in Familien mit Kleinkind

– beide Eltern in Vollzeit erwerbstätig –



Daten: destatis Zeitverwendungserhebung 2012/13

WSI

WSI-Betriebsrätebefragung

Fakten zur Mitbestimmung in Deutschland

Das WSI führt seit vielen Jahren regelmäßig bundesweit eine Betriebsrätebefragung durch. Ziel der Befragung ist es, die Betriebsratsarbeit in Deutschland repräsentativ abzubilden und im Zeitverlauf zu beschreiben. Zentrale Inhalte im Jahr 2017 waren die Themen Tarifbindung, betriebliche Gesundheitspolitik, die Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt, Beschäftigte mit Migrationshintergrund sowie weitere aktuelle Themen der Betriebsratsarbeit.

Die Befragung wird als Panelerhebung durchgeführt. Sie ist repräsentativ für alle Wirtschaftsbranchen und Betriebsgrößenklassen in privatrechtlichen Betrieben ab 20 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Die Betriebsrätebefragung 2017 stellt die dritte Welle des aktuellen Panels dar. In

der Zeit vom 01.02. bis zum 13.04.2017 wurden 2.391 Betriebsrätiinnen und Betriebsräte vom ifas Institut telefonisch interviewt. Die Rücklaufquote unter den panelbereiten Betriebsräten beträgt etwa 64 Prozent. Im Durchschnitt dauerten die Befragungen 45 Minuten. Der komplette Fragebogen wurde in Pretest-Interviews einem „Realtest“ unterzogen, als schwierig eingestufte Fragen wurden zudem in einem kognitiven Pretest erprobt.

Die Ergebnisse der Befragungen und Analysen werden in wissenschaftlichen Zeitschriften wie den WSI-Mitteilungen, im Böckler-Impuls, dem Mitbestimmungsportal der Hans-Böckler-Stiftung und im Magazin Mitbestimmung publiziert.

www.betriebsraetebefragung.de



Auf dem Internationalen Fachkongress für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin 2017 in Düsseldorf wurden den Teilnehmer/innen ausgewählte Befunde der Betriebsrätebefragung zum Arbeits- und Gesundheitsschutz auf einem Poster vorgestellt.

WSI-Verteilungsmonitor

Das WSI beschäftigt sich intensiv mit Fragen der Lohnentwicklung und der Ungleichverteilung von Einkommen und Vermögen. Der WSI-Verteilungsmonitor bietet aktuelle Grafiken, Daten und weiterführende Informationen zu den Themen:

- Löhne und Gehälter
- Einkommen
- Einkommensungleichheit
- Armut
- Reichtum
- Vermögen

Zu jedem dieser Themenbereiche wird die Entwicklung der zentralen Indikatoren grafisch dargestellt, erklärt und in die allgemeine Verteilungsentwicklung eingeordnet. Ein ausführliches Glossar erklärt die wichtigsten Begriffe der Verteilungsforschung. Alle Daten, Texte und Grafiken können heruntergeladen werden.

Der Bereich „Soziale Ungleichheit: Ausmass, Entwicklung, Folgen“ liefert anhand von Grafiken, Erläuterungen und zahlreichen Literaturverweisen die Antworten auf neun zentrale Fragen zu diesem Themenkomplex. Aktuelle Aspekte werden in Sonderauswertungen aufgegriffen: 2017 wurden die neuesten verfügbaren Daten zu Armutsrisken nach Migrationsstatus und Alter sowie zu materieller Deprivation analysiert und eine Prognose zu den Auswirkungen der Zuwanderung auf die Armut in Deutschland vorgelegt.

www.wsi.de/verteilungsmonitor

WSI-Datenbank Atypische Beschäftigung

Die Datenbank „Atypische Beschäftigung“ des WSI stellt Tabellen und Grafiken für alle Stadt- und Landkreise zur Verfügung. Sie bietet einen schnellen Überblick zur Entwicklung von Teilzeitbeschäftigung, Leiharbeit und geringfügiger Beschäftigung in den Jahren ab 2005.

Die Auswertung der Daten für 2016 zeigt: Der Arbeitsmarkt hat sich positiv entwickelt. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Vollzeit ist deutlich gewachsen. Noch stärker hat allerdings die atypische Beschäftigung zugenommen: 2016 waren rund 39,6 Prozent aller abhängigen Hauptbeschäftigungsverhältnisse (ohne Beamte und Selbständige) atypische Jobs, 2015 lag die Quote noch bei 39,3 Prozent. Die Zahl der oft besonders schlecht bezahlten und abgesicherten Minijobber im Haupterwerb hat jedoch um etwa 46.000 Beschäftigte abgenommen und ist damit auf 5,14 Millionen zurückgegangen.

[https://www.boeckler.de/tools/
atypischebeschaetigung/index.php](https://www.boeckler.de/tools/atypischebeschaetigung/index.php)

WSI-Tarifarchiv

Das Tarifarchiv des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts der Hans-Böckler-Stiftung ist die zentrale tarifpolitische Dokumentationsstelle der DGB-Gewerkschaften. Seine Aufgabe seit nunmehr 63 Jahren ist es, das laufende Tarifgeschehen zu dokumentieren und wissenschaftlich zu analysieren.

Im Zentrum der Arbeit steht die Erfassung und Auswertung von jährlich etwa 1.500 Tarifverträgen und dazu gehörenden Tarifdokumenten. Auf dieser Grundlage verfügt das Archiv über ein umfassendes – und in dieser Form weltweit einmaliges – Datenangebot über tarifpolitische Regelungen und Entwicklungstrends. Darüber hinaus veröffentlicht das Tarifarchiv regelmäßig Berichte und Analysen zu aktuellen tarifpolitischen Themen und Entwicklungen. Mit seinen zahlreichen Publikationen ist das WSI-Tarifarchiv sowohl in den öffentlichen und gewerkschaftlichen Debatten als auch in den wissenschaftlichen Fachdiskussionen sehr präsent.



ONLINE-ANGEBOTE

WSI-Tarifdatenbanken



Wer verdient was?
Tarifvergütungen in über 200 Berufen



Lohnspiegel Online-Datenbank
tatsächlich gezahlte Einkommen in über 400 Berufen

Tarifregelungen zu Ausbildungsvergütungen, Arbeitszeit, Urlaub, Zuschlägen, Sonderzahlungen, Kündigungsfristen

Tarifentwicklung nach Branchen, Berufen, Regionen

Berichte und Analysen

Statistisches Taschenbuch Tarifpolitik
rund 130 Tabellen, Übersichten, Schaubilder

Tarifpolitische Monats-, Halbjahres- und Jahresberichte

Elemente qualitativer Tarifpolitik
WSI Arbeitszeitkalender,
WSI-Niedriglohnmonitoring

Europäische Tarifberichte

Mindestlohnberichte

Streikstatistik



www.tarifarchiv.de

FORSCHUNGSBEREICH „ARBEIT UND ARBEITSMARKT“

Arbeitsmarktpolitik

Arm trotz Arbeit?

Aktivierungspolitik und Erwerbsarmut

Immer mehr Menschen in Europa sind arm, obwohl sie arbeiten. In Deutschland hat sich die Erwerbsarmut seit 2004 verdoppelt – 2014 war fast jeder zehnte erwachsene Erwerbstätige erwerbsarm. Wie lässt sich Erwerbsarmut wirksam bekämpfen? Ist aktivierende Arbeitsmarktpolitik ein geeignetes Mittel, um Erwerbsarmut zu senken?

Ein systematischer Vergleich zwischen 18 EU-Mitgliedstaaten belegt die Auswirkungen unterschiedlicher arbeitsmarkt- und sozialpolitischer Instrumente auf Erwerbsarmut: Strenge Auflagen für den Leistungsbezug erhöhen die Wahrscheinlichkeit, trotz Arbeit arm zu sein. Werden Erwerbslose gezwungen, Jobs anzunehmen, die unter ihrem Qualifikationsniveau liegen und schlechter bezahlt sind, steigt das Risiko, trotz Arbeit arm zu sein. Die Analyse zeigt auch: Aktive Arbeitsmarktpolitik und auskömmliche Transferleistungen verringern das Risiko von Erwerbsarmut. Je mehr in aktive Arbeitsmarktpolitik – also in Aus- und Weiterbildung – investiert wird, desto geringer ist das durchschnittliche Risiko von Erwerbsarmut.

Die Ergebnisse verdeutlichen, dass eine Kombination aus investiver aktiver Arbeitsmarktpolitik und auskömmlichen Lohnersatz- und Sozialleistungen der beste Weg ist, um Erwerbsarmut zu bekämpfen. Demnach sind Strategien, die dem Leitbild eines fördernden Wohlfahrtsstaates entsprechen, der erfolgversprechendste Ansatz. Für Deutschland bedeutet dies, Möglichkeiten der beruflichen Qualifikation und Weiterbildung auszubauen und auch für atypisch und/oder im Niedriglohnbereich Beschäftigte zugänglich zu machen.

Zudem muss die Arbeitsvermittlung verstärkt auf eine nachhaltige und qualifikationsgerechte Vermittlung von Erwerbslosen ausgerichtet werden. Darüber hinaus sollten die Zumutbarkeitsregeln im Hartz-IV-System entschärft werden. Schließlich ist sicherzustellen, dass Lohnersatzleistungen und Hartz-IV-Leistungen Armut wirksam verhindern.

Veröffentlichung: Spannagel, Dorothee, Daniel Seikel et al., Aktivierungspolitik und Erwerbsarmut. WSI Report 36, 07/2017. http://www.boeckler.de/pdf/p_wsi_report_36_2017.pdf

Arbeitsbedingungen

Psychische Gefährdungsbeurteilungen:

Viel Potential – wenig ausgeschöpft

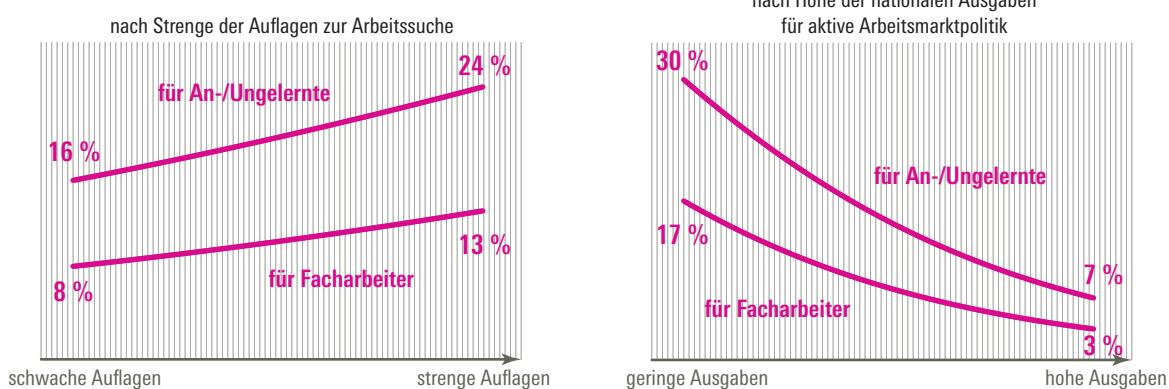
Flexibilisierung, Digitalisierung, neue Managementkonzepte: Viele Beschäftigte ächzen unter modernen Arbeitstrends. Psychische Belastungen nehmen zu, und mit ihnen steigt die Bedeutung von Gefährdungsbeurteilungen.

In den letzten Jahren haben sich Betriebsräte mit keinem anderen Thema so häufig und intensiv auseinandersetzen müssen wie mit dem Arbeits- und Gesundheitsschutz. Termindruck, die räumliche und zeitliche Entgrenzung der Arbeit und die Erwartung ständiger Erreichbarkeit resultieren immer häufiger in Arbeitsverdichtung und einer Überlagerung von Berufs- und Privatleben mit allen sozialen und gesundheitlichen Konsequenzen. Dazu kommen neue Formen der Verhaltens- und Leistungskontrolle am Arbeitsplatz, die zusätzlichen Stress und Angst hervorrufen.

Damit gewinnt der Betriebliche Gesundheitsschutz immer mehr an Bedeutung, steht aber zugleich vor immer größeren Herausforderungen: Mobile Beschäftigte sind schwer zu erreichen, Belastungen werden komplexer, weniger greifbar und führen zu diffusen psychischen oder körperlichen Beschwerden. Mit dieser Überforderung, dem Arbeitsdruck und den (zu hohen) Leistungsanforde-

Abbildung 2

Risiko von Erwerbsarmut



Daten: EU-SILC; eigene Berechnungen

WSI

rungen werden die Beschäftigten oftmals alleingelassen. Dabei bietet das Arbeitsschutzgesetz mit der Gefährdungsbeurteilung (§ 5 ArbSchG) ein Rechtsmittel, auch komplexe psychische Arbeitsbelastungen zu erfassen und über einen partizipativen und prozessualen Ansatz zu minimieren. Der Verpflichtung, diese Erhebungen alle zwei Jahre durchzuführen, kommen aber nur 24 Prozent der Arbeitgeber nach. Ein Manko ist auch, dass in der betrieblichen Praxis Gefährdungen oft nur folgenlos analysiert werden. Arbeitsschutzmaßnahmen werden gar nicht oder nur halbherzig umgesetzt, und ihre Wirksamkeit wird im Nachhinein auch nicht weiter geprüft. Dies liegt u.a. am Desinteresse der Arbeitgeber – zum einen der Kosten wegen, zum anderen auch aus der Scheu heraus, sich konstruktiv mit heiklen Fragen zu Arbeitsorganisation, Führungsverhalten und Personalstärke auseinanderzusetzen.

Solange die Gefährdungsbeurteilungen psychischer Belastungen nicht regelmäßig durchgeführt werden, wird viel Potential zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen verschenkt. Daher sollte deutlich mehr Energie in eine bessere Umsetzung des Arbeitsschutzgesetzes fließen.

Veröffentlichung: Ahlers, Elke, Flexible and remote work in the context of digitization and occupational health. International Journal of Labour Research. Psychosocial risks, stress and violence in the world of work. International Labour Office, Geneva, 2017.

Mindestlohn: Bilanz und neue Forschungsperspektiven

Die Einführung des Mindestlohns 2015 war von viel Skepsis begleitet. Die Bilanz im Jahr 2017 fällt jedoch positiv aus: Das Lohnniveau im Niedriglohnbereich ist kräftig gestiegen. Die befürchteten Beschäftigungsverluste sind weitgehend ausgeblieben und die Arbeitslosenquote verzeichnete einen seit Jahrzehnten nicht erreichten Tiefstand.

WSI-Studien belegen jedoch auch kritische Punkte der Bestandsaufnahme. Dies sind zum einen die Lücken in der betrieblichen Umsetzung – Mindestlohnumgehungen sind in vielen Firmen an der Tagesordnung –, zum anderen die für eine Existenzsicherung unzureichende Höhe des derzeitigen gesetzlichen Stundensatzes. Im Schwerpunkt-heft 07/2017 der WSI-Mitteilungen haben Expert/innen Perspektiven für die allfällige inhaltliche und methodisch-theoretische Neuausrichtung der Mindestlohnforschung formuliert. Die Analyse der Effekte des Mindestlohns auf Arbeitsmotivation und -zufriedenheit, ein Kooperationsprojekt von WSI und Arbeiterkammer Wien, ist ein Beispiel dafür, wie die Untersuchungen über ihren bisherigen Fokus auf ökonomische Beschäftigungseffekte hinausgehen können.

Minilöhne für Minijobber

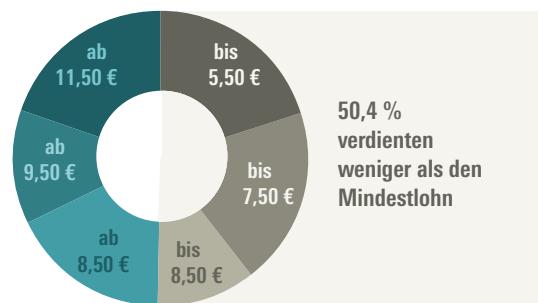
Mit der Einführung des Mindestlohns sollten Geringverdiener bessergestellt werden. Ganz besondere Bedeutung hatte dieser Schritt für die geringfügig Beschäftigten: Der Anteil der Anspruchsberichtigten lag bei 59 Prozent, ihre Stundenlöhne bewegten sich vor Einführung des Mindestlohns überwiegend auf einem äußerst niedrigen Niveau.

Hat sich ihre Situation mit Einführung des Mindestlohns im Jahr 2015 verbessert? Eine Analyse von Paneldaten zeigt durchaus positive Effekte: Die Stundenlöhne der Minijobber stiegen 2015 (gemessen am Vorjahr) im Durchschnitt um 8,7 Prozent und damit deutlich stärker als unter den Vollzeitbeschäftigten, die auf ein Plus von 2,7 Prozent kamen. Gleichwohl hat die Einführung des Mindestlohnsgesetzes bei den Minijobbern Löhne von unter 8,50 Euro nicht verhindern können: Jeder zweite verdiente 2015 zum Teil deutlich weniger als vorgeschrieben.

Die Daten lassen keinen Zweifel daran, dass die gesetzliche Lohnuntergrenze nicht konsequent eingehalten wurde. Das Ergebnis signalisiert, dass es offensichtlich nicht ausreicht, Mindestlöhne per Gesetz festzulegen: Es braucht wirksame Kontrollmaßnahmen.

Abbildung 3

Stundenlöhne der Minijobber, 2015



Quelle: SOEP v33.1, eigene Berechnungen

WSI

Veröffentlichungen: Pusch, Toralf, und Hartmut Seifert, Unzureichende Umsetzung des Mindestlohns bei Minijobbern, in: Wirtschaftsdienst, 3/2017, S. 187-191.

Pusch, Toralf, und Hartmut Seifert, Mindestlohnsgesetz: Für viele Minijobber weiterhin nur Minilöhne. WSI Policy Brief 9, 01/2017. http://www.boeckler.de/pdf/p_wsi_pb_9_2017.pdf

Living Wages – ein Konzept für einen angemessenen Mindestlohn

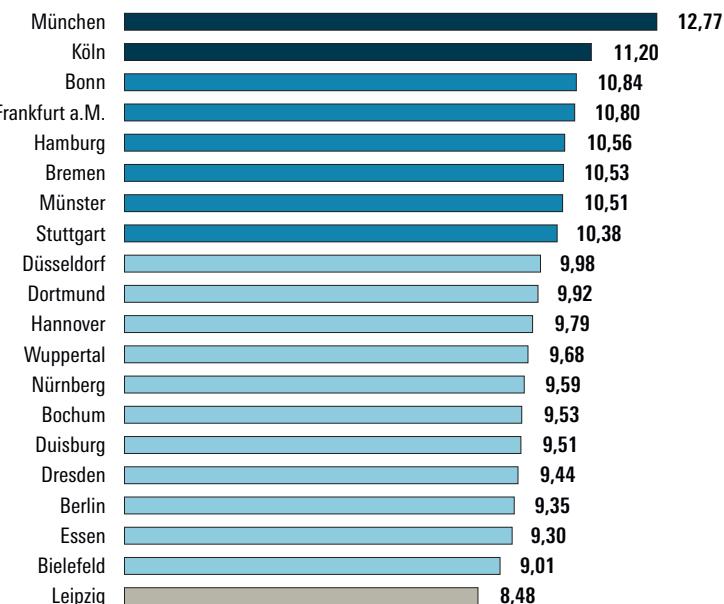
In vielen Ländern haben Mindestlöhne ein relativ niedriges Niveau und liegen mitunter sogar unterhalb des Existenzminimums. Vor diesem Hintergrund sind seit den 1990er Jahren weltweit so genannte Living-Wage-Initiativen entstanden, die für einen Mindestlohn eintreten, der über das physische Existenzminimum hinausgeht und eine soziale und kulturelle Teilhabe an der Gesellschaft ermöglicht.

Wie eine angemessene Höhe zu kalkulieren ist, darüber gibt es unterschiedliche Vorstellungen. In Großbritannien, wo das Konzept mit dem London Living Wage 2005 erstmals praktisch umgesetzt worden ist und 2011 mit dem UK Living Wage landesweit ergänzt wurde, wird seit 2016 der „Warenkorb“-Ansatz zugrundegelegt: Ein Kern-Warenkorb von Gütern und Dienstleistungen wird um ortsspezifische Beträge für Wohnungskosten, Kinderbetreuung u.ä. ergänzt und für 17 verschiedene Haushaltstypen zusammengestellt. Bei der Ermittlung des theoretisch erforderlichen Einkommens für die unterschiedlichen Konstellationen (Singles, Paare, Alleinerziehende, variierende Kinderzahl) wird davon ausgegangen, dass alle Erwachsenen in Vollzeit arbeiten. Berechnet wird daraus ein gewichteter Durchschnitt des nötigen Living Wages pro Stunde. Angesichts der Popularität und Verbreitung des Konzepts führte die britische Regierung 2017 einen erhöhten gesetzlichen Mindestlohn für alle Beschäftigten ab 25 Jahren ein, der jedoch nicht das Niveau eines UK Living Wage erreicht. Britische Gewerkschaften fordern schon lange einen gesetzlich verbindlichen Living Wage, und mittlerweile macht sich auch die Labour Party dafür stark.

Auch in Deutschland garantiert der derzeitige Mindestlohn noch kein auskömmliches Leben – die Zahl der Erwerbstätigen, die ihr Einkommen mit Leistungen nach SGB II aufstocken müssen, ist kaum rückläufig. Sollte die Idee des Living Wages auch hierzulande an Bedeutung gewinnen? Dafür sprechen nicht nur normative Gründe – eine stärkere Anhebung des Mindestlohns ließe sich auch ökonomisch begründen: weniger Einkommensungleichheit, mehr Nachfrage, ergo neue Wachstumspotenziale. Allerdings ist die Festlegung der Höhe des Mindestlohns in Deutschland an die Entwicklung der Tariflöhne gekoppelt, und damit wird die Anhebung auf ein Living-Wage-Niveau schwierig, solange keine neuen Abstimmungsmechanismen geregelt sind – zumal dann deutlich mehr Tariflöhne unter das Mindestlohniveau fallen würden und neue Fragen für das Verhältnis von Mindest- und Tariflöhnen aufwerfen.

Veröffentlichung: Schulten, Thorsten, und Torsten Müller, Living wages – normative und ökonomische Gründe für einen angemessenen Mindestlohn, in: WSI-Mitteilungen 7/2017, S. 507-514.

Aufstockungsfreie Mindestlohnschwelle, in Euro pro Stunde



Dargestellt ist die hypothetische Lohnschwelle, bei der eine erwerbstätige Ein-Personen-Bedarfsgemeinschaft bei einer 37,7-Stunden-Woche aus dem SGB II-Leistungsbezug ausscheidet.

Quelle: Berechnungen des WSI (Stand Januar 2018)

WSI

Der Mindestlohn-Effekt:

Mehr Geld, mehr Zufriedenheit

Nach der Erhöhung des Stundenlohns auf 8,50 Euro hat sich die Arbeitszufriedenheit der Mindestlohnberechtigten stärker verbessert als die vergleichbaren Beschäftigten mit höherem Entgelt. Das zeigt eine Auswertung von Daten aus dem Panel Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung (PASS) der Bundesagentur für Arbeit. In einem gemeinsamen Projekt des WSI und der Arbeiterkammer Wien wurden die Antworten von 340 Beschäftigten analysiert, die 2014 noch weniger als 8,50 Euro verdienten, sowie zum Vergleich die Angaben von 440 Arbeitnehmer/innen, die schon 2014 zwischen 8,50 und 13 Euro in der Stunde erhielten.

Der durchschnittliche Stundenlohn der Mindestlohnbezieher/innen hatte sich von 6,70 Euro auf 8,20 Euro im Jahr 2015 erhöht – und war damit deutlich stärker gestiegen als der Verdienst der Vergleichsgruppe. Die wöchentliche Arbeitszeit der Mindestlohnberechtigten verringerte sich um ca. 1,4 Stunden auf durchschnittlich 30,2 Stunden pro Woche, während die Befragten aus der Kontrollgruppe im Jahr 2015 etwas länger als 2014 arbeiteten und auf 34,5 Stunden kamen. Auch der Anteil von Beschäftigten mit überlangen Wochenarbeitszeiten (>45 Stunden) ging unter den Mindestlohnbezieher/innen zurück, während er unter den besser entlohnnten Kolleg/innen etwas zunahm. Damit lässt sich erklären, dass die Mindestlohnbezieher/innen 2015 öfter betonten, dass sie insge-

samt Arbeit und Leben besser vereinbaren konnten als noch im Jahr zuvor. Auch der Anteil derjenigen, die ihren Lohn als angemessen ansahen, wuchs unter den geringer Bezahlten mit Einführung des Mindestlohns stärker als unter den anderen Befragten.

Positiver beurteilt wurden aber nicht Verdienst und Arbeitszeiten – die Mindestlohnbezieher/innen konstatierten auch deutlich häufiger ein verbessertes Verhältnis zu ihren direkten Kolleg/innen und mehr Anerkennung vom Vorgesetzten. Sie schätzten ihre Arbeit als anspruchsvoller ein und waren – trotz einer wahrgenommenen stärkeren Arbeitsbelastung – insgesamt in höherem Maße zufriedener mit ihrem Job. In der Vergleichsgruppe wurden solch positive Veränderungen hingegen seltener registriert.

Eine detaillierte Betrachtung der möglichen Gründe für die höhere Zufriedenheit weist insbesondere auf Jobaufwertungen in der Arbeitsorganisation hin, zugleich aber auf eine Personalpolitik, die auf Motivation setzt. Die gestiegene Lohnzufriedenheit spielt durchaus eine Rolle für die höhere Arbeitszufriedenheit – als mindestens ebenso wichtig aber hat sich die verbesserte Vereinbarkeit von Arbeit und Privatleben herausgestellt. Der gesetzliche Mindestlohn hat somit in mehreren Dimensionen seine positive Wirkung entfaltet.

Veröffentlichung: Pusch, Toralf, und Miriam Rehm, Positive Effekte des Mindestlohns auf Arbeitsplatzqualität und Arbeitszufriedenheit, in: Wirtschaftsdienst 6/2017, S. 409-414.

Mindestlöhne im internationalen Vergleich

Zum Beginn des Jahres 2018 traten in vielen Ländern neue Mindestlöhne in Kraft, die zum Teil mit deutlichen Erhöhungen verbunden sind. In der Europäischen Union setzte sich die dynamische Entwicklung der Vorjahre mit einer mittleren Steigerungsrate von 4,4 Prozent fort, wobei die wieder stärker anziehenden Verbraucherpreise zu einem geringeren Reallohnzuwachs von 2,8 Prozent führten (im Vorjahr waren es 5,1 Prozent).

Abbildung 5

Aktuelle Mindestlöhne im internationalen Vergleich

Luxemburg	11,55 €	
Frankreich	9,88 €	
Niederlande	9,68 €	
Irland	9,55 €	
Belgien	9,47 €	
Deutschland	8,84 €	

Quelle: WSI-Mindestlohndatenbank 2018

Getrieben wird der Aufwärtstrend vor allem von den zentral- und osteuropäischen Mitgliedsländern, wo die Mindestlöhne – von einem geringeren Ausgangsniveau aus – weiter zu denen in Westeuropa aufschließen. Dies gilt insbesondere, wenn Kaufkraftunterschiede berücksichtigt werden.

Der WSI-Mindestlohnbericht 2018 analysiert diese Entwicklung und schlägt dabei die Brücke zur politischen Debatte um eine europäische Mindestlohnpolitik, die u.a. der französische Staatspräsident Macron forciert hat und die auch in Deutschland im Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD aufgegriffen wurde. Der Bericht konstatiert unter anderem, dass auch in Deutschland mit seinem relativ geringen Mindestlohniveau noch Handlungsbedarf zur Verwirklichung von existenzsichernden Löhnen besteht.

Veröffentlichungen: Lübker, Malte, und Thorsten Schulten, WSI-Mindestlohnbericht 2018: Preisentwicklung dämpft hohe Zuwächse, in: WSI-Mitteilungen 2/2018, S. 124-131 und WSI Report 39, 02/2018.

http://www.boeckler.de/pdf/p_wsi_report_39_2018.pdf

Arbeitszeit

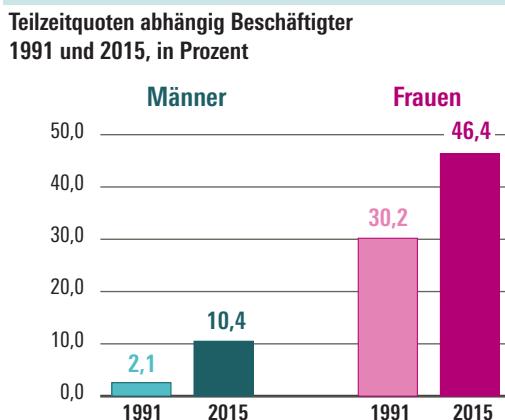
Neue Arbeitszeiten – neue Personalpolitik?

Teilzeit, Elternzeit, Pflegezeit, Zeit für Weiterbildung – in Deutschland gibt es vielfältige, gesetzlich und tariflich verbrieftete Arbeitszeitoptionen. Ob und wie all diese Möglichkeiten wahrgenommen werden, hängt davon ab, inwieweit Auszeiten oder temporäre Arbeitszeitreduzierung von Kolleg/innen und Vorgesetzten im Betrieb akzeptiert werden.

Wenn der Personalausfall, der durch Erwerbsunterbrechungen, durch kürzere Arbeitszeiten oder Freistellungen zustande kommt, weiterhin gut bewältigt werden kann, nehmen Beschäftigte ihre Rechte eher wahr. Kommt es jedoch zu einer Mehrbelastung der Kolleg/innen, erschwert Unmut in der Belegschaft die Inanspruchnahme und kann sogar zu Stigmatisierung der Beschäftigten in Teilzeit oder Elternzeit führen. Damit stehen die Führungskräfte in der Verantwortung, Vertretungen zu regeln und die Arbeit neu zu organisieren. Wie gehen sie mit dieser Herausforderung um?

In 121 Interviews mit Führungskräften und Beschäftigten in Krankenhäusern, Polizei und Großbetrieben wurde eine Vielzahl von Ideen zusammengetragen: Neben der Einstellung externer Arbeitskräfte wird versucht, die Beschäftigten und ihr betriebsspezifisches Wissen mit flexiblen, innovativen Konzepten einzubinden, so z.B. über verschiedene, sich ergänzende Teilzeitmodelle, Vertretungskaskaden und die Organisation von Modellen mit Rotations- und Zwischenschichten. Andere wirkungsvolle Optionen sind unbefristete Einstellungen von Elternzeitvertretungen, Angebote für einen

Abbildung 6



Daten: Mikrozensus

WSI

schrittweisen Wiedereinstieg nach der Elternzeit, z. B. durch Teilzeit in Elternzeit, sowie eine altersgerechte Schichtplangestaltung und Tandem-Partnerschaften.

Die Umsetzung von Arbeitszeitoptionen in den Betrieben erfordert eine weitsichtige Personalpolitik, die personelle Reserven vorsieht und neue Routinen entwickelt. Zeitliche Flexibilität geht nicht ohne ein gewisses Maß an inhaltlicher Flexibilität – daher muss die Personalpolitik Beschäftigte vorausschauend breiter qualifizieren und die Chancen der Digitalisierung nutzen.

Veröffentlichung: Klenner, Christina, Yvonne Lott und Julia Seefeld, Neue Arbeitszeiten brauchen eine neue Personalpolitik. Wie können Arbeitszeitoptionen für moderne Lebensläufe betrieblich umgesetzt werden? WSI Policy Brief 14, 10/2017.

http://www.boeckler.de/pdf/p_wsi_pb_14_2017.pdf

FORSCHUNGSBEREICH „SOZIALE UNGLEICHHEIT UND RISIKEN“

Soziale Ungleichheit

Wie lange reicht das Vermögen bei Einkommensausfall?

Angenommen: Ein Haushalt erhält keinerlei Einkommen aus Erwerbstätigkeit, Renten, Sozialtransfers. Wie lange würden die Rücklagen zur Beibehaltung des Konsumniveaus reichen? Eine Analyse von SOEP-Daten zeigt: In Deutschland hätten 30 Prozent der Haushalte spätestens nach wenigen Wochen ihre Rücklagen aufgezehrt. Diese Haushalte verfügen über kein nennenswertes Vermögen oder sind sogar verschuldet. Der Medianwert, der alle Haushalte in zwei gleich große Hälften teilt, liegt bei knapp zwei Jahren. Zehn Prozent der Haushalte können mindestens knapp 13 Jahre und fünf Prozent sogar über 21 Jahre ihren aktuellen Lebensstandard halten.

Die Rücklagen nehmen zwar mit dem Alter zu – aber in allen Altersklassen sind es mindestens 20 Prozent der Haushalte, die gar nicht oder nur sehr kurz ihr aktuelles Konsumniveau durch Verbrauch ihres Vermögens sichern könnten. Insbesondere Alleinerziehende sind auf ihr laufendes Einkommen angewiesen. Die Ergebnisse zeigen, dass die Mehrheit der Haushalte nur über eine sehr eingeschränkte private Absicherung in Form von Vermögen verfügt. Erwerbseinkommen aus ordentlich bezahlter Arbeit und eine wirkungsvolle soziale Sicherung sind für die meisten Menschen in Deutschland unerlässlich. Handlungsbedarf besteht daher u.a. in den folgenden Punkten:

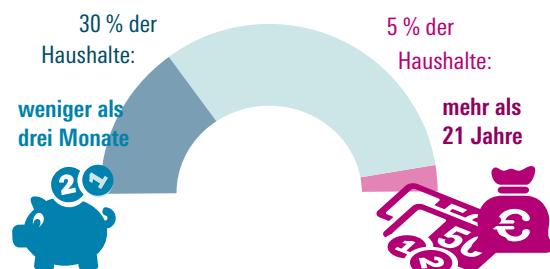
- Niedriglohnsektor eindämmen
- Tarifbindung stärken
- Rentenniveau stabilisieren
- mehr kostenlose Kinderbetreuung
- mehr Schonvermögen bei SGB II-Empfängern
- ausreichende Investitionen in den öffentlichen Wohnungsbau
- leichterer Zugang zur Erwerbsminderungsrente
- existenzsichernde Lohnersatzleistungen

Veröffentlichung: Tiefensee, Anita, Wie lange reicht das Vermögen bei Einkommensausfall? WSI-Verteilungsbericht 2017. WSI Report 37, 11/2017.

http://www.boeckler.de/pdf/p_wsi_report_37_2017.pdf

Abbildung 7

Allein von ihrem Vermögen leben können ...



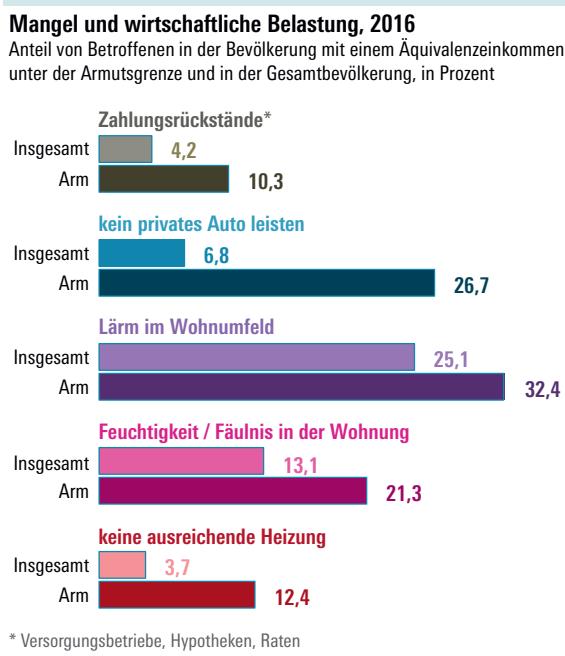
Daten: SOEP; eigene Berechnungen

WSI

Relative Armut – realer Mangel

Auf Grundlage einer Sonderauswertung von Eurostat-Daten wurde untersucht, wie sich relative Einkommensarmut in realem Mangel, das heißt in wirtschaftlichen Belastungen und Entbehrungen an langlebigen Gebrauchsgütern, der Unterkunft und dem Wohnumfeld, manifestiert. Aus den Auswertungen geht hervor, dass ein Einkommen unterhalb der Armutsgrenze mit realen Einschnitten verbunden ist, die sich im Alltag bemerkbar machen und es den Betroffenen erschweren, am Leben im gesellschaftlichen mainstream teilzunehmen.

Abbildung 8



Daten: EU SILC 2016

WSI

Veröffentlichung: Seils, Eric, und Jutta Höhne, Relative Einkommensarmut und realer Mangel. Eine Kurzauswertung aktueller Daten von Eurostat. WSI Policy Brief 16, 11/2017.
http://www.boeckler.de/pdf/p_wsi_pb_16_2017.pdf

tungsgesetz bemerkbar gemacht, da Flüchtlinge in der Regel erst nach 15 Monaten Aufenthalt in der Bundesrepublik Anspruch auf das SGB II geltend machen können. Mit der daraus resultierenden Verzögerung hat die Zahl ausländischer Kinder im SGB II erst seit Juni 2016 extrem zugenommen. Die Zahl der deutschen Kinder, die von Hartz IV leben müssen, geht hingegen seit etwa zwei Jahren zurück. Dennoch hat der Löwenanteil der von Hartz IV betroffenen Kinder die deutsche Staatsbürgerschaft. Dies zeigt sich auch darin, dass die SGB II-Quoten der Kinder in vielen Kreisen Ostdeutschlands – in denen es kaum Einwanderer gibt – weiterhin sehr hoch sind.

Eine wichtige Herausforderung besteht mithin darin, eingewanderte Eltern zu befähigen, Arbeit zu Konditionen und Löhnen zu finden, mit denen sie ihre Familien über die Runden bringen können ohne zum „Amt“ zu gehen. Darüber dürfen jedoch nicht die Kinder mit deutscher Staatsbürgerschaft vergessen werden. Schließlich hat die Rekordbeschäftigung die Zahl der deutschen SGB II-Kinder erst um gut 130.000 verringert.

Veröffentlichung: Seils, Eric, Helge Baumann und Jutta Höhne, Kinder im SGB II-Bezug. Eine Auswertung aktueller Daten der Bundesagentur für Arbeit. WSI Policy Brief 15, 10/2017.
http://www.boeckler.de/pdf/p_wsi_pb_15_2017.pdf

Kinder im SGB II-Bezug

Der Anteil der Kinder, die auf Leistungen nach dem SGB II („Hartz IV“) angewiesen sind, hatte im Juni 2017 mit 14,6 Prozent einen neuen Höchststand seit dem Ende der Finanzkrise erreicht. Die Ursache dafür ist in der jüngsten Einwanderungswelle zu finden: Zunächst hatte sich die Zuwanderung in einem Anstieg der Fallzahlen beim Asylbewerberleis-

Soziale Sicherung

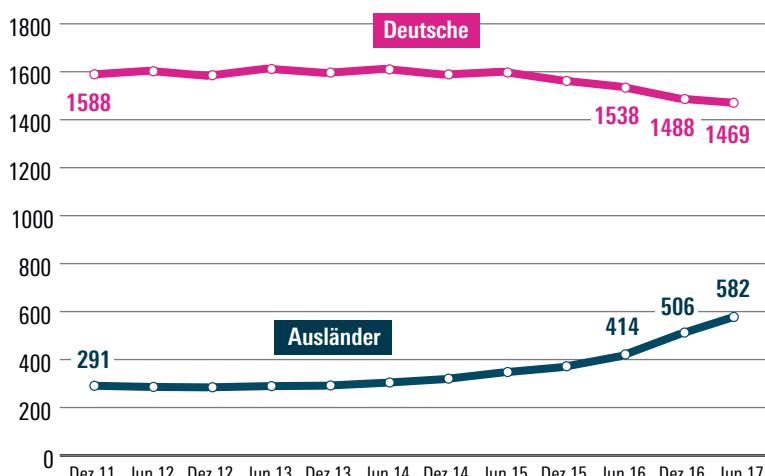
Rentenniveau und Altersarmut im internationalen Vergleich

Die Alterssicherung und ihre künftige Entwicklung war 2017 ein wichtiges Thema in politischen und gesellschaftlichen Diskussionen – auch im Bundestagswahlkampf. Zentraler Diskussionspunkt war und ist, ob es bei dem 2001 eingeschlagenen Weg der Absenkung des Rentenniveaus bleibt oder ob eine Stabilisierung und sogar Anhebung umgesetzt wird.

Berechnung des WSI illustriert, dass es durch ein sinkendes Rentenniveau zukünftig schwieriger wird, selbst bei einer langjährigen Vollzeitbeschäftigung mit einer Rente aus der Rentenversicherung über die Armutgefährdungs- oder Grundsicherungsschwellen zu kommen. So erreicht eine Person, die als Pflegerin nach TVöD bezahlt wird, die Grundsicherungsschwelle beim 2015 geltenden Rentenniveau nach 25,2 Jahren, bei einem geringeren Rentenniveau von 41,7 Prozent jedoch erst nach 28,8 Jahren. Unter der Annahme einer 45jährigen Erwerbsbiografie war bei Vollzeitbeschäftigung 2015 ein Stundenlohn von 11,42 Euro notwendig, um die Grundsicherungsschwelle zu erreichen, bei einem Rentenniveau von 41,7 Prozent wäre ein Stundenlohn von 13,06 Euro erforderlich. Bei kürzeren Erwerbsbiografien ist entsprechend ein höherer Lohn die Voraussetzung für eine Rente, die über die Grundsicherung hinausreicht.

Abbildung 9

Deutsche und ausländische Kinder in SGB II-Haushalten (in Tsd.) Kinder unter 18 Jahren in Bedarfsgemeinschaften nach Staatsangehörigkeit



Daten: Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen des WSI
Anmerkung: Ausländische und deutsche Kinder addieren sich auf die Kinder in Bedarfsgemeinschaften mit und ohne Leistungsanspruch

WSI

Eine Stabilisierung oder Anhebung des Rentenniveaus ist dringend geboten, um für alle Einkommensgruppen die Lohnersatzfunktion der Renten und damit die Legitimität der Rentenversicherung sicherzustellen. Die Stabilisierung oder Anhebung des Rentenniveaus ist kein Instrument zur Bekämpfung von Altersarmut. Dennoch wird Altersarmut durch solch eine Maßnahme reduziert und bildet damit die Grundlage einer zielgenauen Unterstützung von Risikogruppen.

Mit Blick auf die Bekämpfung von Altersarmut und die Wirkung sozialpolitischer Maßnahmen lohnt ein Blick ins Ausland. Das Beispiel Österreich zeigt Wege auf, wie durch eine starke öffentliche Rentenversicherung und weitere sozialpolitische Maßnahmen Altersarmut im statistischen Sinne deutlich gemildert werden kann: Zunächst ist die reguläre Altersrente auf Grund des höheren Rentenniveaus deutlich armutsfester als die deutsche. Darüber hinaus sorgt in Österreich das System der Ausgleichszulagen – eine einkommensgeprüfte Leistung – durch Aufstockung niedriger Renten für erheblich bessere Leistungen als die Grundsicherung im Alter in Deutschland. Zudem stellen geringere Hürden zur Inanspruchnahme (Verwaltung durch die Rentenversicherung, keine Vermögensanrechnung) in Österreich sicher, dass die Empfängerquote deutlich höher ist als hierzulande.

Veröffentlichungen: Blank, Florian, Das Rentenniveau in der Diskussion. WSI Policy Brief Nr. 13, 08/2017.
http://www.boeckler.de/pdf/p_wsi_pb_13_2017.pdf

Türk, Erik, und Florian Blank, Niedrigrenten, Mindestsicherung und Armutgefährdung Älterer – Ein Vergleich zwischen Österreich und Deutschland (Teil 2), in: Soziale Sicherheit 9/2017, S. 319-325.

Türk, Erik, und Florian Blank, Niedrigrenten, Mindestsicherung und Armutgefährdung Älterer – Ein Vergleich zwischen Österreich und Deutschland (Teil 1), in: Soziale Sicherheit 7-8/2017, S. 286-289.

Blank, Florian, Und sie bewegt sich doch – Anmerkungen zur aktuellen rentenpolitischen Debatte, in: WSI-Mitteilungen 06/2017, S. 460-461.

Türk, Erik, und Florian Blank, Beiträge auf dem Blog Armut und Wirtschaft zu Armutgefährdung Älterer, Mindestsicherung für Ältere und die Armutsfestigkeit von Pensionssystemen.
<https://www.awblog.at/>

Gender Pension Gap

Frauen haben nur halb so viel Rentenanspruch wie Männer. Der „Gender Pension Gap“ macht 53 Prozent aus, wie eine aktuelle Auswertung des Genderdatenportals im Dezember 2017 zeigte. Im Westen fällt die Lücke mit 58 Prozent deutlich größer aus als im Osten: Dort liegt sie bei 28 Prozent.

Betrachtet man allein die erste Säule – die gesetzliche Rentenversicherung –, so macht der Gender Gap 45 Prozent aus. In der zweiten Säule, der betrieblichen Altersversorgung, ist die Differenz in der Privatwirtschaft besonders groß: Hier liegen die Frauen knapp 60 Prozent gegenüber den Män-

nern zurück. Zudem haben nur sieben Prozent der Rentnerinnen überhaupt eigene Ansprüche aus der betrieblichen Altersversorgung, von den männlichen Ruheständlern immerhin 26 Prozent. Im öffentlichen Dienst sieht es in dieser Hinsicht etwas besser, aber bei weitem noch nicht gut aus: Die Rentenbezüge der Frauen aus dieser Zusatzversorgung fallen um 37 Prozent geringer aus als die der Männer. Lediglich in der Hinterbliebenenrente beziehen die Frauen höhere Beträge als Männer.

Im europäischen Vergleich ist die Rentenlücke (gemessen an der GRV) in Deutschland sehr groß. Gründe dafür sind die früher in Westdeutschland stark verbreitete traditionelle Arbeitsteilung und das Äquivalenzprinzip im Rentenrecht, wonach sich die Rentenhöhe nach den eingezahlten Beiträgen bemisst.

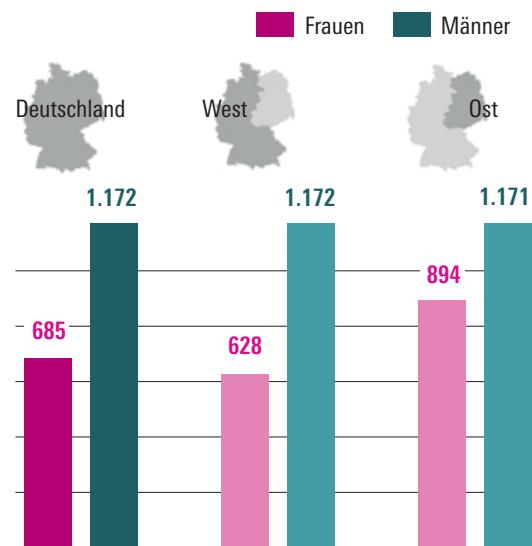
Im Zeitverlauf ist der Gender Pension Gap in Deutschland rückläufig. Gründe dafür sind die steigende Teilhabe von Frauen an Erwerbstätigkeit, die partielle Anrechnung von Sorgearbeit in der gesetzlichen Rentenversicherung sowie sinkende Alterseinkünfte bei Männern durch Abweichungen von der Normalerwerbsbiographie. Bis zur wirklichen Gleichstellung ist es jedoch ein weiter Weg: Aus den Anwartschaften der aktuell Erwerbstätigen zwischen 25 und 65 Jahren ergibt sich bei der gesetzlichen Rente immer noch eine Lücke von 24 Prozent.

Veröffentlichung: Wagner, Alexandra, Christina Klenner und Peter Sopp, Alterseinkommen von Frauen und Männern. WSI Report 38, 12/2017.

http://www.boeckler.de/pdf/p_wsi_report_38_2017.pdf

Abbildung 10

Durchschnittlicher Rentenzahlbetrag für Rente wegen Alters in Deutschland 2016, in Euro



Anmerkung: Die Werte beziehen sich auf den Rentenbestand, dieser weist alle Bezieher/innen von Renten im Jahr aus.

Datenquelle: Statistikportal DRV

WSI

1000 Euro im Monat für jeden – eine neue Gerechtigkeit?

Ein regelmäßiges Einkommen vom Staat, ohne Bedürftigkeitsprüfung, ohne Verpflichtung zu einer Gegenleistung? Das bedingungslose Grundeinkommen (BGE) ist ein umstrittenes Konzept, nicht nur, was Finanzierung und konkrete Ausgestaltung angeht: Befürworter sehen in der Entkopplung von Arbeit und Einkommen einen Weg zu mehr Freiheit, Selbstbestimmung und Kreativität. Viele von ihnen halten es für gesetzt, dass mit der Digitalisierung Arbeitsplätze in großem Stil ersatzlos wegfallen werden. Ein BGE ist in ihren Augen die einzige denkbare Alternative, wenn Erwerbsarbeit nur noch eine Option für wenige ist.

Problematisch ist jedoch schon die Grundannahme, dass Beschäftigung flächendeckend verloren ginge – derzeit hat Deutschland den höchsten Beschäftigungsstand seit 25 Jahren, und die Befürchtung, dass technologischer Wandel Arbeitsplätze vernichte, hat sich auch in der Vergangenheit stets als unbegründet herausgestellt. Real ist hingegen die Gefahr, dass mit einem BGE soziale Mobilität blockiert und ganze Gruppen abgehängt werden. Diese Argumentation stützt sich u.a. auf die Erfahrungen aus einem der seltenen praktischen Experimente mit einem garantierten Grundeinkommen, die in den 1970er Jahren in den USA und Kanada gemacht wurden: Die Erwerbstätigkeit unter den Teilnehmer*innen ging zurück, Phasen der Arbeitslosigkeit wurden länger. Nur wenige ergriffen die Chance, den finanziellen Rückhalt zu nutzen, um einen Schulabschluss anzustreben.

Die Erwartung, dass Geringqualifizierte langfristig planen und selbstgesteuert Zeit in persönliche Fortentwicklung investieren, ist unrealistisch. Der Staat würde sich mit einem BGE völlig aus der Verantwortung für sozial Benachteiligte stehlen, die dann nur mit viel Eigeninitiative – für die es Rückhalt, Bildung und langfristiger Perspektiven bedarf – aus ihrer gesellschaftlichen Randposition herausfinden könnten. Mit dem Grundeinkommen würde sich eine Gruppe verfestigen, die nicht mehr am Erwerbsleben teilnehmen würde.

Besonders betroffen wären die Frauen: Ein BGE würde ihre Erwerbsbeteiligung viel deutlicher reduzieren als die der Männer. Auch für Migrant*innen wären die Folgen schwerwiegend: Der wichtigste Ort für ökonomische und soziale Integration ist der Arbeitsmarkt. Geringe Qualifikationen, fehlende Sprachkenntnisse und schwierige Lebensumstände verzögern den Erwerbseinstieg – ein BGE würde den Anreiz zu Qualifikation und Arbeitsaufnahme senken und zudem die Integrationsförderung aus der gesellschaftlichen Verantwortung wegschieben an eine Gruppe, die dieser Aufgabe ohne Unterstützung nur schlecht gewachsen sein würde.

Alternativen zu einem BGE sind Investitionen in mehr Bildung, in Pflege, Gesundheit, Wohnen und Infrastruktur und damit in neue, gesellschaftlich dringend nötige Arbeitsplätze.

Veröffentlichungen: Anke Hassel, Opium für's Volk. Ein bedingungsloses Grundeinkommen würde den Arbeitsmarkt lähmeln und der Integration von Frauen und Migranten schaden. IPG-Journal online. <http://www.ipg-journal.de/>

Anke Hassel, Süßes Gift. Süddeutsche Zeitung, 07.02.2017. <http://www.sueddeutsche.de/>

FORSCHUNGSBEREICH „INDUSTRIELLE BEZIEHUNGEN UND DAS EUROPÄISCHE SOZIALMODELL“

Soziale Rechte in Europa

Was bringt die europäische Säule sozialer Rechte?

Am 26. April 2017 hatte die Europäische Kommission ein Maßnahmenpaket vorgelegt, mit dem sie die soziale Dimension der Europäischen Union stärken will. Der zentrale Bestandteil des Pakets ist eine Europäische Säule Sozialer Rechte (ESSR). Diese besteht aus 20 sehr allgemein formulierten, im weitesten Sinn sozialpolitischen Grundsätzen zu den Themen Chancengleichheit und Arbeitsmarktzugang, faire Arbeitsbedingungen sowie Sozialschutz und soziale Inklusion. Die Mitgliedstaaten sollen diese Prinzipien im Rahmen ihrer nationalen Gesetzgebung befolgen und umsetzen. Darüber hinaus sollen die Grundsätze auch durch europäische Gesetzesinitiativen konkretisiert werden.

Positiv hervorzuheben sind die Bestandteile, die über den Besitzstand europäischen Rechts hinausgehen, wie das Recht auf einen angemessenen Mindestlohn oder das Recht auf angemessene Mindesteinkommensleistungen. Hoch problematisch sind hingegen Passagen, in denen hohe soziale Standards mindestens implizit negativ gesehen werden. So werden darin etwa zu hohe Mindestlöhne oder Sozialleistungen als negative Arbeitsanreize identifiziert.

PLÄDOYER GEGEN GRUNDEINKOMMEN



»Man kann sich in einer Einwanderungsgesellschaft kaum ein schädlicheres Programm der gesellschaftlichen Desintegration vorstellen als ein bedingungsloses Grundeinkommen.«

Professor Dr. Anke Hassel,
Wissenschaftliche Direktorin des WSI, im IPG-Journal

Für Deutschland ergeben sich keine direkt aus der Säule ableitbaren rechtlichen Verpflichtungen. Selbst wenn die Vorgaben verbindlicheren Charakter erlangen sollten: Sie sind so unbestimmt, dass sie ohne Weiteres dahingehend ausgelegt werden können, dass sie in Deutschland bereits umgesetzt sind. Sie bieten aber Anknüpfungspunkte, um Debatten darüber voranzutreiben, was unter einer angemessenen Höhe von Sozialleistungen oder (Mindest-)Löhnen zu verstehen ist. Eine konkrete Verbesserung könnte von einem Richtlinienvorschlag zur Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben für Eltern ausgehen, der einen Anspruch auf eine befristete Teilzeit für Eltern bis zum 12. Lebensjahr der Kinder vorsieht.

Auch für andere Länder ergeben sich aus der ESSR keine direkten rechtlichen Verpflichtungen. Möglicherweise ließen sich unzureichende soziale Standards mit mehr Nachdruck problematisieren, beispielsweise das in der Säule formulierte Recht auf angemessene Mindestlöhne im Sinne von Living Wages sowie der Anspruch auf angemessene Mindesteinkommensleistungen.

Letztendlich wird jedoch ein so allgemeines, unverbindliches Dokument gegen die Bedrohung der Grundlagen des europäischen Sozialmodells durch Grundfreiheiten, Wettbewerbsrecht, europäische Schuldenbremse, Troika und Defizitverfahren nichts ausrichten können: Selbst in Fällen einer zweifelsfreien Unterschreitung der Vorgaben der ESSR fehlt jeglicher politische oder rechtliche Durchsetzungsmechanismus.

Veröffentlichung: Seikel, Daniel, Was bringt die europäische Säule sozialer Rechte? WSI Policy Brief 17,11/2017. http://www.boeckler.de/pdf/p_wsi_pb_17_2017.pdf

Atypische Arbeitsmigration nach Deutschland

Deutschland ist eines der wichtigsten Zielländer der EU-Binnenmigration. Nach den EU-Ost-Erweiterungen 2004 und 2007 war der Arbeitsmarktzugang für Bürger/innen aus den Beitrittsländern zunächst nur sehr beschränkt möglich. Damit sollte der befürchtete massive Zustrom billiger Arbeitskräfte verhindert werden. Ohne viel Erfolg: Arbeitskräfte aus Osteuropa fanden trotzdem ihren Weg nach Deutschland, allerdings wurden sie in atypische, unregulierte Beschäftigung wie Saisonarbeit, Arbeitnehmerentsendung und (Solo-)Selbstständigkeit abgedrängt.

Saisonarbeit war schon vor der EU-Erweiterung relativ unbürokratisch möglich. Zwar ging die Zahl der polnischen Saisonarbeiter ab 2004 zurück – was sich durch verbesserte Löhne in Polen erklären lässt. Stattdessen wurden zunehmend rumänische Saisonarbeiter angestellt: Für sie war die für deutsche Standards schlechte Entlohnung aufgrund der geringen Lebenshaltungskosten im Herkunftsland immer noch attraktiv genug.

Arbeitnehmerentsendung ist eine Form der EU-Binnenmigration, die einheimischen Unternehmen die Möglichkeit eröffnet, von Subunternehmern angebotene günstige ausländische Arbeitskräfte einzustellen. Zwar sind in einer Reihe von Branchen in Deutschland auch für entsandte Arbeitnehmer Tariflöhne zu zahlen – in anderen, z.B. der Fleischverarbeitung (bis 2014) und den Haushaltsdienstleistungen, können Löhne und Sozialabgaben jedoch nach dem Entsendelandniveau bemessen bleiben – mithin ein starker Anreiz, reguläre Arbeitsplätze durch entsandte Arbeitnehmer zu ersetzen. Daten zeigen, dass diese Option auch weidlich genutzt wurde: Zwischen 2006 und 2011 überstieg die Zahl entsandter Arbeitnehmer aus EU-8-Ländern die Zahl der Arbeitsmigranten in regulären Anstellungsverhältnissen. Nach der Aufhebung der Übergangsregelungen kehrte sich die Relation um.

Eine dritte Form atypischer Erwerbstätigkeit ist die (Solo-)Selbstständigkeit. Gerade geringqualifizierte Dienstleistungen unterliegen keinen großen Überprüfungen und können in jedem Mitgliedsland einfach angemeldet werden. Arbeitgeber greifen zunehmend auf selbstständige Auftragnehmer zurück und können so Arbeitnehmerrechte, Mindestlohn und Sozialversicherung umgehen. Die Zahl der Gewerbeanmeldungen von polnischen, rumänischen und bulgarischen Bürgern ist seit 2005 stetig gestiegen. Weniger genutzt wird diese Option hingegen von z.B. Griechen oder Italienern, die vollen Zugang zum Arbeitsmarkt haben. Damit wird die These, dass Selbstständigkeit als „Ausweichoption“ befördert wurde, von den Daten gestützt. Auch die sinkende Zahl der Gewerbeanmeldungen durch Bürger aus EU-2-Ländern, nachdem diese 2014 vollen Zugang zum deutschen Arbeitsmarkt erhielten, belegt diese Interpretation.

Ab 2017 gilt der Mindestlohn auch für entsandte Arbeitnehmer und Saisonarbeiter, und Tarifverträge können nunmehr auf alle Beschäftigte einer Branche ausgedehnt werden. Damit nähert sich die Abwärtsspirale der Löhne hoffentlich ihrem Ende, auch wenn noch lange nicht alle Risiken dieser atypischen Beschäftigungsformen beseitigt wurden.

Veröffentlichung: Wagner, Bettina, und Anke Hassel, Arbeitsmigration oder Auswanderung? Eine Analyse atypischer Arbeitsmigration nach Deutschland, in: WSI-Mitteilungen 6/2017, S. 409-420.

Arbeitsbeziehungen

Workers' Voice: Erfolg durch Mitsprache

Wieviel Gewicht haben Arbeitnehmervertretungen in europäischen Unternehmen? Um diese Frage zu beantworten, wurden die 100 größten Unternehmen in Europa – nach Anzahl der Beschäftigten – für die Böckler Expertengruppe „Workers' Voice in European Corporate Governance“ untersucht.

44 Prozent der erfassten Unternehmen haben Arbeitnehmervertreter/innen im Aufsichts- oder Verwaltungsrat. Das Prinzip der Mitbestimmung wird damit auf allen Ebenen gestärkt: Sind Arbeitnehmer/innen in diesen Führungsgremien vertreten, sind die Unternehmen zu 100 Prozent tarifgebunden, in neun von zehn gibt es einen Europäischen Betriebsrat, und 32 Prozent haben ein internationales Rahmenabkommen über internationale Arbeitsstandards abgeschlossen. Doch nicht nur die Beschäftigten profitieren von der Mitbestimmung auf oberster Ebene – in der wirtschaftlichen Bewertung und Leistungsfähigkeit stehen Unternehmen mit Workers' Voice und Tarifvertrag besser da. Und der organisierte Einfluss von Arbeitnehmern wirkt nachweislich vergleichsweise mäßigend auf die Managervergütung.

Abbildung 11



Quelle: MBF-Report 31, 04/2017

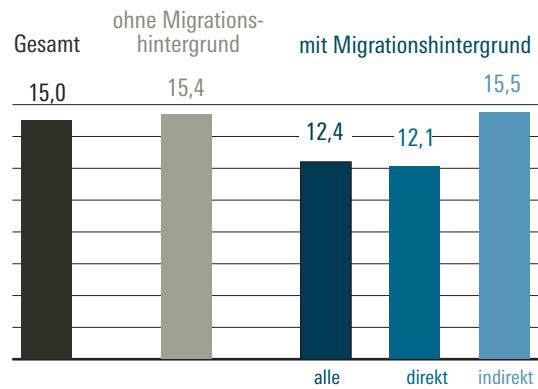
Die Expertengruppe unter der Leitung von WSI-Direktorin Anke Hassel will herausfinden, welche Konstellationen des organisierten Arbeitnehmereinflusses in welcher Weise auf die Unternehmensführung einwirken. Die Ergebnisse sollen im Frühjahr 2018 vorgestellt werden.

Veröffentlichung: Hassel, Anke, und Nicole Helmerich, Workers' voice in the 100 largest European companies. Mitbestimmungsförderung Report 31, 04/2017.

http://www.boeckler.de/pdf/p_mbf_report_2017_31.pdf

Abbildung 12

Gewerkschaftsmitgliedschaft: Netto-Organisationsgrad nach Migrationshintergrund, in Prozent



Daten: SOEP 2011; eigene Berechnungen

WSI

Gewerkschaften und Migration

Wie ausgeprägt ist die Bereitschaft von Beschäftigten mit Migrationshintergrund, einer Gewerkschaft beizutreten? Welche Faktoren beeinflussen die Entscheidung dafür oder dagegen?

Eine Analyse von Daten des Sozio-ökonomischen Panels (2011) zeigt, dass der gewerkschaftliche Organisationsgrad in der Gruppe von Beschäftigten mit Migrationshintergrund im Durchschnitt etwas geringer als in der Gruppe ohne Migrationshintergrund ist. Migrant/innen der zweiten Generation, also jene, die in Deutschland geboren und aufgewachsen sind, sind in ihrer Bereitschaft, einer Gewerkschaft anzugehören, sogar gleichauf mit Personen ohne Migrationshintergrund.

Wie schon in früheren Studien belegt, steigt die Wahrscheinlichkeit einer Gewerkschaftsmitgliedschaft mit dem Alter. Frauen sind seltener in einer Gewerkschaft organisiert, hoch qualifizierte Angestellte entscheiden sich eher gegen eine Mitgliedschaft als Facharbeiter, Vorarbeiter/Meister und Beamte. Wenn Beschäftigte im verarbeitenden Gewerbe oder im öffentlichen Dienst tätig sind, ist die Beitragsneigung stärker ausgeprägt – ganz besonders in Großbetrieben. Der Branchenbereich „Bauwesen, Handel, Reparatur“ ist hingegen negativ mit der Mitgliedschaft in einer Gewerkschaft korreliert. All diese Einflussgrößen wirken aber unter Migrant/innen und unter Befragten ohne Migrationshintergrund in vergleichbarem Maße.

Lediglich die politische Orientierung innerhalb des Parteispektrums sorgt für Diskrepanzen. Während Personen ohne Migrationshintergrund eher dann Mitglied einer Gewerkschaft sind, wenn sie sich dem linken Parteispektrum zuwenden, ist in der Gruppe der Migranten auch die Nähe zu CDU, CSU und FDP mit einer höheren Wahrscheinlichkeit mit einer Gewerkschaftsmitgliedschaft in Verbindung zu bringen.

Veröffentlichung: Behrens, Martin, Wolfram Brehmer und Barbara Zimmer, Gewerkschaften und Migration, in: WSI-Mitteilungen 2/2017, S. 142-148.

Arbeitskampfbilanz 2017

2017 sind in Deutschland auf Grund von Arbeitskämpfen rund 238.000 Arbeitstage ausgefallen. Damit hat sich das Arbeitskampfvolumen gegenüber 2016, als die WSI-Streikstatistik rund 462.000 Ausfalltage verzeichnete, beinahe halbiert. Deutlich niedriger war auch die Zahl der Streikenden. Von rund einer Million Streikteilnehmer/innen 2016 ging ihre Zahl auf 131.000 zurück.

Entscheidend war 2017, dass es weder im öffentlichen Dienst der Kommunen noch in der Metallindustrie große Tarifrunden gab. Breit angelegte Warnstreikwellen waren nicht zu verzeichnen. Ebenso fehlten wochenlange Streikaktionen in einem größeren Maßstab. Deshalb ging das Arbeitskampfvolumen auf den niedrigsten Stand seit 2010 zurück, als lediglich 173.000 Arbeitstage ausfielen. Von Arbeitsniederlegungen begleitete Tarifrunden gab es 2017 unter anderem im öffentlichen Dienst der Länder, im Einzelhandel, bei Versicherungen und beim Flughafen-Bodenpersonal sowie vor allem auch im Zusammenhang mit Haus- und Firmenarifverträgen.

In der internationalen Streikstatistik, bei der die arbeitskampfbedingten Ausfalltage pro 1.000 Beschäftigte betrachtet werden, liegt Deutschland damit weiterhin im unteren Mittelfeld.

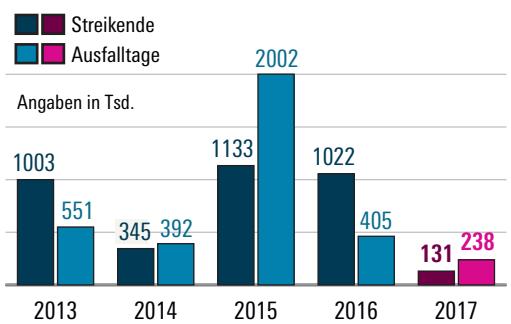
Auch wenn die Zahl ausgefallenen Arbeitstage und der Streikenden weitaus niedriger war als 2016: Die Zahl der Arbeitskämpfe selbst blieb 2017 nahezu unverändert. Im Verlauf des Jahres registrierte das WSI 194 Tarifauseinandersetzungen mit jeweils zumindest einer Arbeitsniederlegung – fünf weniger als im Jahr davor. Wie 2016 fand etwas mehr als die Hälfte davon im Dienstleistungssektor statt, fast alle im Organisationsbereich von ver.di. Schwerpunkt war wieder der Gesundheitsbereich, gefolgt vom Verkehrsbereich (inkl. Luftfahrt). Außerhalb des Dienstleistungsbereiches sind die Organisationsbereiche von IG Metall und NGG diejenigen, in denen es relativ häufig zu, wenn auch meist kurzen, Arbeitsniederlegungen kam.

Veröffentlichung: Dribbusch, Heiner, WSI-Arbeitskampfbilanz 2017. WSI-Policy Brief Nr. 22, 03/2018.

http://www.boeckler.de/pdf/p_wsi_pb_22_2018.pdf

Abbildung 13

Streikbilanz Deutschland



Daten: WSI

Tarifpolitik in Deutschland und Europa

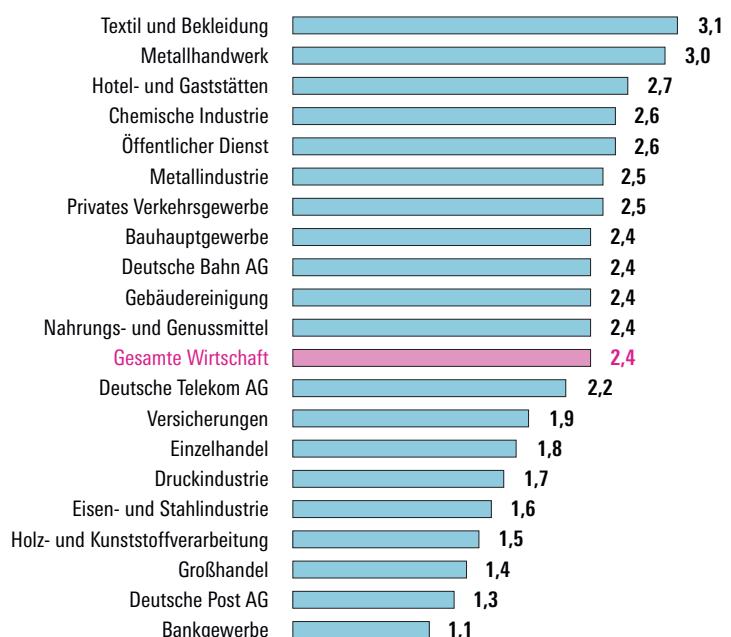
Aktuelle Tarifpolitik:

Inflation dämpft Anstieg der Reallöhne

Die Tarifrunde 2017 wurde überwiegend durch Lohn- und Gehaltsverhandlungen geprägt. Die hierbei erzielten Abschlüsse haben tabellenwirksame Tarifsteigerungen bewirkt, die sich zwischen 2 und 3 Prozent bewegen. Im gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt haben die Tariflöhne und -gehälter im Jahr 2017 nominal um 2,4 Prozent zugelegt.

Abbildung 14

Tarifsteigerung nach Wirtschaftszweigen 2017, in Prozent



Quelle: WSI-Tarifarchiv 2017; eigene Berechnungen

WSI

Da die Inflationsrate im Vergleich zu den Vorjahren spürbar höher war, fiel der Reallohnzuwachs 2017 deutlich geringer aus: Nach Abzug des Verbraucherpreisanstiegs von 1,8 Prozent hatte sich ein recht gedämpfter Reallohnzuwachs der Tarifvergütungen um 0,6 Prozent ergeben. Angesichts der guten ökonomischen Rahmenbedingungen deuten die Tarifforderungen der Gewerkschaften für 2018 jedoch wieder auf eine expansivere Lohnentwicklung hin. Außerdem kehrt das Thema Arbeitszeitgestaltung zurück auf die tarifpolitische Agenda.

Veröffentlichung: Schulten, Thorsten, und WSI-Tarifarchiv, Gedämpfte Reallohnzuwächse. Tarifpolitischer Jahresbericht 2017. http://www.boeckler.de/pdf/p_ta_jb_2017.pdf

WSI

Europäischer Tarifbericht des WSI

Obwohl sich das wirtschaftliche Umfeld in Europa weiter verbessert hat, sind die Löhne in Europa in den Jahren 2016 und 2017 nur sehr moderat gestiegen. 2016 legten die realen Effektivlöhne im EU-Schnitt um 1,5 Prozent zu, für 2017 prognostizierte der Europäische Tarifbericht sogar durchschnittlich lediglich 0,4 Prozent.

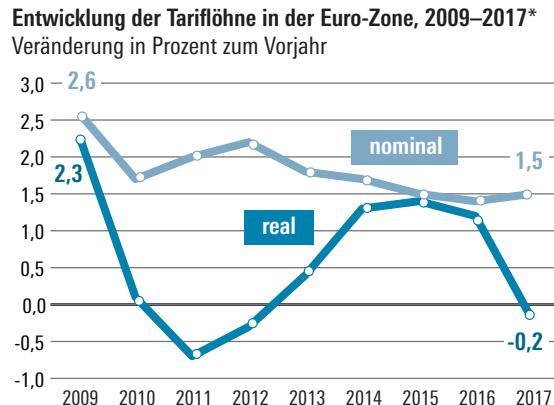
Deutschland lag zwar in beiden Jahren über dem europäischen Durchschnitt, angesichts des stabilen Aufschwungs waren die inflationsbereinigten Zuwächse aber auch hier sehr moderat.

Ein Rückblick auf die Entwicklung der Reallöhne über einen längeren Zeitraum zeigt, dass die Folgen der Eurokrise längst noch nicht überwunden sind. In zehn EU-Staaten liegt das Reallohniveau noch immer unterhalb des Niveaus des Krisenjahrs 2009. Am deutlichsten ist diese Entwicklung in Griechenland, wo die Reallöhne zwischen 2010 und 2017 um fast 23 Prozent gefallen sind, gefolgt von Zypern (-12,8 Prozent), Portugal (-8,6 Prozent), Kroatien (-5,8 Prozent) und Spanien (-5,5 Prozent). Lediglich in einigen osteuropäischen Ländern kam es im gleichen Zeitraum zu kräftigen Reallohnzuwachsen, allerdings ausgehend von einem sehr niedrigen Niveau. Außerhalb von Osteuropa konnten Schweden (13,7 Prozent), Deutschland (9,8 Prozent), Malta (8 Prozent) und Irland (6,9 Prozent) deutlichere Reallohnzuwächse verzeichnen.

Neben den Europäischen Gewerkschaften haben inzwischen auch Institutionen wie der IMF, die EZB und die Europäische Kommission ein stärkeres Wachstum der Löhne befürwortet, um so die Binnennachfrage zu stärken und ökonomische Ungleichgewichte abzubauen. Eine stärkere Lohndynamik insbesondere in Deutschland würde die wirtschaftliche Erholung der Euro-Zone auf eine nachhaltige Basis stellen.

Veröffentlichung: Lübker, Malte, und Thorsten Schulten: Europäischer Tarifbericht des WSI – 2016/2017, in: WSI-Mitteilungen 6/2017, S. 421-431.

Abbildung 15



Quelle: Europäische Zentralbank (Tariflöhne), AMECO Datenbank (Version 11.05.2017), Eurostat (HVPI); Berechnungen des WSI.

Tarifliche Arbeitszeiten

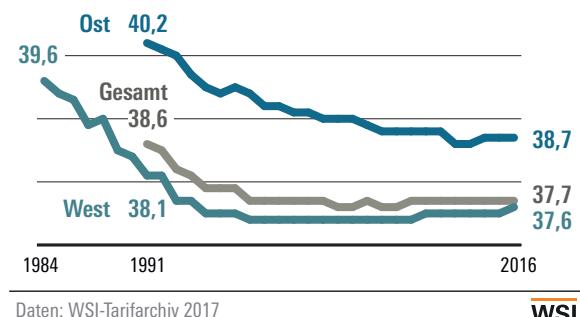
Die durchschnittliche tarifvertragliche Arbeitszeit liegt in Deutschland bei 37,7 Stunden pro Woche. In Ostdeutschland sind die tariflichen Wochenarbeitszeiten mit 38,7 Stunden noch etwa eine Stunde länger als in Westdeutschland, wo durchschnittlich 37,6 Stunden vereinbart wurden.

In den untersuchten 25 Tarifbranchen liegt die tarifvertraglich vereinbarte Wochenarbeitszeit zwischen 34 Stunden bei der Deutschen Telekom AG und 40 Stunden im Bauhauptgewerbe, der Landwirtschaft und einer Reihe weiterer Tarifbranchen vor allem in Ostdeutschland.

21,2 Prozent aller Tarifbeschäftigte, also etwa ein Fünftel, haben eine vereinbarte Wochenarbeitszeit von 35 Stunden und weniger. In Westdeutschland sind es 23,5 Prozent, in Ostdeutschland hingegen nur 9,1 Prozent. Nach wie vor 40 Stunden und mehr sind bei 13,5 Prozent aller Tarifbeschäftigte vereinbart. Während dies in Westdeutschland nur noch für 8,3 Prozent gilt, haben in Ostdeutschland noch 40,2 Prozent aller Tarifbeschäftigte eine 40-Stunden-Woche. Ein Drittel aller Beschäftigten in Deutschland hat eine tarifliche Wochenarbeitszeit zwischen 37,5 und 38,5 Stunden, bei einem weiteren Viertel liegt sie zwischen 39 und 39,5 Stunden.

Abbildung 16

Tarifvertragliche Wochenarbeitszeiten 1984–2016, in Stunden



WSI

Wieviel wird tatsächlich gearbeitet?

Gegenüber der tariflichen Wochenarbeitszeit von 37,7 Stunden lag die tatsächlich geleistete Wochenarbeitszeit von Vollzeitbeschäftigten nach Angaben der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) im Jahr 2016 bei 43,5 Stunden. Diese große Diskrepanz hat mehrere Gründe: Zum einen haben nicht-tarifgebundene Arbeitnehmer in vielen Fällen längere Arbeitszeiten als Beschäftigte mit Tarifvertrag. Darüber hinaus bieten auch die Tarifverträge viele Flexibilisierungs- und Ausnahmeregelungen. Hinzu kommt, dass nach Berechnungen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) im Jahr 2016 insgesamt 820 Millionen bezahlte und noch einmal 941 Millionen unbezahlte Überstunden geleistet wurden.

Veröffentlichung: WSI-Tarifarchiv, WSI-Arbeitszeitkalender 2017. http://www.boeckler.de/pdf/p_ta_elemente_84_2017.pdf

WSI SENIOR RESEARCH FELLOW

Hartmut Seifert

Erklärung von Entwicklung und Strukturen atypischer Beschäftigungsverhältnisse

In den vergangenen beiden Jahrzehnten haben sich Arbeitsverhältnisse ausgebreitet, die vom traditionellen Muster des sogenannten Normalarbeitsverhältnisses abweichen. Vollzeit, unbefristet, sozialversichert – so arbeiten nur noch gut zwei Drittel der Beschäftigten in der EU. Die übrigen sind atypisch beschäftigt.

Welche Faktoren bestimmen die Expansion atypischer Beschäftigungsformen? Hat atypische Beschäftigung zugenommen, weil der Dienstleistungsbereich gewachsen ist und Normalarbeitsverhältnisse in diesem Segment seltener vorkommen? Empirische Analysen konnten bislang nur einen schwachen Zusammenhang zwischen dem Wachstum der Dienstleistungswirtschaft und der atypischen Beschäftigung feststellen. Für andere Formen wie die – hauptsächlich im produzierenden Gewerbe eingesetzte – Leiharbeit taugt das Argument ohnehin nicht.

Eine umfassende Analyse der bisherigen Erklärungsansätze hat gezeigt: Makroargumente wie die Tertiarisierung oder Feminisierung können wichtige Hinweise für veränderte ökonomische, gesellschaftliche und politische Rahmenbedingungen liefern. Ohne eine mikroökonomische Unterfütterung lässt sich deren Einfluss auf betriebliche Beschäftigungsstrategien jedoch kaum erfassen. Nachfrage- und angebotsseitige, die Beschäftigtenpräferenzen berücksichtigende Faktoren sind einzubeziehen. Machtfragen sollten dabei berücksichtigt werden, etwa Veränderungen in der Tarifbindung, in der Deckungsrate betrieblicher Interessenvertretungen sowie in den Angebots-Nachfrage-Relationen auf Teilarbeitsmärkten.

Der bisherige Erkenntnisstand spricht dafür, zunächst nach formenspezifischen Erklärungen zu suchen. Zu prüfen wäre anschließend, ob und wie diese sich in zu einem Gesamtmodell zusammenfügen lassen. Und insgesamt ist der Einsatz atypischer Beschäftigungen in einen Gesamtkontext flexibler Arbeit zu stellen. Zukünftige Forschung muss untersuchen, welche Zusammenhänge zwischen einzelnen Flexibilitätsformen bestehen, wie sie sich ergänzen oder auch substituieren.

Schließlich steht auch die umfassende empirische Überprüfung theoriegeleiteter Hypothesen noch aus. Paneldaten bieten sich an, Änderungen im Einsatz einzelner Formen im Längsschnitt zu analysieren und dabei auch Änderungen im rechtlichen Rahmen zu berücksichtigen. In diesem Kontext fanden Fragen nach dem Einfluss atypischer Beschäftigung auf Effizienz, Produktivität und Innovationsfähigkeit bislang zu wenig Beachtung.

Ihre theoretische und empirische Analyse verspricht fundierte Anhaltspunkte, um die Grenzen für einen effizienten Einsatz von atypischer Beschäftigung abschätzen zu können.

Veröffentlichung: Seifert, Hartmut, Wie lassen sich Entwicklung und Strukturen atypischer Beschäftigungsverhältnisse erklären?, in: WSI-Mitteilungen 1/2017, S. 5-15.

WSI-PROMOTIONSPROJEKTE

Sergeij Hoxha

Flexible Arbeitsmärkte und die Auswirkungen auf Innovation und Produktivität

In Europa gibt es in den letzten Jahrzehnten eine starke Tendenz zur 'Flexibilisierung' von Arbeit. Die Dissertation konzentriert sich auf eine bislang in Deutschland noch wenig untersuchte Frage: Was ist der Einfluss von flexibler Arbeit auf die Innovation und das Produktivitätswachstum in deutschen Unternehmen? In diesem Projekt wird mit Daten des IAB-Panels und der WSI-Betriebsrätebefragung überprüft, ob Ergebnisse aus der internationalen Literatur auch für Deutschland gelten. Sollte dies der Fall sein, dann hat das Konsequenzen für die arbeitsmarkt- und sozialpolitische Diskussion in Deutschland sowie für die Perspektiven eines europäischen Sozialmodells. Es könnte auch erklären, warum Deutschland seit den Hartz-Reformen so wenig Produktivitätswachstum aufweist. Es wirft auch ein anderes Licht auf den Ruf nach 'strukturellen Reformen' von Arbeitsmärkten als Antwort auf die Eurokrise.

Kooperationsprojekte mit der Hertie School of Governance

Im zweiten Halbjahr 2017 wurden am WSI drei Promotionsstellen eingerichtet, die in das Doktorand/innenprogramm der Berliner Hertie School of Governance eingebunden sind. Die Dissertationen werden sich mit Themen aus den Bereichen Soziale Ungleichheit, Work-Life-Balance und Europäisches Sozialmodell beschäftigen. In ihrem ersten Arbeitsjahr konzentrieren sich die Promovend/innen auf forschungsmethodische Fragen.

WSI-MITTEILUNGEN

Die WSI-Mitteilungen werden vom Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Institut (WSI) der Hans-Böckler-Stiftung herausgegeben. Sie sind eine wissenschaftliche Fachzeitschrift mit praxisorientierter, politik- und gewerkschaftsnaher Ausrichtung. Sie informieren über neue wissenschaftliche Erkenntnisse im Themenspektrum »Arbeit – Wirtschaft – Soziales«. Die Zeitschrift fördert den interdisziplinären Austausch und versteht sich zugleich als Wissens- und Argumentationsquelle für Akteur/innen aus Arbeitswelt, Wirtschaft und politischer Praxis. Ihr Ziel ist, neue empirische Forschungsbefunde und wissenschaftliche Diskurse zeitnah, strukturiert und sprachlich ansprechend zu vermitteln. Ein professionelles Begutachtungsverfahren garantiert die Standards wissenschaftlicher Abhandlungen. Kurzauswertungen, Kommentare und Praxisbeiträge reflektieren aktuelle gesellschaftspolitische Probleme und diskutieren Lösungsvorschläge.

Die WSI-Mitteilungen wurden 2017 mit 8 Ausgaben herausgegeben: davon 4 freie Themenhefte und 4 Schwerpunktthefte. 2017 ist der 70. Jahrgang der WSI-Mitteilungen mit einem Gesamtumfang von 635 Seiten erschienen.

Der Vertrieb der Printausgabe verteilt sich auf die Abonent/innen der Zeitschrift sowie den Einzelverkauf, der insbesondere bei den Schwerpunkttheften eines Jahrgangs mit bis zu 1000 Zusatzbestellungen stark nachgefragt wird. Darüber hinaus haben die WSI-Mitteilungen ein breites Onlineangebot: Abonent/innen stehen alle Inhalte der Zeitschrift online zur Verfügung. Nicht-Abonent/innen können online zugreifen auf das Inhaltsverzeichnis aktueller, bisheriger und folgender Ausgaben, alle Abstracts, die publizierten Kommentare bzw. Editorials und Beiträge im Volltext, die älter als 24 Monate sind.

Die Online-Nutzung der Zeitschrift steigt beständig an. So konnte die Homepage der WSI-Mitteilungen www.wsi-mitteilungen.de 2017 knapp 48.000 Visits verzeichnen und gut 23.000 mal wurde ein in den WSI-Mitteilungen publizierter Beitrag als PDF heruntergeladen.



Themen der Schwerpunktthefte 2017

1/2017 Wird atypisch normal?
Beschäftigung im Wandel

3/2017 Erwerbstätigkeit im Sozial- und Gesundheitssektor: ausgebaut, aufgewertet, ausgebremst?

5/2017 Arbeitsmarkt Wissenschaft:
Neue Karrierewege in Sicht?

7/2017 Mindestlöhne in Deutschland – Erfahrungen und Analysen

WSI 2.0 - UNSER AUFTRITT IN DEN SOCIAL MEDIA

Die sozialen Medien sind zu einem festen Bestandteil des politischen Diskurses geworden, und auch in der Wissenschaftskommunikation gewinnen sie zunehmend an Relevanz für die Verbreitung von Forschungsergebnissen und die Vernetzung in der Scientific Community.

Im vergangenen Jahr haben wir die Nutzung der bereits seit langerem bestehenden Kanäle auf twitter und facebook intensiviert. Es gilt, informative und unterhaltsame Darstellungsformen und Formate zu entwickeln, um bei Wissenschaftler*innen, Gewerkschafter*innen, Politiker*innen, Journalist*innen und der interessierten Öffentlichkeit Neugier auf unsere Forschungsergebnisse und unser Datenangebot zu wecken.

In enger Abstimmung mit der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit der HBS haben wir live von Veranstaltungen getwittert, Interviews mit interessanten Referent/innen geführt, Statements und Serien zu aktuellen Debatten verbreitet (z.B. zur Rente mit 70 und zur Kampagne zur Bundestagswahl), Infografiken erstellt, unsere Studien in Slideshows pointiert zusammengefasst und fortlaufend die Medienberichterstattung und Debatten verfolgt, um unsere Forschungsergebnisse effektiv einzubringen.

www.wsi.de
www.facebook.com/wsi.nstitut
www.twitter.com/wsiinstitut
WSI playlist auf youtube



AUSBLICK

WSI Forschungsprogramm 2018 – 2023

Stärkung des europäischen Sozialmodells

Die heutige Arbeitswelt ist von rasantem technologischen Wandel und zunehmender Unsicherheit der Arbeitnehmer/innen geprägt. Die Gewerkschaften stehen vor der Herausforderung, neue Formen für eine soziale Gestaltung der Wirtschaftsordnung in Deutschland und Europa zu finden. Das WSI als gewerkschaftsnahes Forschungsinstitut will sie dabei unterstützen, indem es durch empirische Analysen und Publikationen das Verständnis für die heutigen Herausforderungen schärft, Handlungsspielräume und Entwicklungsperspektiven aufzeigt und somit den politisch Handelnden Orientierungs- und Handlungswissen bereitstellt.

Die WSI-Forschung wird sich in den nächsten fünf Jahren auf die folgenden Fragen konzentrieren:

Wie entwickeln sich die **Qualität und Struktur von Arbeit**? Wie lassen sie sich im Interesse der Beschäftigten verbessern? Welche Effekte haben Digitalisierung und Globalisierung auf Wertschöpfung und Beschäftigung?

Wie gelingt eine veränderte **Verteilung von Erwerbsarbeit** auf Männer und Frauen? Wie lassen sich Beruf und Familie vereinbaren und hochwertige Fürsorgearbeit möglich machen?

Wie kann der **Spaltung des Arbeitsmarktes** und der Verfestigung von Formen der prekären Erwerbstätigkeit als Mechanismen sozialer Exklusion entgegengewirkt werden?

Wie lässt sich die zunehmende **soziale Ungleichheit** eindämmen? Wie können soziale Gerechtigkeit und Mobilität umfassend gewährleistet werden?

Wie können sowohl alte als auch neue **soziale Risiken** abgesichert werden? Wie leistungsfähig sind die sozialen Sicherungssysteme? Welche Rolle kommt steuerfinanzierten Sozialleistungen, tariflichen und betrieblichen Leistungen zu?

Wie verändern sich bestehende **Modelle der industriellen Beziehungen** und wie können sie auch in der Zukunft handlungsfähig bleiben?

Wie wandeln sich **Regierungssystem und Wirtschaftsverfassung in Europa**? Wie entwickelt sich das Zusammenspiel von Arbeitsmarkt- und Tarifsystemen mit der Funktionsweise der Eurozone? Wohin entwickelt sich das europäische Sozialmodell?

WSI-FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

■ Arbeit und Arbeitsmarkt

Verbesserung der Qualität der Arbeit
Gestaltung des Verhältnisses von Arbeit und
Lebenswelt, Gesundheit und Lebensqualität

■ Soziale Ungleichheit und Risiken

Systeme der sozialen Sicherung
Bekämpfung sozialer Ungleichheit
Anpassung der Sicherungssysteme an den
Strukturwandel der Gesellschaft und des Arbeitsmarkts

■ Industrielle Beziehungen und das europäische Sozialmodell

Stärkung der Institutionen der industriellen Beziehungen
in Deutschland und im europäischen Sozialmodell

Drei Querschnittsthemen haben dabei besondere Priorität:

(1) europäische Dimension und Rolle der EU

Binnenmarkt und Eurozone haben weit
reichende Implikationen für die die Wirtschafts-
und Sozialmodelle der Mitgliedsstaaten,
für das Zusammenspiel von sozialstaatlicher
Absicherung, Arbeitsmarktregulierung und
Unternehmenserfolg

(2) Resilienz und Rekonstituierung gesellschaftlicher Institutionensysteme

mit Fokus auf die industriellen Beziehungen –
Gewerkschaften, Mitbestimmung, Tarifpolitik

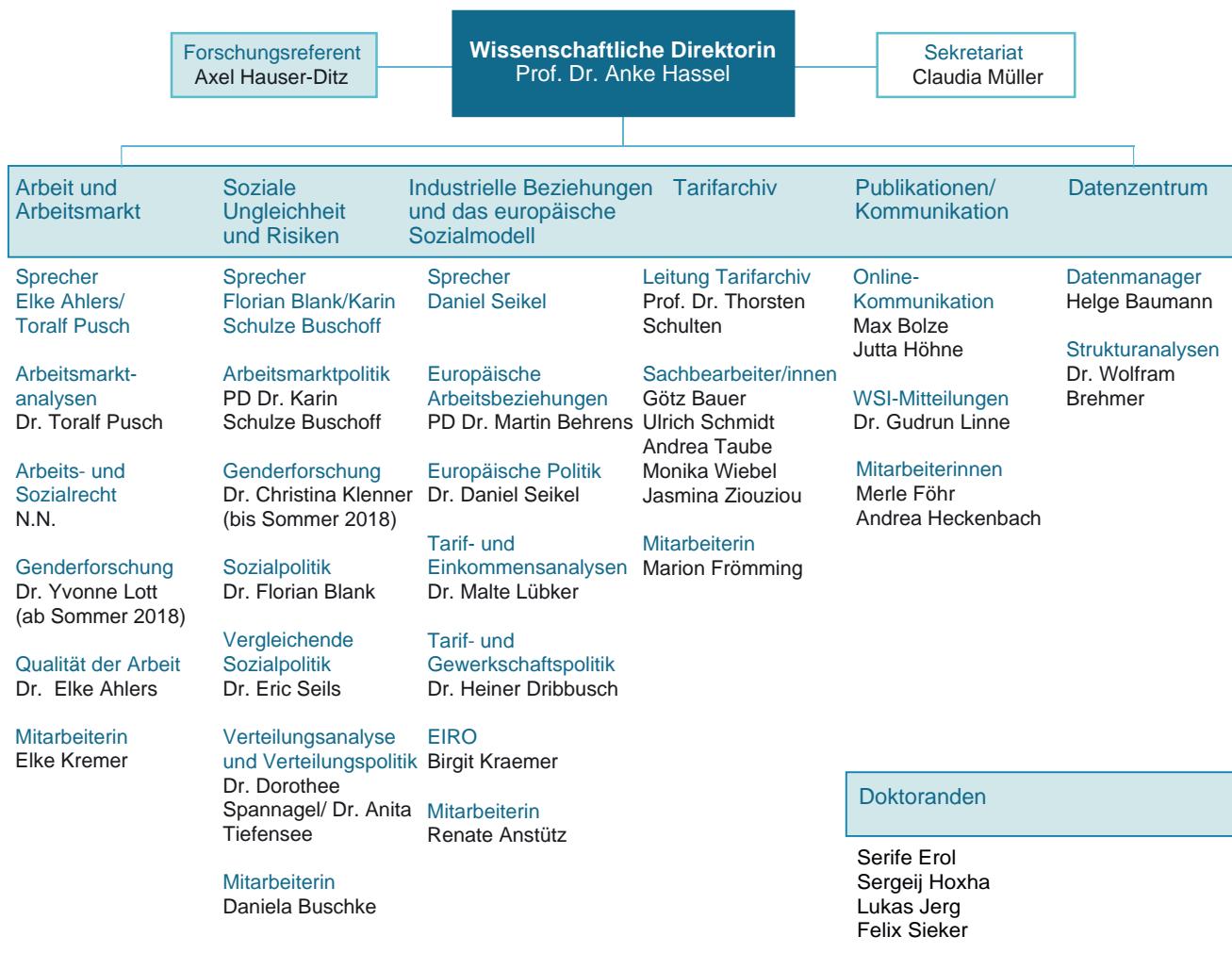
(3) Erfassung und Einschätzung neuer Arbeitsformen

insbesondere ein vertieftes Verständnis von
fortdauernden Trends zu organisationaler
Fragmentierung, Arbeitsverdichtung und
Flexibilisierung, die neuen Formen der
Regulierung brauchen

Anspruch und Ziele der Arbeit des Instituts, seine
Kernkompetenzen und Serviceleistungen werden
im Forschungsprogramm für die Jahre 2018-2023
ausführlich vorgestellt.

http://www.boeckler.de/pdf/p_wsi_forschungsprogramm.pdf

ORGANIGRAMM



Stand: 01.04.2018

WSI

PUBLIKATIONEN

WSI-REPORTS

WSI-Report Nr. 33e

Work and health in German Companies. Findings from the WSI works councils survey 2015
Elke Ahlers
http://www.boeckler.de/pdf/p_wsi_report_33_e_2017.pdf

WSI-Report Nr. 34

Frauen und Männer in Betriebsräten – Zur Umsetzung des Minderheitenschutzes bei Betriebsratswahlen
Helge Baumann, Wolfram Brehmer, Dietmar Hobler, Christina Klenner, Svenja Pfahl
http://www.boeckler.de/pdf/p_wsi_report_34_2017.pdf

WSI-Report Nr. 35

Wer leistet unbezahlte Arbeit? – Hausarbeit, Kindererziehung und Pflege im Geschlechtervergleich. Aktuelle Auswertungen aus dem WSI GenderDatenPortal
Dietmar Hobler, Christina Klenner, Svenja Pfahl, Peter Sopp, Alexandra Wagner
http://www.boeckler.de/pdf/p_wsi_report_35_2017.pdf

WSI-Report Nr. 36

Aktivierungspolitik und Erwerbsarmut
Dorothee Spannagel, Daniel Seikel, Karin Schule Buschoff, Helge Baumann
http://www.boeckler.de/pdf/p_wsi_report_36_2017.pdf

WSI Report Nr. 37

Wie lange reicht das Vermögen bei Einkommensausfall?
WSI-Verteilungsbericht 2017
Anita Tiefensee
http://www.boeckler.de/pdf/p_wsi_report_37_2017.pdf

WSI-Report Nr. 37e

How long do assets last during loss of income?
WSI distribution report 2017
Anita Tiefensee
http://www.boeckler.de/pdf/p_wsi_report_37e_2017.pdf

WSI-Report Nr. 38

Alterseinkommen von Frauen und Männern. Neue Auswertungen aus dem WSI GenderDatenPortal
Christina Klenner, Alexandra Wagner, Peter Sopp
http://www.boeckler.de/pdf/p_wsi_report_38_2017.pdf

WSI-STUDIES

WSI-Study Nr. 08

Selbstverwaltung, Gewerkschaften und Patientenorganisationen
Florian Blank
http://www.boeckler.de/pdf/p_wsi_studies_8_2017.pdf

WSI-Study Nr. 09

Social Protection of marginal part-time, self-employment and secondary jobs in the Netherlands
Gijsbert Vonk, Annette Jansen, (Karin Schulze Buschoff)
http://www.boeckler.de/pdf/p_wsi_studies_9_2017.pdf

WSI-Study Nr. 10

Autonomus, atypical, hybrid forms of employment:
aspects of social protection in Italy
Marcello Pedaci, Dario Raspani, Luigi Burroni,
(Karin Schulze Buschoff)
http://www.boeckler.de/pdf/p_wsi_studies_10_2017.pdf

WSI-POLICY BRIEFS

WSI-Policy Brief Nr. 9

Mindestlohngesetz – Für viele Minijobber
weiterhin nur Minilöhne
Toralf Pusch, Hartmut Seifert
http://www.boeckler.de/pdf/p_wsi_pb_9_2017.pdf

WSI-Policy Brief Nr. 10

Wird die Kinderarmut weiter steigen?
Eric Seils, Jutta Höhne
http://www.boeckler.de/pdf/p_wsi_pb_10_2017.pdf

WSI-Policy Brief Nr. 11

Stellungnahme zur Anhörung im Ausschuss für Arbeit und Soziales des Deutschen Bundestages zum Thema "Fünfter Armut- und Reichtumsbericht der Bundesregierung"
Anita Tiefensee
http://www.boeckler.de/pdf/p_wsi_pb_11_2017.pdf

WSI-Policy Brief Nr. 12

Armut und Einwanderung. Armutsrisken nach
Migrationsstatus und Alter – Eine Kurzauswertung
aktueller Daten auf der Basis des Mikrozensus 2016
Eric Seils, Jutta Höhne
http://www.boeckler.de/pdf/p_wsi_pb_12_2017.pdf

WSI-Policy Brief Nr. 13

Das Rentenniveau in der Diskussion
Florian Blank
http://www.boeckler.de/pdf/p_wsi_pb_13_2017.pdf

WSI-Policy Brief Nr. 14

Neue Arbeitszeiten brauchen eine neue Personalpolitik.
Wie können Arbeitszeitoptionen für moderne Lebensläufe betrieblich umgesetzt werden?
Christina Klenner, Yvonne Lott, Julia Seefeld
http://www.boeckler.de/pdf/p_wsi_pb_14_2017.pdf

WSI-Policy Brief Nr. 15

Kinder im SGB II-Bezug. Eine Auswertung aktueller Daten der Bundesagentur für Arbeit
Eric Seils, Jutta Höhne, Helge Baumann
http://www.boeckler.de/pdf/p_wsi_pb_15_2017.pdf

WSI-Policy Brief Nr. 16

Relative Einkommensarmut und realer Mangel. Eine Kurzauswertung aktueller Daten von Eurostat
Eric Seils, Jutta Höhne
http://www.boeckler.de/pdf/p_wsi_pb_16_2017.pdf

WSI-Policy Brief Nr. 17

Was bringt die europäische Säule sozialer Rechte?
Daniel Seikel
http://www.boeckler.de/pdf/p_wsi_pb_17_2017.pdf

WSI-Policy Brief Nr. 17e

The European Pillar of Social Rights. An Analysis.
Daniel Seikel
http://www.boeckler.de/pdf/p_wsi_pb_17e_2017.pdf

WSI-Policy Brief Nr. 18

Schriftliche Stellungnahme zur öffentlichen Anhörung des Sozialausschusses des Landtages Mecklenburg-Vorpommerns am 29.11.2017 zum Thema „Armut und Reichtum“
Jan Behringer, Sebastian Gechert, Gustav Horn, Katja Rietzler, Ulrike Stein, Anita Tiefensee
http://www.boeckler.de/pdf/p_wsi_pb_18_2017.pdf

WSI-WORKING PAPER

WSI-Working Paper 208

The social progress protocol of the ETUC:
A suggestion for its future development
Martin Höpner, betreut von Daniel Seikel
http://www.boeckler.de/pdf/p_wsi_wp_208.pdf

WSI-Working Paper 209

Kindererziehungszeiten in der Alterssicherung
Florian Blank, Sonja Blum
http://www.boeckler.de/pdf/p_wsi_wp_209.pdf

WSI-TARIFARCHIV

laufende Aktualisierung der Tarifberichterstattung sowie der WSI-Tarifdatenbanken
<http://www.tarifvertrag.de>

WSI Statistisches Taschenbuch Tarifpolitik 2017

http://www.boeckler.de/pdf/p_ta_tariftaschenbuch_2017.pdf

Tarifpolitischer Jahresbericht 2017

http://www.boeckler.de/pdf/p_ta_jb_2017.pdf

Tarifpolitische Monatsberichte 01-12/2017

https://www.boeckler.de/wsi-tarifarchiv_2233.htm?jahr=2017

WSI-Niedriglohn-Monitoring 2017

Reinhard Bispinck/WSI-Tarifarchiv
http://www.boeckler.de/pdf/p_ta_elemente_83_2017.pdf

WSI-Arbeitszeitkalender 2017

Elemente qualitativer Tarifpolitik
Tarifdaten aus 25 Wirtschaftszweigen,
Elemente qualitativer Tarifpolitik Nr. 84
Reinhard Bispinck, Thorsten Schulten/WSI-Tarifarchiv
https://www.boeckler.de/wsi-tarifarchiv_5376.htm?produkt=HBS-006628&chunk=1&jahr=

WSI-ONLINE-PORTALE

WSI-Lohnspiegel

Aktualisierung und Erweiterung
<https://www.lohnspiegel.de/html/>

WSI-Mindestlöhne in Deutschland auf einen Blick

Aktualisierung und Erweiterung
http://www.boeckler.de/wsi-tarifarchiv_50804.htm

WSI-Mindestlohndatenbank International

Aktualisierung und Erweiterung
http://www.boeckler.de/wsi-tarifarchiv_43610.htm

WSI-Datenkarte 2017

Aktualisierung und Erweiterung
<https://www.boeckler.de/17065.htm>

WSI-Datenbank Atypische Beschäftigung

Tabellen und Grafiken für alle Stadt- und Landkreise zur Entwicklung von Teilzeitbeschäftigung, Leiharbeit und geringfügiger Beschäftigung
<https://www.boeckler.de/tools/atypischebeschaeftigung/index.php>

WSI-GenderDatenPortal

Grafiken, Daten und Kurzanalysen zur beruflichen und sozialen Ungleichheit von Frauen und Männern
http://www.boeckler.de/wsi_38957.htm

Neue Themenbereiche:

Zeitverwendung

Aktualisierung der Themenbereiche

Arbeitsbedingungen, Arbeitszeit, Armut, Bildung, Elternzeit und Kinderbetreuung, Erwerbstätigkeit, Führungspositionen, Gesundheit, Interessenvertretung

WSI-Verteilungsmonitor

Grafiken, Daten und Kurzanalysen zu Einkommen, Ungleichheit, Armut und Reichtum
Laufende Aktualisierung (Eric Seils, Dorothee Spannagel, Jutta Höhne)

http://www.boeckler.de/wsi_47204.htm

PUBLIKATIONEN (PRINT UND ONLINE)

Monografien (Bücher) / Herausgeberschaften

Blank, Florian

Blank, Florian/Schulz, Susanne Eva/Voss, Dorothea (Hrsg./Heftkoordinatoren), Erwerbstätigkeit im Sozialsektor: ausgebaut, aufgewertet, ausgebremst?, Schwerpunktheft der WSI-Mitteilungen, Heft 3/2017.

Schulzen, Thorsten/Dribbusch, Heiner/Bäcker, Gerhard/Klenner, Christina (Hrsg.), Tarifpolitik als Gesellschaftspolitik, Strategische Herausforderungen, im 21. Jahrhundert, Beiträge zu Ehren von Reinhard Bispinck, Mai 2017.

Lehndorff, Steffen/Dribbusch, Heiner/Schulzen, Thorsten (Hrsg.), Rough waters: European trade unions in a time of crises, Brüssel 2017

Beiträge in Sammelbänden

Ahlers, Elke

Flexibles, selbstbestimmtes, ergebnisorientiertes Arbeiten: Chancen und Risiken. In: Romahn, Regine, Arbeitszeit gestalten: Wissenschaftliche Erkenntnisse für die Praxis, Marburg 2017, S. 147-157.

Baumann, Helge

How Do Reluctant Respondents Assess Governmental Protection Against Poverty?, in: Breen, Michael J (Hrsg.), Values and Identity in Europe. Evidence from the European Social Survey, Abingdon/New York 2017, S. 251-263.

Behrens, Martin

Arbeitgeberverbände, in: Hirsch-Kreinsen, Hartmut/Minssen, Heiner (Hrsg.), Lexikon der Arbeits- und Industriesoziologie (LAIS), 2. Auflage, Baden-Baden 2017, S. 42-46.

Bispinck, Reinhard

Tarifliche Regelungen zu Arbeitszeiten und Arbeitszeitflexibilisierung in Deutschland. Ein Überblick über die Branchen, in: Lothar Schröder/Hans-Jürgen Urban (Hrsg.) Gute Arbeit. Streit um Zeit – Arbeitszeit und Gesundheit, Frankfurt/Main 2017, S. 92-105.

Blank, Florian

Pension provision: (still) a public task?, in: Britgitte Unger/Dan van der Linde/M. Getzner (Hrsg.), Public or Private goods? Redefining Res Publica, Cheltenham/Northhampton 2017, S. 95-116.

Dribbusch, Heiner

mit Steffen Lehndorff und Thorsten Schulzen
European trade unions in a time of crises — an overview , in: Lehndorff, Steffen/Dribbusch, Heiner/Schulzen. Thorsten (Hrsg.), Rough waters: European trade unions in a time of crises, Brüssel 2017, S. 7-36.

mit Steffen Lehndorff und Thorsten Schulzen

Two worlds of unionism? German manufacturing and service unions since the Great Recession, in: Lehndorff, Steffen/Dribbusch, Heiner/Schulzen, Thorsten (Hrsg.), Rough waters: European trade unions in a time of crises, Brüssel 2017, S. 197-220.

Arbeitskämpfe in schwierigen Zeiten – zur Streikentwicklung im Dienstleistungsbereich, in: Ingrid Artus/Peter Birke/Stefan Kerber-Clasen/Wolfgang Menz (Hrsg.), Sorge-Kämpfe. Auseinandersetzungen um Arbeit in sozialen Dienstleistungen, Hamburg 2017, S. 306-331.

Klenner, Christina

mit Sarah Lilmeier

Was haben Tarifverträge mit dem Gender Pay Gap zu tun?, in: Thorsten Schulzen/Heiner Dribbusch/Gerd Bäcker/Christina Klenner (Hrsg.), Tarifpolitik als Gesellschaftspolitik, Hamburg 2017, S. 120-130.

Lübker, Malte

Poverty, employment and inequality in the SDGs: heterodox discourse, orthodox policies?, in: Peter A.G. van Bergeijk/Rolph van der Hoeven (Hrsg.), Sustainable Development Goals and Income Inequality, Cheltenham 2017, S. 141-168.

mit F. Bandau und Th. Rixen

Ja zu mehr Gleichheit, nein zu Steuern? Das wohlfahrtsstaatliche Finanzierungsproblem und Ansätze zu seiner Überwindung, in: Jochen Dahm/Thomas Hartmann/Max Ostermayer (Hrsg.), Gleichheit! wirtschaftlich richtig, politisch notwendig, sozial gerecht, Bonn 2017.

Schulten, Thorsten

mit Gehard Bäcker, Heiner Dribbusch und Christina Klenner
Das statistische Gewissen der Gewerkschaften, in: Schulten, Thorsten/Dribbusch, Heiner/Bäcker, Gerhard/Klenner, Christina (Hrsg.), Tarifpolitik als Gesellschaftspolitik, Strategische Herausforderungen, im 21. Jahrhundert, Hamburg 2017, S. 10-19.

mit Steffen Lehndorff und Heiner Dribbusch

European trade unions in a time of crises — an overview , in: Lehndorff, Steffen/Dribbusch, Heiner/Schulten, Thorsten (Hrsg.), Rough waters: European trade unions in a time of crises, Brüssel 2017, S. 7-36.

mit Steffen Lehndorff und Heiner Dribbusch

Two worlds of unionism? German manufacturing and service unions since the Great Recession, in: Lehndorff, Steffen/Dribbusch, Heiner/Schulten, Thorsten (Hrsg.), Rough waters: European trade unions in a time of crises, Brüssel 2017, S. 197-220.

Seikel, Daniel

Saving banks and Landesbanken in the German political economy: The long struggle between private and public banks, in: Scherrer, Christoph (Hrsg.), Public Banks in the Age of Financialization. A Comparative Perspective. Cheltenham 2017, S. 155-175.

Spannagel, Dorothee

Pese a la recuperación, la desigualdad de las rentas no disminuye, in: Cebrán López, Inmaculada (Hrsg.), Precarización y empobrecimiento de la población trabajadora en España, Alcalá 2017, S. 87-112.

Zur Entwicklung der sozialen Mobilität seit Anfang der 1990er Jahre, in: Eicker, Wolf/Achim Truger (Hrsg.), Ungleichheit in Deutschland – ein „gehyptes Problem“?, Marburg 2017, S. 143-170.

Menschen mit niedrigem sozioökonomischem Status - Armut und Teilhabe, in: Diehl, Elke (Hrsg.), Teilhabe für alle. Lebensrealitäten zwischen Diskriminierung und Partizipation, Bonn 2017, S. 77-102.

Tiefensee, Anita

mit Markus M. Grabka
Das zukünftige Erbvolume in Deutschland, in: Jochen Dahm/Thomas Hartmann/Max Ostermayer (Hrsg.), Gleichheit! wirtschaftlich richtig, politisch notwendig, sozial gerecht, Bonn 2017, S. 100-109.

Beiträge in wissenschaftlichen Zeitschriften**Ahlers, Elke**

Flexible and remote work in the context of digitization and occupational health, in: International Journal of Labour Research. Psychosocial risks, stress and violence in the world of work, International Labour Office, Geneva, July 2017.

Behrens, Martin

mit Wolfram Brehmer und Barbara Zimmer
Gewerkschaften und Migration, in: WSI-Mitteilungen 2/2017, S. 142-148
Structure and competing logics: The art of shaping interests within German employers' associations, in: Socio-Economic Review (advanced online publication, October 2017), doi: 10.1093/ser/mwx037.

mit Wade Jacoby

Ungleiche Zwillinge: Gewerkschafter in der SPD, in: WSI-Mitteilung 8/2017, S. 587-596.

Bispinck, Reinhard

Tarifpolitischer Jahresbericht 2016: Deutliche Reallohnsteigerung und Anhebung der Mindestlöhne, in: WSI-Mitteilungen 2/2017, S. 127 ff.

Blank, Florian

mit Susanne Schulz und Dorothea Voss
Editorial, in: Erwerbstätigkeit im Sozial- und Gesundheitssektor: ausgebaut, aufgewertet, ausgebremst? Schwerpunktthema WSI-Mitteilungen 3/2017, S. 172.

Aufschwung mit Hindernissen – Professionelle Sorgearbeit in Deutschland, in: WSI-Mitteilungen 3/2017, S. 173-179.

Sollten Patientenorganisationen Sitz und Stimme haben?, in: Soziale Sicherheit 3/2017, S. 109-115.

mit Erik Türk

Niedrigrenten, Mindestsicherung und Armutgefährdung Älterer – Ein Vergleich zwischen Österreich und Deutschland (Teil 1), in: Soziale Sicherheit 07-08/2017, S. 286-289.

mit Erik Türk

Niedrigrenten, Mindestsicherung und Armutgefährdung Älterer – Ein Vergleich zwischen Österreich und Deutschland (Teil 2), in: Soziale Sicherheit 09/2017, S. 319-325.

Und sie bewegt sich doch – Anmerkungen zur aktuellen rentenpolitischen Debatte, in: WSI-Mitteilungen 6/2017, S. 460-461.

Brehmer, Wolfram

mit Martin Behrens und Barbara Zimmer
Gewerkschaften und Migration, in: WSI-Mitteilungen 2/2017, S. 142-148.

Lübker, Malte

mit Thorsten Schulten
Europäischer Tarifbericht des WSI – 2016/2017, in: WSI-Mitteilungen 6/2017, S. 421-431.

Melik-Tanyan, Andranik

mit Tobias Dietrich
Politische Technologien gegen Populismus – Theorie und Experiment zu einem alternativen Wahlsystem am KIT, in: Karlsruher Transfer, Mai 2017.

Pusch, Toralf

The role of uncertainty in the euro crisis - an application of liquidity preference theory, in: International Review of Applied Economics 4/2017, S. 327-348.
mit Miriam Rehm

Positive Effekte des Mindestlohns auf Arbeitsplatzqualität und Arbeitszufriedenheit, in: Wirtschaftsdienst 6/2017, S. 409-414.

mit Miriam Rehm

Mindestlohn, Arbeitsqualität und Arbeitszufriedenheit, in: WSI-Mitteilungen 7/2017, S. 491-498.

mit Hartmut Seifert

Unzureichende Umsetzung des Mindestlohns bei Minijobbern, in: Wirtschaftsdienst 3/2017, S. 187-191.

Schulten, Thorsten

WSI-Mindestlohnbericht 2017: Hohe Zuwächse in Europa, in: WSI-Mitteilungen 2/2017, S. 135-141.

mit Malte Lübker

Europäischer Tarifbericht des WSI – 2016/2017, in: WSI-Mitteilungen 6/2017, S. 421-431.

mit Line Eldring und Reinhard Naumann

Le rôle de l'extension dans la solidité et la stabilité de la négociation collective en Europe, in: La Revue de l'IRES Nr. 89, August 2017, S. 51-87

mit Torsten Müller und Line Eldring

Pour une politique de salaire minimum européen: perspectives et obstacles, in: La Revue de l'IRES Nr. 89, August 2017, S. 89-117.

mit Torsten Müller

Living wages – normative und ökonomische Gründe für einen angemessenen Mindestlohn, in: WSI-Mitteilungen 7/2017, S. 421-431.

Schulze Buschoff, Karin

mit Hartmut Seifert

Editorial: Wird atypisch normal? Beschäftigung im Wandel, in: WSI-Mitteilungen 1/2017, S. 4.

mit Wieteke Conen, Joop Schippers

Solo-Selbstständigkeit – eine prekäre Beschäftigungsform?, in: WSI-Mitteilungen 1/2017, S. 54-61.

Seikel, Daniel

Verrechtlichung und Entpolitisierung marktschaffender Politik als politikfeldübergreifender Trend in der EU, in: Leviathan 4/2017, S. 335-356.

Weitere Veröffentlichungen**Absenger, Nadine**

Die Grenze ist erreicht – Arbeitszeitsouveränität, in: AiB 5/2017, S. 18-20.

Rechtliche Auswirkungen der Digitalisierung der Verwaltung, in: Der Personalrat 6/2017, S. 21ff.

Ahlers, Elke

Guter Arbeitsschutz wird immer wichtiger, in: Gute Arbeit 6/2017.

mit Christina Klenner, Yvonne Lott, Manuela Maschke, Annekathrin Müller, Christina Schildmann, Dorothea Voss und Anja Weusthoff

Genderaspekte der Digitalisierung in der Arbeitswelt, Diskussionspapier für die Kommission „Arbeit der Zukunft“, 08/2017.

mit Marc Schietinger

Interview „Welche Chancen und Risiken birgt die Digitalisierung der Arbeitswelt“, in: BKK Gesundheitsreport 2017 „Digitale Arbeit – Digitale Gesundheit“, S. 253-254.

Behrens, Martin

mit Heiner Dribbusch

Wahlbehinderungen sind kein Einzelfall, in: Arbeitsrecht im Betrieb, 1/2017, S. 14-16.

Blank, Florian

mit Heike Joebges und Rudolf Zwiener

Waren die Rentenreformen 2001/2004 alternativlos? Eine Analyse der makroökonomischen Aspekte, in: Sozialer Fortschritt 5/2017, S. 311-328.

Pensionen in Österreich und Deutschland – Politik für eine breite Mitte?, in: Falter 40a/2017, Das Rätsel Mitte – Über das große Zentrum unserer Gesellschaft, S. 39.

Brehmer, Wolfram

Abschlussbericht: Entgeltgleichheit der Geschlechter.

Ergebnisse aus der WSI-Betriebsrätebefragung 2017, Kommentierter Tabellenband, Düsseldorf.

Dribbusch, Heiner

mit Martin Behrens

Wahlbehinderungen sind kein Einzelfall, in: Arbeitsrecht im Betrieb, 1/2017, S. 14-16.

Hassel, Anke

mit Nicole Helmerich

Workers' voice in the 100 largest European companies. Mitbestimmungsförderung Report 31, 04/2017.

http://www.boeckler.de/pdf/p_mbf_report_2017_31.pdf

mit Bettina Wagner

The EU's "Migration Crisis": Challenge, Threat or Opportunity?, in: David Natali/Bart Vanhercke (Hrsg.), Social Policy in the European Union - state of play 2016, ETUI-OSE Brussels, 2017.

Was macht eigentlich... Anke Hassel?, in: Newsletter des Max-Planck Instituts für Gesellschaftsforschung 1/2017.

mit Daniel Seikel
Europäische Säule sozialer Rechte: Zu kurz gesprungen, in: Wirtschaftsdienst 5/2017, S. 312.

Höhne, Jutta
Kommentare zur Datenauswertung, in: Gelebte Vielfalt. Familien mit Migrationshintergrund in Deutschland, BMFSFJ 2017, S. 25, 26, 28.

Klenner, Christina
Die aktuellen geschlechterpolitischen Herausforderungen: Zeit, Geld und Macht umverteilen (Nachwort), in: Jörg Meyer (Hrsg.), *arbeiten & feminismus*, S. 95-115.

Lillemeier, Sarah, Sorgeberufe sachgerecht bewerten und fair bezahlen! Der „Comparable Worth-Index“ als Mess-instrument für eine geschlechtergerechte Arbeitsbewertung, IAQ-Report 2/2017. Veröffentlichung im Rahmen des Kooperationsprojektes von WSI und IAQ, Projektleitung Christina Klenner/Ute Klammer.

Gender Pay Gap und Gender Pension Gap. Schlechte Aussichten für Frauen?, in: nds, Die Zeitschrift der Bildungsgewerkschaft, Heft 8/2017.

„Garantierte Optionalität“ und „Earner-Carer-Modell“ – Leitbilder einer gleichstellungsorientierten und lebensphasenbezogenen Arbeitszeitgestaltung, in: GiP Gleichstellung in der Praxis, 4/2017, S. 12-17.

Lübker, Malte
mit Thorsten Schulten
Why Won't Wages In Europe Rise As They Should?, in: Friedrich-Ebert-Stiftung, Hans-Böckler-Stiftung, Social Europe, Inequality in Europe, S. 87-91.

mit Frank Bandau und Thomas Rixen
Ja zu mehr Gleichheit, nein zu Steuern? Das wohlfahrtsstaatliche Finanzierungslemma und Ansätze zu seiner Überwindung, in: spw, 6/2017, S. 65-69.

Melik-Tanyan, Andranik
Policy Representation of a Parliament: The Case of the German Bundestag 2013 Elections, in: Group Decision and Negotiation, Band 26, Nr. 1, 2017, S. 151-179.

mit Tobias Dietrich
Politische Technologien gegen Populismus – Theorie und Experiment zu einem alternativen Wahlsystem am KIT, in: Karlsruher Transfer, Mai 2017.

Declining Labor-Labor Exchange Rates as a Cause of Inequality Growth, Karlsruhe, KIT Working Paper in Economics 104, July 2017.

Policy representation by German parties at the 2017 federal election, KIT Working Paper 107, September 2017.

Design and results of the third vote experiment during the 2017 election of the Karlsruhe Institute of Technology student parliament, KIT Working Paper 106, September 2017.

Policy representation by the 2017 Bundestag, KIT Working Paper 108, September 2017.

Pusch, Toralf
mit Bruno Contini, J. Ignacio Garcia Perez und Roberto Quaranta
New Approaches to the Study of Long-Term Non-Employment Duration in Italy, Germany and Spain, IZA Discussion Paper No. 11167.

mit Hartmut Seifert
Vielen Minijobbern wurde der Mindestlohn vorenthalten, in: Soziale Sicherheit, Heft 5/2017, S. 187-190.

Schulten, Thorsten
mit Guy Van Gyes und Torsten Müller
Europaweite Stärkung der Tarifverträge statt lohnpolitischem Interventionismus, in: Sozialismus 2/2017.

Mindestlöhne in der EU: Aktuelle Niveaus und Einkommenstrends, in: Trendreport Nr. 1/2017, S. 9-11.

Die Tarifautonomie braucht staatliche Unterstützung, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 8. Juli, 2017, S. 22

Frieden schaffen mit Tarifverträgen. In: Frankfurter Rundschau, 23. Juli 2017.

mit Torsten Müller
Stärkere Lohnkoordination in Europa? Ein Resümee der Debatte über Lohnpolitik unter der europäischen Economic Governance, in Sozialismus 10/2017, S. 45-48

Seikel, Daniel
mit Anke Hassel
Europäische Säule sozialer Rechte: Zu kurz gesprungen, in: Wirtschaftsdienst 5/2017, S. 312.

Spannagel, Dorothee
mit Anita Tiefensee
Einkommensungleichheit ist trotz wirtschaftlichen Aufschwungs gestiegen, in: ifo Schnelldienst, 10/2017, S. 15-18.

Tiefensee, Anita
mit Markus M. Grabka
Das Erbvolume in Deutschland dürfte um gut ein Viertel größer sein als bisher angenommen, in: DIW-Wochenbericht, 27/2017, S. 565-570.

Reichtum umverteilen – ein gerechtes Land für alle!, in: Gegenblende, 28.06.

Online-Veröffentlichungen

Ahlers, Elke

Was die Gefährdungsanalyse erzählen kann, online-Magazin Mitbestimmung
https://s3-eu-west-1.amazonaws.com/boeckler-select/wp-content/uploads/2017/06/21122634/Elke-Ahlers-MB_2017_3.pdf

Behrens, Martin

Structure and competing logics: The art of shaping interests within German employers' associations, Socio-Economic Review (advanced online publication, October 2017), doi: 10.1093/ser/mwx037.

Blank, Florian

mit Erik Türk,
Armutsfestigkeit von Pensionssystemen – Deutschland und Österreich im Vergleich, <https://blog.arbeit-wirtschaft.at>, 24.10.

Pensionen – Das österreichische System aus deutscher Perspektive, <http://blog.arbeit-wirtschaft.at/18326-2>, 22.09.

Hassel, Anke

Englische Fassung auf dem Hertie blog und auf Social Europe, Unconditional Basic Income Is A Dead End, veröffentlicht 01.03.

No way to escape imbalances in the Eurozone? Three sources for Germany's export dependency: Industrial relations, social insurance and fiscal federalism, in: German Politics.
<https://doi.org/10.1080/09644008.2017.1342813>

Streitgespräch: Bedingungsloses Grundeinkommen: Geld für gar nichts?

<http://www.wiwo.de/politik/deutschland/bedingungsloses-grundeinkommen-das-ist-eine-stillgegepraemie/19905338-2.html>

Kraemer, Birgit

Labour Minister launches White Paper on the future of work
<https://www.eurofound.europa.eu/observatories/eurwork/articles/germany-labour-minister-launches-white-paper-on-the-future-of-work>

Germany: Latest working life developments, 2016

<https://www.eurofound.europa.eu/observatories/eurwork/articles/germany-latest-working-life-developments-q4-2016>

Analysen für folgende europäischen Überblicksberichte: Representativeness of the European social partners in the postal and courier services sector, in the shipbuilding sector, in the sugar manufacturing sector, Involvement of the social partners in the European semester. 2016 update.

<https://www.eurofound.europa.eu/publications/report/2017/involvement-of-the-social-partners-in-the-european-semester-2016-update>

Representativeness of the European social partners in the postal and courier services sector

<https://www.eurofound.europa.eu/publications/executive-summary/2017/representativeness-of-the-european-social-partner-organisations-postal-and-courier-activities-sector>

Representativeness of the European social partners in the shipbuilding sector

<https://www.eurofound.europa.eu/publications/executive-summary/2017/representativeness-of-the-european-social-partner-organisations-shipbuilding-sector-executive>

Representativeness of the European social partners in the sugar manufacturing sector

<https://www.eurofound.europa.eu/publications/executive-summary/2017/representativeness-of-the-european-social-partner-organisations-sugar-manufacturing-sector-executive>

Melik-Tangyan, Andranik

Selection of questions for VAAs and the VAA-based elections, KIT Working Paper Series in Economics, No. 100, 01/2017.

http://econpapers.wiwi.kit.edu/downloads/KITe_WP_100.pdf

Pusch, Toralf

mit Hartmut Seifert

Salario minimo e minijob in Germania, Onlineveröffentlichung, 05/2017

<http://www.insightweb.it/web/content/salario-minimo-e-minijob-germania>

mit Miriam Rehm (2017): Mindestlohn = Zufriedene Beschäftigte auf blog.arbeit-wirtschaft.at, 26.06.

mit Miriam Rehm (2017) : Mindestlohn = Zufriedene Beschäftigte auf Ökonomenstimme, 29.06.

mit Miriam Rehm

German Minimum Wage – Not Just The Money, auf socialeurope.de, 11.07.

<https://www.socialeurope.eu/german-minimum-wage-not-just-money>

Schulten, Thorsten

Mindestlöhne in der EU: Aktuelle Niveaus und Entwicklungstrends, blog. [arbeitwirtschaft.at](http://arbeit-wirtschaft.at), 16.06.

<http://blog.arbeit-wirtschaft.at/mindestloehne-in-der-eu-aktuelle-niveaus-und-entwicklungstrends/>

mit Torsten Müller

The European Social Pillar – Towards An EU Minimum Wage Policy? Social Europe, 6.07.

<https://www.socialeurope.eu/2017/07/european-social-pillar-towards-eu-minimum-wage-policy/>

mit Malte Lübker
Social Europe, Beitrag für die Serie Inequality in Europe, "Why Won't Wages In Europe Rise As They Should?", 09.08.
<https://www.socialeurope.eu/wont-wages-europe-rise>

Seikel, Daniel
Generalanwalt am EuGH: Deutsche Unternehmensmitbestimmung ist europafest, 08.05.
<https://media.boeckler.de/Sites/A/Online-Archiv/21117>

EuGH: Die deutsche Unternehmensmitbestimmung verstößt nicht gegen EU-Recht
https://www.boeckler.de/wsi_110074.htm, 19.07.

Activation into in-work poverty?, in: Social Europe, 01.09.

Erwerbsarmut in Österreich und Deutschland – Hartz IV ist kein Vorbild, auf: blog.arbeit-wirtschaft.at, 04.09.

Woran ein soziales Europa bisher scheitert, auf:
IPG-Journal online, 13.11.
<http://www.ipg-journal.de/rubriken/europaeische-integration/artikel/woran-ein-soziales-europa-bisher-scheitert-2428/>

Tiefensee, Anita
Reichtum umverteilen – ein gerechtes Land für alle!, in:
Gegenblende, 28.06.
<http://gegenblende.dgb.de/artikel/++co++7b642690-5a76-11e7-9ded-525400e5a74a>

Wealth in Europe, in: Social Europe, 07.08.
<https://www.socialeurope.eu/big-legacy-wealth-europe>

Tagung der DVPW-Sektion Politische Ökonomie, „Politische Ökonomie des Populismus in Europa – Herausforderungen für Demokratie und Wohlfahrtsstaaten“, Düsseldorf, 30.-31.03.
Daniel Seikel.

Tagung "Aktivierend – investiv – prädistributiv: Neue Paradigmen in der Sozialpolitik(forschung)?“ mit DVPW Arbeitskreis „Vergleichende Wohlfahrtsstaatsforschung“ und Heinrich-Böll-Stiftung Hessen e.V., Kassel, 27.-28.04.
Florian Blank.

HBS, Europäisches Gespräch „Europe: Rewrite the rules for shared prosperity“, Brüssel, 27.-28.04.

Tarifpolitische Tagung 2017: Tarifpolitik aus der Sicht der Wissenschaft – und was Tarifpraktikerinnen und Tarifpraktiker dazu sagen, Düsseldorf, 04.05.

WSI in Kooperation mit der Tarifpolitischen Grundsatzabteilung von ver.di, „Stärkung der Tarifbindung, 12. Workshop Europäische Tarifpolitik“, Berlin, 15.-16.05.

WSI-Arbeitszeitkonferenz, Arbeitszeit auf dem Prüfstand.
Eckpunkte für eine arbeitnehmerorientierte Arbeitszeitgestaltung im Kontext Arbeit 4.0, 12.07.
Elke Ahlers.

WSI/LIA.nrw Arbeitsschutzkonferenz, „Mehr Mitsprache, mehr Aufsicht: Befunde zum Arbeits- und Gesundheitsschutz und Handlungsbedarfe“, Düsseldorf, 16.10.
Elke Ahlers, Birgit Kraemer und Nadine Absenger.

WSI-Herbstforum, Soziale Rechte in Europa - Ausbauen, stärken und durchsetzen, Berlin, 29.-30.11.

VERANSTALTUNGEN DES WSI

Tagungen und Konferenzen

WSI & ETUI, Expert Workshop on Living Wages, Brüssel, 07.-08.02.

HBS-Colloquium für den wissenschaftlichen Nachwuchs im Arbeits- und Sozialrecht, BAG, Erfurt, 09.-10.02.
Nadine Absenger

Workshop „Digitalisierung des WSI-Tarifarchivs“ mit den Tarifabteilungen der Gewerkschaften, 01.03., Düsseldorf, Anke Hassel, Reinhard Bispinck, Thorsten Schulten, WSI-Tarifarchiv, Ernst Schulte-Holtey, Wolfgang Heyer.

11. Hans-Böckler-Forum zum Arbeits- und Sozialrecht (zusammen mit HSI, DGB und Andreas Priebe), Berlin, 02.-03.03.
Nadine Absenger.

Workshops, Fachgespräche, Projektveranstaltungen

HBS-Stabsmitarbeitertreffen, Köln, 09.-10.01., Nadine Absenger (mit Jan-Paul Giertz, MBF).

WSI-Mitteilungen, AutorInnenworkshop zum Schwerpunkttheft „Mindestlohn“ mit AutorInnen von IAB, Mindestlohnkommission, IAQ, Universität Bremen, Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin, ETUI, Düsseldorf, 19.-20.01.
Thorsten Schulten, Reinhard Bispinck, Toralf Pusch, Gudrun Linne.

Methoden-Workshop Streikstatistik mit WissenschaftlerInnen von der Uni Jena, Düsseldorf, 08.02., Heiner Dribbusch.

Berliner Gespräch (WSI und IMK), Soziale Ungleichheit, 30.05.
Anita Tiefensee, Anke Hassel.

Hertie School of Governance, Autoren Workshop STARS, 31.05., Anke Hassel.

WSI-Workshop Jenseits der Eurokrise: Lösungsansätze für die Defizite der EU im „Normalzustand“, Berlin, 19.05.

WSI-IAB-Workshop „Methoden von Betriebsbefragungen“, Nürnberg, 05.07.

WSI/IMK, Berliner Gespräch, Vortrag: Rente: Deutschland und Österreich im Vergleich – Fakten und Mythen, Berlin, 18.09. Florian Blank und Rudolf Zwiener.

Berliner Gespräch, Steigen die Löhne in Deutschland zu stark oder zu schwach?, Eine gesamtwirtschaftliche Betrachtung, 13.11.

Anke Hassel und Gustav Horn.

WSI, Internationaler Workshop: Erwerbshybridisierung in Europa. Berlin, 14.-15.12.

Karin Schulze Buschoff.

Denkwerkstatt Graz, Vortrag: Arbeitsintensivierung in deutschen Betrieben – eine Herausforderung für Politik und Gewerkschaften, Graz, 22.05.

WSI-Arbeitszeitkonferenz 2017, Arbeitszeit auf dem Prüfstand, Begrüßungsrede und Vortrag: Arbeitsintensität und Leistungsverdichtung als vernachlässigtes Kriterium in der Arbeitszeitpolitik, Düsseldorf, 12.07.

GPB Europaforum, Vortrag: Wandel der Arbeit durch Digitalisierung, 14.12.

Behrens, Martin

HBS, 11. Hans-Böckler-Forum zum Arbeits- und Sozialrecht, Vortrag: Grundvoraussetzungen der Betriebsratsbeteiligung. Zur Behinderung von Wahlen und Betriebsratsarbeit, Berlin, 02.03.

IAQ-Workshop, Handlungsräume und Koordinationsprobleme von Interessenvertretung, Vortrag: Gesamtbetriebsräte: Koordinierungsagentur oder Oberbetriebsrat? Befunde aus den WSI-Betriebsrätebefragungen 2009ff., Duisburg, 19.05.

Rutgers University, School of Management and Labor Relations, Workshop Rethinking German Political Economy, Vortrag: „Employer resistance against works councils: Evidence from surveys amongst German Trade Unions“. San Francisco, 30.08.

Besuch einer Delegation der Vietnamese Academy of Social Sciences. Vortrag: „Arbeitnehmermitbestimmung und Demokratie in der deutschen Wirtschaft“, Düsseldorf, 18.10.

GIRA-Jahrestagung 2017, Vortrag: „Der gezähmte Konflikt im Betrieb“. Duisburg, 19.10.

Scheinman Institute on Conflict Resolution/ Cornell University, Workshop Conflict and its Resolution in a Changing World of Work: A Conference Honoring David B. Lipsky, Vortrag: Systems for conflict Resolution in Comparative Perspective, Ithaca/New York, 12.11.

Bispinck, Reinhard

Ministerium für Arbeit, Integration, Soziales (MAIS) NRW, Arbeitszeitdialog: Digitalisierung der Arbeitswelt – Arbeit 4.0, Referat „Reformbedarf des Arbeitszeitgesetzes“, 23.03.

Blank, Florian

Hochschule Mönchengladbach, Vortrag: Rentenpolitik in Deutschland und Österreich, 07.06.

Hochschule Niederrhein, Vortrag: Rentenpolitik in Deutschland und Österreich, Mönchengladbach, 05.12.

Dribbusch, Heiner

Central London BUIRA (British Universities Industrial Relations Association), Seminar, Union membership and industrial action in Germany and Britain, Vortrag: Organising through conflict, London, 27.01.

VORTRÄGE

Vorträge auf wissenschaftlichen Tagungen

Absenger, Nadine

11. Hans-Böckler-Forum zum Arbeits- und Sozialrecht (zusammen mit HSI und DGB), Berlin, 02.-03.03., Moderation Panel: Das weiterentwickelte Pflegerecht – ist nach der Reform vor der Reform?, 02.03

Hochschule Niederrhein, Vortrag: Digitalisierung der Arbeitszeit, Mönchengladbach, 08.05.

Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Ringvorlesung, Vortrag Auswirkungen der Digitalisierung auf die Arbeitswelt, Düsseldorf, 31.05.

Hochschule Niederrhein, Vortrag zu Vereinbarkeitsfragen – Arbeitszeitsouveränität – Entwicklungen und Reformbedarfe, Mönchengladbach, 03.07.

Ahlers, Elke

Gesellschaft für Arbeitswissenschaft e.V. (GFA), 63. Frühjahrskongress 2017, Soziotechnische Gestaltung des digitalen Wandels – Kreativ, Innovativ, Sinnhaft, Vortrag: Digitalisierung der Arbeitswelt – Verbreitung, Chancen und Herausforderungen aus der Sicht der Betriebsräte. Empirische Befunde aus der WSI-Betriebsrätebefragung 2016, Brugg (CH), 15.-17.02.

AIAS, Wages in Global Perspective, Amsterdam, 01.09.

industriAll Europe/UNI Europa/ETUI/FES/IG Metall, United and Stronger Together: Transnational Worker Participation – Building Stronger Unions, Berlin, 06.09.-08.09.

Hassel, Anke

Workshop, EU im Normalzustand, Berliner Büro, 19.05.

Wissenschaftskolleg zu Berlin, Discussant auf der Veranstaltung, Diskussion mit Yannick Vanderborght, Debating Unconditional Basic Income : Views from the developing and the developed worlds, Berlin, 19.06.

Französische Friedrichstadtkirche, Geld ohne Gegenleistung, Vortrag: Das Grundeinkommen als Zukunft des Sozialstaates?, Berlin, 16.10.

Annual Research Conference of ECFIN, Vortrag: Combating Precarious Work: Minimum wages, Collective Bargaining and Activation Policies, Brüssel 20.11.

Höhne, Jutta

WZB-Konferenz 10 Years of research on "Migration, Integration, Transnationalization": What have we learned, where are we going?, Vortrag: Integration of immigrants at the work place. Experiences and options for action of works councils in Germany, Berlin, 23.-24.06.

DGB Frauenwochenendseminar „Integration gelingt durch die Geschlechterperspektive“, Vortrag: Migrantinnen auf dem deutschen Arbeitsmarkt und Perspektiven für geflüchtete Frauen. Hannover, 23.09.

BMFSJ-Konferenz „Stark im Beruf“, Input: Beratung mit Hintergedanken: Sind Mütter mit Migrationshintergrund als qualifizierte Fachkräfte oder nur in Mangelberufen gefragt?, Hannover, 19.10.

Klenner, Christina

Universität Freiburg, Was beeinflusst die Lohnlücke? Berufswahl, Teilzeit oder die Bewertung von Arbeit? Und wie lässt sich die Lücke schließen?, 27.04.

Kooperationstagung Universität Kassel/Harriet Taylor Mill-Institut/Gesellschaft für Freiheitsrechte, Entgelt(un)gleichheit und Entgelstransparenz in der praktischen Anwendung, Berlin, 24.11.

SOFI, Göttingen, Workshop zur methodischen Umsetzung narrativer Gemeinschaftsinterviews im Rahmen des DFG-Projekts „Die Bewältigung prekärer Arbeitsbedingungen im Haushaltskontext“, Abgabe eines Statements, Göttingen, 12.12.

Wissenschaftlerinnen-Netzwerk „Economy Feminism and Science“ (EFAS), Geschlecht in der Ungleichheitsdebatte, Vortrag: Ungleichheit und Familie, Hochschule Technik und Wirtschaft (HTW) Berlin, 01.12.

Kraemer, Birgit

International Sociological Association, RC 10, Democracy and Participation in the 21 Century, Organisation der Session 2.6: Regulation and Enforcement of Occupational Safety and Health, Vortrag: Inequalities in safety and health at work and the enforcement dilemma of protection regulations, Lissabon, 12.-15.07.

IREC, Industrial Relations in Europe: Between Core and Peripheries, Vortrag: Core and periphery in safety protection and health and the enforcement dilemma of osh, Warschau, 07.-08.09.

Transatlantischer Dialog, Diskutantin: Labor and the Political Context in the US and Europe - The Current State of Play, Moderation: Battling xenophobia and nationalism at the workplace – is there a fresh demand for worker education?, 14.-16.09.

Linne, Gudrun

SAMF-Jahrestagung 2017, "Arbeitsmarktpolitik – aktuelle (An-)Forderungen", Panel: Fluchtmigration als arbeitsmarktpolitische Herausforderung, Moderation, 16.-17.02.

Melik-Tanyan, Andranik

Association Belge Francophone de Science Politique, Vortrag: The Third Vote Experiment: Enhancing Policy Representation of a Student Parliament, Mons, Université Catholique de Louvain, 03.-04.04.

7th LCSR International Workshop „Subjective Well-Being and Growing Inequality Across the Globe“, Special Lecture "Not for Bad Weather: Macroanalysis of Flexicurity with Regard to the Crisis", Moskau, Higher School of Economics, 11.-14.04.

Central Economical – Mathematical Institute of the Russian Academy of Sciences, Vortrag: Explaining Growing Inequality by Increasing productivity, Moskau, 18.04.

Higher School of Economics, Vortrag: The Third Vote Experiment, Moskau, 19.04.

De Morgan House of the London Mathematical Society, 17th Conference of the Applied Stochastic Models and Data Analysis International Society, Vortrag: Experiment with a Survey-Based Election to the Student Parliament of the Karlsruhe Institute of Technology, London, 06.-09.06.

29th SASE Annual Meeting (Society for the Advancement of Socio-Economics), Uni-versite de Lyon, Vortrag 1: Declining labor-labor exchange rates as a cause of inequality growth; Vortrag 2: Third vote experiment during the 2016 election to the Student Parliament of Karlsruhe Institute of Technology; Moderation zwei Sitzungen "G-23: Skills and Training – Cross-Border Perspectives" und "G-24 – Gender Inequalities in Employment", Lyon, 29.06.-01.07.

6th Congress of the AFS (Association française de sociologie), Vortrag: Declining labor-labor exchange rates as a cause of inequality growth, Amiens, 03.-05.07.

24th International Conference of Europeanists, Vortrag 1: Empirical Construction of the Political Spectrum of Germany, Vortrag 2: VAA-based election to enhance policy representation of the KIT student parliament; Vortrag 3: Declining labor-labor exchange rates as a cause of inequality growth; Vortrag 4: Circularity of the Political Spectrum of Germany and Policy Representation Therein, Glasgow, 12.-14.07.

Pusch, Toralf

Ausschuss für Evolutorische Ökonomik des Vereins für Socialpolitik, Vortrag: Positive Effekte des Mindestlohns auf Arbeitsqualität - Produktivität und Arbeitszufriedenheit, Marburg, 07.07.

mit Miriam Rehm

Mindestlohnkommission, Workshop, Vortrag: „Auswirkungen des Mindestlohns auf die Produktivität“, Berlin, 12.09.

IAB-Workshop „2017 International Workshop on Establishment Panel Analyses“, Posterpräsentation „The German minimum wage: effects on productivity and job quality“, Nürnberg, 05.10.

IAB, 2. PASS Nutzerkonferenz, Vortrag: Auswirkungen des Mindestlohns auf die Arbeitsproduktivität, Nürnberg, 13.10.

EAEP, 29th Annual EAEP Conference, Vortrag "The German minimum wage: effects on job quality and employees' job satisfaction", Budapest, 21.10.

21. FMM Konferenz, Referat: The German minimum wage: effects on job quality and employees' job satisfaction, Berlin, 10.11.

Astrill Conference on Labour, Uni Roma Tre Rom, Vorträge: 1) Arbeitsmarkt Verbleib, 2) Mindestlohn und Arbeitsqualität, Rom, 14.12.

Schulzen, Thorsten

Universität Tübingen, Antrittsvorlesung, Vortrag: Zwischen Renationalisierung und internationaler Solidarität – Gewerkschaften unter den Bedingungen der Krise in Europa, Tübingen, 01.02.

mit Torsten Müller

WSI & ETUI, Expert Workshop on Living Wages, Vortrag: Minimum and Living wages in Europe, Brüssel, 07.-08.02.

11. Hans-Böckler-Forum zum Arbeits- und Sozialrecht, Vortrag: Das neue Recht der AVE in der Praxis, Berlin, 02.-03.03.

DECORA Project Public Workshop, Vortrag: Decentralization of Collective bargaining: The case of Germany, Brüssel, 20.02.

OECD Expert Group on Collective Bargaining and Industrial Relations, Kommentar zum Entwurf des Kapitels über Tarifvertragssysteme für den OECD Employment Outlook 2017, Paris, 12.04.

Universität Oldenburg, Kooperationsstelle Hochschule-Gewerkschaften, Vortrag: Auswirkungen der Strukturangepassungsprogramme in den südeuropäischen Krisenländern auf Deutschland, Oldenburg, 29.05.

CAWIE, Workshop des Netzwerkes Collectively Agreed Wages in Europe, Moderation zum Thema "Wage coordination in Europe revisited", Leuven, 21.-22.09.

Fondazione Giuseppe Di Vittorio, Workshop des DECORA-Projektes, Vortrag: Decentralisation of German collective bargaining – the case of metalworking and retail trade, Rom, 27.10.

Schulze Buschoff, Karin

mit Dorothee Spannagel

Europäisches Gespräch, Europe: Rewrite the rules for shared prosperity, Vortrag: In-work poverty – causes and consequences, Brüssel, 27.- 28.04.

Macro Center for Political Economics/HBS, The Future of Work 2040 - Scenario Projekt, Vortrag: Strategic long-term Planning of Israel labour market - Inputs from an European Perspective, Tel Aviv, 08.06.

mit Wieteke Conen

ESPA Net Konferenz, New Horizons of European Social Policy: Risks, Opportunities and Challenges, Vortrag: Solo-Selfemployment – a precarious employment form? A German-Dutch comparison, 14.-16.09.

Chuo Universität, Institute of Comparative Law, und Chuo Universität Forschungsgemeinschaft zur Arbeitsrechtlichen Rechtsprechung, Vortrag: Europäische Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik - aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen, Tokio, 23.09.

Chuo Universität, Institute of Comparative Law in Japan, Vortrag: Neue Selbstständige in Europa - arbeits- und sozialpolitische Regulierungen im Ländervergleich und auf der EU-Ebene, Tokio, 26.09.

HBS-Task Force Neuer Arbeitnehmerbegriff.

Wissenschaftliche Leitung und Input zum Thema: Wandel der Betriebs- und Erwerbsstrukturen und neuer Arbeitnehmerbegriff, Berlin, 04.12.

Seikel, Daniel

mit Thorsten Schulzen

BARSOP Project Meeting, Vortrag: Austerity and public sector reforms in Germany, Amsterdam, 17.01.

24th International Conference of Europeanists, University of Glasgow, Sustainability Transformation, Vortrag: Technocracy, nation state control and the market in the European Union. Patterns of pooling and delegation of competences after the crisis, Glasgow, 12.07.

Universität Speyer, Konferenz, Die Europäische Kommission als Motor des europäischen Zusammenhalts? Vortrag: Technocracy, nation state control and the market in the European Union. Patterns of pooling and delegation of competences after the crisis, Speyer, 21.07.

IMPRS Conference on the Social and Political Constitution of the Economy on the occasion of the tenth anniversary of the IMPRS, Vortrag: The new European Economic Governance Regime: Old and new asymmetries, Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung, Köln, 27.07.

BARSOP Project Meeting, Vortrag: Bargaining and Social Dialogue in the German Public Sector, Amsterdam, 21.09.

mit Anke Hassel
Hertie School of Governance, Conference Beyond the Intergovernmental Union, Vortrag: Embedding social right in the single market, Berlin, 14.-15.12.

Seils, Eric

18. Bayerische Jahrestagung Schuldnerberatung, Vortrag: Gesellschaftlicher Ausblick auf Armut, Augsburg, 15.11.

FH Mönchengladbach, Vortrag: Kinderbetreuung in Deutschland und Westeuropa, Mönchengladbach, 22.11.

Spannagel, Dorothee

Universität Erlangen, Institutskolloquium „Neuere Forschungen aus der Soziologie“, Vortrag zum Thema „Steigende Ungleichheit und sinkende Mobilität. Aktuelle Entwicklungen der Einkommensverteilung in Deutschland“, Erlangen, 24.01.

Universität Osnabrück, Kooperationsstelle Hochschule Gewerkschaft, Vortrag zum Thema „Reichtum in Deutschland. Wer hat, dem wird gegeben“, Osnabrück, 08.02.

mit Karin Schulze Buschoff
HBS, Europäisches Gespräch, Vortrag zum Thema: „In-work poverty – causes and consequences, Brüssel, 27.04.

Regierungspräsidium Stuttgart, Vortrag zum Thema „Steigende Ungleichheit und sinkende Mobilität. Aktuelle Entwicklungen der Einkommensverteilung“, Stuttgart, 29.09.

Tiefensee, Anita

FU-Promotionskolleg "Steuer- und Sozialpolitik bei wachsender Ungleichheit", Workshop, Vortrag: Wealth and Inheritances in Europe, 27.09.

Armutskongress, Impulsforum, Vortrag: Steuergerechtigkeit I: Reichtum umverteilen – ein gerechtes Land für alle!, 27.06.

Vorträge auf politik- und verbandsnahen Veranstaltungen

Absenger, Nadine

IG BCE/BWS, Arbeitsrechtstage 2017, Mirdiskutantin Podiumsdiskussion „Ist das Arbeitszeitgesetz noch zeitgemäß?“ und Vortrag zu Aufstocken oder Absenken – der Weg zur Wunscharbeitszeit, Bad Münder, Moderation Forum Arbeitszeitkonten und Überstunden, 12.01.

Deutsche Rentenversicherung, Fachtagung Aktuelle Fragen, Vortrag zu Tarifrechtliche Fragen rund um die Rente“, Erkner, 16.01.

DGB/FES, Arbeitszeitkonferenz – Zeit zu gestalten, Moderation Forum Gestaltungsanforderungen digitaler mobiler Arbeit, Berlin, 17.01.

DGB Bildungswerk Bund, Fachtagung Projekt RE-BEM – Empirische Studie zum BEM, Mit-diskutantin Podiumsdiskussion Relevanz des BEM für Wissenschaft, Praxis und Politik, Berlin, 20.02.

DGB/FES, Weißbuchtagung Arbeiten 4.0, Moderation Abschlusspanel Resümierende Betrachtung, Berlin, 05.04.

Jobcenter Reutlingen, Vortrag zum Thema Rechte und Pflichten von Minijobbern – Was Minijobber unbedingt wissen sollten, Reutlingen, 06.04.

DGB/FES-Tagung 1 Jahr Reform des Vergaberechts, Moderation Podiumsgespräch „Erwartungen der Gewerkschaften an die Zukunft der öffentlichen Auftragsvergabe, Berlin, 18.05.

ver.di-Forum Nord, 7. Norddeutsche Arbeitsrechtstage, Vortrag zu Behinderung Betriebsratsarbeit sowie Leitung und Vortrag im Forum Aktuelle Rechtsprechung zum Teilzeit- und Befristungsgesetz, Travemünde, 12.07.

Ahlers, Elke

WSI-Arbeitszeitkonferenz 2017, Begrüßungsrede und Fachvortrag: Arbeitsintensität und Leistungsverdichtung als vernachlässigte Kriterium in der Arbeitszeitpolitik, Düsseldorf, 12.07.

WSI-Arbeitsschutzkonferenz 2017, Begrüßungsrede und Moderation, Düsseldorf, 16.10.

Internationale Messe A+A Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin 2017, Vortrag: Psychische Gesundheit in KMU, Düsseldorf, 19.10.

mit Beatrice van Berk

Internationale Messe A+A Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin 2017, Posterpräsentation: Arbeitsintensivierung der Beschäftigten als wichtiges Handlungsfeld im Arbeits- und Gesundheitsschutz. Düsseldorf, 19.10.

DGUV Congress „Arbeiten 4.0 – Zu jeder Zeit und an jedem Ort?“, Vortrag „Flexibilisierung der Arbeit sozialverträglich gestalten“ und abschließende Podiumsdiskussion, Dresden, 23.-24.11.

WSI-Herbstforum, Soziale Rechte in Europa - Ausbauen, stärken und durchsetzen", Moderation: Die Europäische Säule Sozialer Rechte – neue Ansätze zur Regulierung von Arbeit?, Berlin, 29.-30.11.

Baumann, Helge

WSI-IAB-Workshop „Methoden von Betriebsbefragungen“, Vortrag: Methode der WSI-Betriebsrätebefragung, Nürnberg, 05.07.

DGB-Bildungswerk Hessen, Beschäftigungspotenziale entwickeln und stärken, Vortrag: Aktivierungspolitik und Erwerbsarmut im internationalen Vergleich, Frankfurt a.M., 20.11.

Behrens, Martin

DGB, Gesprächskreis Mitbestimmung, Vortrag: Behinderung der Betriebsratsarbeit. Verbreitung und Methoden, Berlin, 21.02.

DGB-Hessen, Vortrag. Zwischen Tarifflucht und Reproduktionskrise. Ursachen für den Rückgang der Tarifbindung deutscher Unternehmen, Frankfurt, 28.03.

ver.di/WSI, 12. Workshop Europäische Tarifpolitik: Stärkung der Tarifbindung, Vortrag: OT-Mitgliedschaften als strukturelles Hemmnis für die Flächentarifbindung, Berlin, 16.05.

DGB Tagung „Mitbestimmung stärken – Betriebsratsbehinderung stoppen!“, Vortrag: Behinderung von BR-Arbeit: Verbreitung und Methoden, Berlin, 20.06.

WSI-Herbstforum, Soziale Rechte in Europa - Ausbauen, stärken und durchsetzen, Panel: Durchsetzung von Mitbestimmungsrechten in globalen Wertschöpfungsketten, Berlin, 29.-30.11.

DGB, Abt. Recht, Innengewerkschaftlicher Gedankenaustausch, Vortrag: Behinderung von BR-Arbeit: Verbreitung und Methoden, Berlin, 19.12.

Bispinck, Reinhard

ver.di NRW, Tarifkonferenz Handel 2017, Referat zur Tarifrunde 2017, 24.01.

Bundestagsfraktion Die Linke, Vortrag „Tarifbindung stärken! Entwicklung – Ursachen – Perspektiven, Berlin, 10.03.

Friedrich-Ebert-Stiftung, International Conference: Minimum wage policy in Ukraine – A chance for redistribution and growth?, Kiew, 30.03.

Blank, Florian

DGB BVV, Sozialpolitisches Kolloquium, Input: Die aktuelle rentenpolitische Debatte, Berlin 01.03.

DGB OWL, Rententagung „Rente muss reichen“, Vortrag: Rentenpolitik: Stand der Dinge und Optionen, Berlin, 05.04.

Ver.di, Sitzung landesbezirklicher Tarifausschuss der Papier- und Kunststoffverarbeitung Düsseldorf, Vortrag: Rentenpolitik: Stand der Dinge und Optionen, Düsseldorf, 13.05.

Verdi Bezirk Mittelbaden-Nordschwarzwald, Expertengespräch Rente (Podiumsdiskussion, Rente im int. Vergleich), Karlsruhe, 04.07.

DGB KV Hochsauerland und andere, Sauerländer Tischreden II: Gib der Armut dein Wort, Input Altersarmut und Sozialversicherung, Brilon, 12.07.

Ver.di, Sozialpolitisches Seminar Altersarmut, Vortrag: Rentenpolitik in Österreich, Berlin, 22.07.

GKV-Selbstverwaltertagung des DGB, Vortrag: Patientenorganisationen und Gewerkschaften, Erkner, 18.11.

WSI-Herbstforum, Soziale Rechte in Europa - Ausbauen, stärken und durchsetzen, Vortrag: Die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, Empirische und politische Entwicklungen, Berlin, 29.-30.11.

Brehmer, Wolfram

WSI-IAB-Workshop „Methoden von Betriebsbefragungen“, Vortrag: Ziel und Inhalte der WSI-Betriebsrätebefragung, Nürnberg, 05.07.

Dribbusch, Heiner

Tarifpolitische Tagung 2017: Tarifpolitik aus der Sicht der Wissenschaft – und was Tarifpraktikerinnen und Tarifpraktiker dazu sagen, Vortrag: Tarifpolitik und Arbeitskämpfe, Düsseldorf, 04.05.

ETUI, 9th Annual TURI conference, Vortrag: European trade unions in a time of crisis. The fortunes of unions in Italy, Poland and Germany: Trade unions in Germany, London, 18.05.

ver.di Südhessen, Vortrag Arbeitskampf im Dienstleistungsbereich, Darmstadt, 24.08.

Fachtagung IG BAU und HBS, Betriebsratswahl 2018 – Jedes Mal gleich und doch anders! Vortrag: Behinderung von BR-Wahlen: Ergebnisse der WSI-Befragung hauptamtlicher Gewerkschafter, Frankfurt, 9.-10.11.

Hassel, Anke

Jacques Delors Institut, Vortrag, Structural Reforms, Berlin, 16.03.

FEPS and Sheffield University, Vortrag, Brexit and Varieties of Growth Models, Brussels, 24.03.

IG Metall, Inputreferat: Neue Herausforderungen für betriebliche Interessenvertretungen und die gewerkschaftliche Betreuung, Frankfurt, 11.05.

Republica Panel mit Steven Hill, 09.05.

PEAG Frühstücksdiskussion mit ? Rauen VDMA, 17.05.

IGM, Europapolitischer Tag 2017, Podiumsdiskussion, Frankfurt/Main, 19.10.

Bertelsmann-Stiftung, Kolloquium, Das Grundeinkommen: Freiheit und Verantwortung – Für wen und mit welchen Nebenwirkungen?, Podiumsdiskussion, Berlin, 24.10.

DGB, Fachtagung des DGB-Projekts: Was verdient die Frau?, Inputreferat „Warum die Zukunft der Arbeit weiblich ist“, Berlin, 23.11.

Europäische Kommission, ECFIN Annual Research Conference, Inequality and fairness in integrated marketes: tensions and challenges, Brüssel, 20.11.

DGB Tagung Was verdient die Frau. Vortrag: Warum die Arbeit der Zukunft weiblich ist, Berlin, 23.11.

WSI-Herbstforum, Soziale Rechte in Europa - Ausbauen, stärken und durchsetzen, Moderation: Streitgespräch: Social Investment versus Basic Income, Berlin, 29.10-01.11.

Bertelsmann-Stiftung, Round-Table: Inklusives Wachstum für Deutschland; Kommentar, 5.12.

Höhne, Jutta

Diskussionsrunde "Aufstieg oder Sackgasse: Welche Wege der Erwerbsintegration von Müttern mit Migrationshintergrund sind erfolgreich?" BMFSFJ-Konferenz "Stark im Beruf", Hannover, 19.10.

Klenner, Christina

Arbeitsmarktkonferenz der Gleichstellungs- und Frauenbüros Remscheid, Solingen, Wuppertal, Eingangsreferat: Armutsrisken von Frauen, Wuppertal, 07.02.

DIE LINKE, Fachgespräch zur Mindestarbeitszeit, Vortrag: Teilzeitarbeit und Mindeststundenzahl, Berlin, 12.05.

Bundeskonferenz der Landesfrauenräte, Frauenarmut in einem reichen Land, Einführungsvortrag Armutsrisken für Frauen – unterschiedlich in Ost und West?, Dresden, 17.06.

ver.di in Kooperation mit der Stadt Rüsselsheim, Erweiterung von Öffnungszeiten - Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Vortrag: Entgrenzung der Arbeitszeiten - Auswirkungen auf die Öffnungszeiten von Kindertagesstätten, Rüsselsheim, 09.11.

Kraemer, Birgit

TURI Workshop, Vortrag: Trade union response to the far right via worker education, London, 17.05.-19.05.

International Sociological Association, RC 10, Konferenz: Democracy and Participation in the 21 Century, Organisation der Session 2.6. Regulation and Enforcement of Occupational

Safety and Health, Vortrag: Inequalities in safety and health at work and the enforcement dilemma of protection regulations, Lissabon, 12.07.-15.07.

WSI-Herbstforum, Soziale Rechte in Europa - Ausbauen, stärken und durchsetzen, Vortrag: Neue Akteurskonstellationen zur Rechtsdurchsetzung?, Berlin, 29.-30.11.

Lübker, Malte

FES und Konföderation der unabhängigen Gewerkschaften in Bulgarien, Vorträge zur Europäischen Lohnentwicklung und dem deutschen Mindestlohn, Sofia, 09.-10.10.

Pusch, Toralf

Agentur für Arbeit Koblenz-Mayen, Verwaltungsausschuss, Vortrag: Atypische Beschäftigung, Koblenz, 18.09.

Schulten, Thorsten

Interregionaler Gewerkschaftsrat Rhein-IJssel, Vortrag: Tarifvertragssysteme in Deutschland und Den Niederlanden, Kleve, 16. 02.

Friedrich-Ebert-Stiftung, International Conference: Minimum wage policy in Ukraine – A chance for redistribution and growth? Vortrag: Minimum wages in Europe: a comparative Overview, Kiew, 30.03.

Mindestlohnkommission, Vortrag: Das Verhältnis von Mindest- und Tariflöhnen, Berlin, 03.04.

DGB Bundesvorstand, Workshop: Wege zum Europäischen Mindestlohn? Vortrag: Mindestlöhne und Living Wages in Europa, Berlin, 25.04.

WSI in Kooperation mit der Tarifpolitischen Grundsatzabteilung von ver.di, „Stärkung der Tarifbindung, 12. Workshop Europäische Tarifpolitik“, Vortrag: Tarifbindung und gesellschaftlicher Zusammenhalt, Berlin, 15.-16.05.

DGB/FES, Ein Jahr Reform des Vergaberechtes , Vortrag: Landesvergabegesetze und vergabespezifische Mindestlöhne, Berlin, 18.05.

Ver.di, AVE-Symposium, Vortrag: Stärkung des Tarifvertragsystems durch eine verbesserte Allgemeinverbindlicherklärung (AVE) von Tarifverträgen, Berlin, 02.07.

Zukunftsforum Gewerkschaften Rhein-Neckar, „Exportstärke und Löhne in Deutschland – gibt es einen Zusammenhang?“, Mannheim, 17.10.

Arbeitnehmerkammer Bremen, Workshop zur Allgemeinverbindlicherklärung von Tarifverträgen, Vortrag: Ansätze und Widerstände für eine stärkere Nutzung der Allgemeinverbindlich-erklärung, Bremen, 24.10.

Tarifpolitischer Ausschuss des DGB, Vortrag: Bilanz der Tarifrunde 2017, Steinbach (Taunus), 21.-22.11.

Deutsche Bundesbank/ DGB, Gemeinsames Expertenseminar, Vortrag: Aktuelle Herausforderungen der Tarifpolitik, Frankfurt a.M., 17.11.

Schulze Buschoff, Karin

BMAS, Tagung „Stärkung gemeinsamer Interessenvertretungen Selbstständiger“, Input zum Thema „Solo-Selbstständige und Sozialpartnerschaft“, Berlin, 03.07.

WSI-Herbstforum, Soziale Rechte in Europa - Ausbauen, stärken und durchsetzen, Vortrag: Soziale Rechte von Solo-Selbstständigen in Deutschland und in Europa, Berlin, 29.-30.11.

Seikel, Daniel

Spw-Frühjahrstagung 2017 „Linke Strategien für Europa!“, Vortrag: Ein soziales und demokratisches Europa? Hindernisse und Handlungsperspektiven, Dortmund, 11.03.

Workshop Initiative Europa neu begründen, Vortrag: Ein Konzept zur Reform der EU, Frankfurt, 07.-08.04.

Stadt Hagen und DGB, gemeinsame Veranstaltung im Rahmen der Europawochen, Vortrag: Ein soziales und demokratisches Europa? Hindernisse und Handlungsperspektiven, Hagen, 17.05.

WSI-Workshop Jenseits der Eurokrise: Lösungsansätze für die Defizite der EU im „Normalzustand“, Vortrag: „Große Lösung“: Reform der institutionellen Architektur der EU, Berlin, 19.05.

WSI-Herbstforum, Soziale Rechte in Europa - Ausbauen, stärken und durchsetzen, Vortrag: Was bringt die Europäische Säule Sozialer Rechte, Berlin, 29.-30.11.

Seils, Eric

SPD-Landtagsfraktion, Fachgespräch „Kinderarmut in Rheinland-Pfalz“, Landtag Mainz, 06.04.

Spannagel, Dorothee

IMK, Besuch der Hochschulgruppe Plurale Ökonomik, Vortrag über Verteilungsforschung am WSI und den Verteilungsbericht, Düsseldorf, 17.01.

SPD Bochum, Vortrag: Bedingungsloses Grundeinkommen, Bochum, 23.01.

SPD Ratingen, Vortrag: Wachsende Einkommensungleichheit - (kein Schicksal?, Ratingen, 07.03.

Tiefensee, Anita

Berliner Gespräche, Thema: Soziale Ungleichheit, Vortrag: Soziale Mobilität nimmt ab, Berlin, 30.05.

FES-Hannover, Podiumsdiskussion, Die neue Um“FAIR“teilung. Wieviel Gerechtigkeit braucht unsere Gesellschaft?, 21.06.

Paritätischer Wohlfahrtsverband, Armutskongress, Impulsforum, Vortrag: Steuergerechtigkeit I: Reichtum umverteilen – ein gerechtes Land für alle!, 27.06.

FES-Bonn, Ringvorlesung Mind the Gap!, Vortrag: Mehr Gerechtigkeit ist machbar, Bonn, 20.07.

NDR, Kick Off-Workshop ARD Themenwoche 2018, Vortrag: Wie fair ist es reich zu sein?, 05.10.

SPD Dortmund Brackel, Vortrag: Einkommensgerechtigkeit und Umverteilen in Deutschland, 26.10.

FES Hamburg, Podiumsdiskussion: Ganz oben Ganz unten – Wie ungleich ist Deutschland? 20.11.

WSI-Herbstforum, Soziale Rechte in Europa - Ausbauen, stärken und durchsetzen, Moderation: Grundsicherung: Herausforderungen in Deutschland und Europa, Berlin, 29.-30.11.

FES GK Soziale Demokratie, Vortrag: Megatrend: Soziale Ungleichheit, Zeuthen, 01.12.

ANHÖRUNGEN

Deutscher Bundestag, Ausschuss für Arbeit und Soziales, Anhörung, Konsequenzen aus dem Fünften Armuts- und Reichstumsbericht der Bundesregierung, Berlin, 19.06., Anita Tiefensee.

LEHRAUFRÄGE / VORLESUNGEN

Absenger, Nadine

Vorlesung Erweitertes Tarifrecht (Koalitions-, Tarif- und Arbeitskampfrecht), Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Juristische Fakultät

Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Ringvorlesung, Vortrag zu Auswirkungen der Digitalisierung auf die Arbeitswelt, Düsseldorf, 31.05.

Behrens, Martin

Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Lehrveranstaltung „Soziologie der Mitbestimmung“, Wintersemester 2016/2017

Masterseminar „Arbeits- und Industriesoziologie im Spannungsfeld zwischen Globalisierung und Dezentralisierung“, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Wintersemester 2017/18

Betreuung und Begutachtung der Masterarbeit „Implementation von Maßnahmen betrieblicher Prävention und Gesundheitsförderung in Kleinbetrieben“. (Erstgutachter)

Hassel, Anke

Disputation Carlo Drauth, Hertie School of Governance, 20.04.

First year progress review von Licia Bobzien, Hertie School of Governance

Third year progress review von Alexandra Ion, Hertie School of Governance

Melik-Tangyan, Andranik

Karlsruher Institut für Technologie, "Entscheidungsfindung in der Politik und Wirtschaft", Sommersemester 2017

Schulten, Thorsten

Universität Tübingen: Seminar: Gewerkschaften und Arbeitsbeziehungen in Europa und ihre Bedeutung für die nationalen Kapitalismusmodelle, Sommersemester 2017

Schulze Buschoff, Karin

Yamaguchi Universität, Japan, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, Gastvorlesung: Sozialpolitik der EU und im EU-Ländervergleich – aktuelle Herausforderungen, Yamaguchi, 02.10.

Seikel, Daniel

Seminar „Ausgewählte Fragen der Politikwissenschaft: Die Politische Ökonomie der europäischen Integration“, Universität zu Köln, Sommersemester 2017

ARBEITSKREISE / AUSSCHÜSSE / BEIRÄTE

Absenger, Nadine

mit Andreas Priebe

HBS-Netzwerktreffen Arbeitsrecht, Düsseldorf, 30.01., 15.05.

HBS-Arbeitskreis Flexible Arbeitszeiten, Vortrag zu Juristischen Debatten zur Reform des Arbeitszeitgesetzes, Düsseldorf, 31.01.

Arbeitskreis Rechtspolitik DGB-Bundesvorstand, Berlin, 01.03., 01.06.

Ahlers, Elke

HBS-Arbeitskreis Flexible Arbeitszeiten, Hans Böckler-Stiftung, Düsseldorf, 31.01.

HBS-Arbeitskreis Arbeitsverdichtung, Düsseldorf, 11.05., 26.06., 11.09.

AG Digitalisierung, Hans Böckler Stiftung

mit Birgit Kraemer

Arbeitskreis „Betriebliche Interessenvertretung“ in Vorbereitung auf die A+A 2017, Düsseldorf, 15.03.

mit Birgit Kraemer und Kai Seiler

LIA.nrw (Landesinstitut für Arbeitsgestaltung) Arbeitstreffen in Vorbereitung auf die Arbeitsschutzkonferenz/Arbeitszeitkonferenz, Düsseldorf, 16.03.

LIA.nrw (Landesinstitut für Arbeitsgestaltung) Symposium „Risikobearbeitung in der Arbeitswelt. Wo wir stehen und wo wir hinwollen.“ Teilnahme, Düsseldorf, 29.03.

Beirat zum HBS-Forschungsverbund „Neue Allianzen zum Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit“, Gelsenkirchen, 13.09.

Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (Beirat), Projektvorhaben „BEM - Orientierung für die betriebliche Praxis“, Frankfurt, 21.09.

Baumann, Helge

HBS-Workshop Datenmanagement, Düsseldorf, 20.09.

HBS-Beirat Betriebsräte in KMU, Abschluss-Workshop, Berlin 19.10.

Behrens, Martin

FoFö-Beirat Arbeitgeber und transnationale Arbeitsbeziehungen, 28.09.

Blank, Florian

DGB-SPA AG Gesundheitspolitik/Pflege, Köln, 22.02.

Hassel, Anke

BMAS, Arbeitskreis Europa, Berlin, 22.06.

BMAS, Wissenschaftlicher Beirat Arbeitsqualität und wirtschaftlicher Erfolg, Berlin, 20.06.

Wissenschaftlicher Beirat WSI-Mitteilungen, Berlin, 09.06.

5. Treffen der Expertengruppe Workers' Voice, Stockholm 20.-21. 09.

Hauser-Ditz, Axel

FoFö-Beirat Gewerkschaftsferne Betriebsräte, 21.07.

Klenner, Christina

HBS, Abt. Fofö, AK Flexible Arbeitszeiten, Düsseldorf, 31.01.

Sitzung DGB-BFA, Berlin, 04.-05.04.

DGB-Bundesfrauenausschuss, Berlin, 12.09.-14.09., 23.11.

DGB-Bundesfrauenkonferenz, 23.11.

Kraemer, Birgit

mit Elke Ahlers

Arbeitskreis „Betriebliche Interessenvertretung“ in Vorbereitung auf die A+A 2017, Düsseldorf, 15.03.

mit Elke Ahlers, Kai Seiler

LIA.nrw (Landesinstitut für Arbeitsgestaltung) Arbeitstreffen in Vorbereitung auf die Arbeitsschutzkonferenz/Arbeitszeitkonferenz, Düsseldorf, 16.03.

Schulten, Thorsten

DGB Bezirk NRW, Arbeitskreis Tariftreue, Düsseldorf, 05.07.

Schulze Buschoff, Karin

WSI-Arbeitskreis „Wandel der Beschäftigungsverhältnisse“, Vortrag: Erwerbshybridisierung in Europa – Herausforderungen für die Sozialpolitik, Düsseldorf, 19.04.

Projektplanung Erwerbshybridisierung, Entwicklung Leitfaden mit Mauss Research, Berlin 19.05.

Seikel, Daniel

HBS-Arbeitskreis Zukunft Europas, Düsseldorf, 19.07., 10.10.

Spannagel, Dorothee

Leitung des HBS Arbeitskreises Ungleichheit und Verteilung

Tiefensee, Anita

HBS-Beiratssitzung „Vermögen in Deutschland“, Berlin, 16.05.

HBS-Beiratssitzung, Verhaltens- und Verteilungswirkungen von Rentenreformen, Düsseldorf, 27.11.

WEITERE AKTIVITÄTEN (TEILNAHME AN TAGUNGEN U.A.)

Absenger, Nadine

Gleiss Lutz Arbeitstage 2017, Teilnahme Podiumsdiskussion Chancen und Risiken der Beschäftigung Älterer, Düsseldorf, 03.02.

DGB, 1 Jahr Reform des Vergaberechts, Moderation Podiumsdiskussion Erwartungen der Gewerkschaften, Berlin, 18.05.

Ahlers, Elke

Hans Böckler-Stiftung (intern im Hause), Vortrag: WSI-Betriebsrätebefragung, erste Ergebnisse zur Digitalisierung im Betrieb, Düsseldorf, 20.02.

WSI-Tariftagung 2017 Tarifpolitik aus Sicht der Wissenschaft - und was die Tarifpraktiker/innen dazu sagen, Düsseldorf, 04.05.

GDA, Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie, Jahrestagung, Hamburg, 26.09.- 27.09.

Ver.di Arbeitstagung „Streit um Zeit“. Arbeitszeitperspektiven zwischen Kulturwandel und Leistungspolitik“. Berlin, 13.10.

Baumann, Helge

mit Axel Hauser-Ditz

Statistisches Bundesamt, Beratungsgespräch zum Thema Datenzentrum, Wiesbaden, 26.09.

Abschlussworkshop „Systematische und nachhaltige Betriebsratsarbeit in KMU – Unser BR kann mehr“ (Beirat), Berlin, 19.10.

FDI/RatSWD, 17. Sitzung des Ausschusses Forschungsdateninfrastruktur, Berlin, 18.10.

DGB-Bundesvorstand, Bericht über Dissertationsergebnisse zum DGB-Index „Gute Arbeit“, Berlin, 18.10.

WSI-Betriebsrätebefragung, Begleitung des Pretest, 2018, Bonn, 17.10.

Behrens, Martin

Besuch einer Delegation der Vietnamese Academy of Social Sciences. Vortrag: „Arbeitnehmermitbestimmung und Demokratie in der deutschen Wirtschaft“. Düsseldorf, 18.10.

Blank, Florian

Karl-Renner-Institut/SPÖ-Parlamentsklub, Preisverleihung Kurt Rothschild Preis 2017, Preis im Themenschwerpunkt „Soziale Sicherheit“, Wien, 27.09., Florian Blank / Camille Logeay / Erik Türk / Josef Wöss / Rudolf Zwiener.

Brehmer, Wolfram

MACRO Institut, Workshop „Good Work Index Israel“, Teilnahme als Befragungsexperte, Tel Aviv, 12.-15.06.

Macro Center for Political Economics, Good Work Index - Workshop, Beratung für eine Befragung über Arbeitsqualität, Tel Aviv, 11.06.-15.06.

mit Helge Baumann

Entgeltgleichheit der Geschlechter. Ergebnisse aus der WSI-Betriebsrätebefragung. Abschlussbericht 2017, Auftragsforschung für BMFSFJ

Hassel, Anke

CDU/CSU Fraktion, Fachgespräch "Führt mehr Umverteilung zu weniger Ungleichheit?" Deutscher Bundestag. Diskussion mit Michael Hüther, IW, Berlin, 18.01.

Wissenschaftlicher Beirat HBS, Berlin, 27.01.

Kommission Arbeit der Zukunft, Berlin, 02.-03.02.

Hans-Böckler-Forum, Berlin, 02.-03.03.

Workers' Voice Expert Group meeting, Corporate Governance, Rom, 14.-15.03.

HBS-Vorstand, Vortrag Workers' Voice, Berlin, 17.03.

Podiumsdiskussion mit Kampeter, BDA und Marcel Fratzscher, DIW zur Agenda 2010 und Martin Schulz, Hertie School Berlin, 30.03.

iab Jubiläumsakt Berlin, 05.-06.04.

Chatham House Consultation for W20. Gender and Growth Programme, British Embassy Berlin, 24.04.

Europäisches Gespräch, Brüssel, 27.-28.04.

Organisation Workshop 2, Teil 2: Geteilter Wohlstand: Wie beeinflusst die Europäische Sozialpolitik nationale Wohlfahrtsstaaten und umgekehrt?

Wissenschaftskolleg zu Berlin, Diskussion mit Yannick Vanderborght, Debating Unconditional Basic Income : Views from the developing and the developed worlds, Berlin, 19.06.

BMAS, Wissenschaftlicher Beirat Arbeitsqualität und wirtschaftlicher Erfolg, Berlin, 20.06.

Kommission Arbeit der Zukunft, Abschlussforum, Berlin, 27.06.

IGZA, Workshop, Diskussion Arbeitsmarkt-Papier, Berlin, 17.10.

HU Berlin, Berufungskommission Politische Soziologie und Sozialpolitik, Anhörungen Berufungsverfahren, Berlin, 25.10.-26.10.

Europäische Kommission, ECFIN Annual Research Conference, Inequality and fairness in integrated markets: tensions and challenges, Brüssel, 20.11.

Hauser-Ditz, Axel

WSI-IAB-Workshop „Methoden von Betriebsbefragungen“, Nürnberg, 05.07.

WSI-Konferenz, Arbeitszeit auf dem Prüfstand, Moderation der Diskussionsblöcke „Soziale Auswirkungen von Arbeitszeitgestaltung“ und „Arbeitsintensität und Leistungsverdichtung als vernachlässigtes Kriterium der Arbeitszeitpolitik“, Düsseldorf, 12.07.

mit Helge Baumann
Statistisches Bundesamt, Beratungsgespräch zum Thema Datenzentrum, Wiesbaden, 26.09.

Höhne, Jutta

Anatol-Rapoport-Preis 2016 der Sektion "Modellbildung und Simulation" der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, verliehen am 13.10.2017 an Merlin Schaeffer (Universität Köln), Jutta Höhne (WSI) und Celine Teney (Universität Bremen) für den Aufsatz "Income Advantages of Poorly Qualified Immigrants Minorities: Why School Dropouts of Turkish Origin Earn More in Germany" (erschienen in European Sociological Review).

Klenner, Christina

IAQ-Kolloquium „Comparable Worth“, 24.04.

Humboldt-Universität Berlin, Arbeitstagung, Kommentierung der Forschungsergebnisse im Hans-Böckler-Stiftung-Projekt „Reproduktion und Partizipation – alte Begriffe, neue Relevanz?“, Berlin, 09.06.

Bundeskonferenz der Landesfrauenräte, Konferenz „Frauenarmut in einem reichen Land“, Dresden, 17.06.

HBS, Abt. MB, Besuch von Studierenden der Hochschule Ostfalia, Vortrag: Gender Pay Gap – Wissenschaftliche Erkenntnisse und politische Perspektiven (mit anschließender Diskussion), Düsseldorf, 18.09.

Kraemer, Birgit

European Centre of Expertise in labour law, employment and labour market policies, Frankfurt/Main, 29.04.

Antrag zusammen mit dem IW Köln: German National Correspondence for Eurofound (2018-2022)

Antrag unter Federführung des European Social Observatories OSE: Involvement of the social partners in the European semester, Förderrichtlinie der EU Kommission Improving expertise in the field of industrial relations VP(2017/004

Industrial Relations in Europe Conference (IREC: Core and periphery in safety and health at work and the open question of how to better enforce compliance to osh, Warschau, 07.09.

Schulzen, Thorsten

Tarifpolitische Tagung 2017: Tarifpolitik aus der Sicht der Wissenschaft – und was Tarifpraktikerinnen und Tarifpraktiker dazu sagen, Moderation: Podiumsrunde: Alte und neue Herausforderungen der Tarifpolitik: zwischen Digitalisierung und Prekarisierung, Düsseldorf, 04.05.

Schulze Buschoff, Karin

Universität Hamburg, Zweitbetreuung und Mitglied der Prüfungskommission der Promotion von Isabel Valdés Cifuentes an der Universität Hamburg, 08.02..

Landesvertretung NRW, Minijobs, Teilnahme, Berlin, 23.03.

Tarifpolitische Tagung 2017: Tarifpolitik aus der Sicht der Wissenschaft – und was Tarifpraktikerinnen und Tarifpraktiker dazu sagen, Düsseldorf, 04.05.

BMAS, Tagung: OECD Beschäftigungsstrategie, Berlin, 13.06.

Seikel, Daniel

BARSOP Meeting, Amsterdam, 16.-17.01.

Anhörung am EuGH Enzberger-Fall, Luxemburg, 24.01.

DGB Gesprächskreis Soziales Europa, Berlin, 23.03.
Tagung der DVPW-Sektion Politische Ökonomie, „Politische Ökonomie des Populismus in Europa – Herausforderungen für Demokratie und Wohlfahrtsstaaten“, Düsseldorf, 30.-31.03.

Workshop Initiative Europa neu begründen, Frankfurt, 07.-08.04.

Europäisches Gespräch „Europe: Rewrite the rules for shared prosperity“, Moderation Panel „Geteilter Wohlstand: Wie beeinflusst die Europäische Sozialpolitik nationale Wohlfahrtsstaaten und umgekehrt?“, Brüssel, 27.-28.04.

DGB Gesprächskreis Soziales Europa, Berlin, 08.05.

24th International Conference of Europeanists, University of Glasgow, Sustainability Transformation, Glasgow, 12.-14.07.

Konferenz Die Europäische Kommission als Motor des europäischen Zusammenhalts? Speyer, 20.-21.07.

IMPRS Conference on the Social and Political Constitution of the Economy on the occasion of the tenth anniversary of the IMPRS, Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung, Köln, 27.-28.07.

Tiefensee, Anita
FES-Brüssel, Inequality: The great challenge of our time, Brüssel, 07.06.

30.01.2017
Forscher konstatieren zahlreiche Verstöße von Arbeitgebern. Minijobber: Fast jeder zweite verdiente auch nach Einführung des Mindestlohns weniger als 8,50 Euro

GUTACHTERTÄTIGKEIT

Ahlers, Elke
Gutachten für Zeitschrift ARBEIT

Gutachten- und Beiratstätigkeit für die Bewertung sinnvoller Maßnahmen zum Betrieblichen Gesundheitsmanagements für den Corporate Health Award (BMAS/Handelsblatt)

28.02.2017
Gesetzliche Mindestlöhne in der EU: Nominal und real kräftige Zuwächse

Behrens, Martin
Gutachten für Journal of International Business Studies, Human Ressource Management Journal, British Journal of Industrial Relations

14.03.2017
WSI-Arbeitskampfbilanz 2016: Deutlicher Rückgang der Ausfalltage bei hoher Streikbeteiligung

Blank, Florian
Gutachter für das Journal of Social Policy

27.03.2017
WSI-Niedriglohnmonitoring 2017. Wenige Ausnahmen vom gesetzlichen Mindestlohn – Sechs Prozent der tariflichen Vergütungsgruppen unter 8,84 Euro

Gutachten für Social Policy & Administration

07.04.2017
Neu: Statistisches Taschenbuch Tarifpolitik 2017

Schulze Buschoff, Karin
Gutachten für "Transfer"

18.04.2017
Kinderarmut in Deutschland: Deutlicher Zuwachs durch Zuwanderung

Seikel, Daniel
Aufsatzbegutachtung für British Journal of Industrial Relations

24.04.2017
Deutliche Folgen für Karriere und Alterssicherung. Erwerbstätige Frauen arbeiten täglich 1,6-mal so lang unbezahlt wie Männer

Aufsatzbegutachtung für Journal of Common Market Studies
Gutachten für British Journal of Industrial Relations

18.05.2017
Kinderarmut in Deutschland: Deutlicher Zuwachs durch Zuwanderung

Seils, Eric
Gutachten für das Brazilian Journal of International Relations

22.05.2017
Einwanderung ließ Kinderarmut 2016 weiter steigen, danach Rückgang wahrscheinlich

DAS WSI IN DEN MEDIEN

Pressemitteilungen

05.01.2017
WSI-Tarifarchiv: Tariflöhne und –gehälter 2016: Reale Steigerungen von 1,0 Prozent

06.06.2017
Wer bekommt Urlaubsgeld und was sehen die Tarifverträge vor?
Nicht nur mehr Geld: Arbeitsbedingungen und Arbeitszufriedenheit von Niedriglohnbeschäftigte mit Mindestlohn verbessert

20.01.2017
Termindruck, Arbeitsverdichtung, Stress: Nur in jedem vierten Betrieb systematische Maßnahmen gegen psychische Belastungen

03.06.2017
19.06.2017
Armut und Reichtum: Amtliche Berichterstattung verbessert, doch vor allem am oberen Ende und bei Erbschaften weiter große Lücken

27.01.2017
www.tarifrunde-2017.de: Aktuelle Infos zu Kündigungsterminen, Forderungen, Verhandlungen und Ergebnissen

05.07.2017
Erbschaften: Bis 2027 wird gut ein Viertel mehr vererbt als bislang vermutet

06.07.2017
Studie untersucht Einfluss von Arbeitsmarktpolitik. Arm trotz Arbeit: In Deutschland hat sich Erwerbsarmut seit 2004 verdoppelt – stärkster Anstieg unter 18 EU-Ländern

14.07.2017	Ausbildungsvergütungen: Regionale Unterschiede bis zu 299 Euro im Monat	04.12.2017	Neue digitale Datenkarte der Hans-Böckler-Stiftung: Das Wichtigste kompakt: Aktuelle Fakten zu Wirtschaft, Arbeitswelt und Mitbestimmung
27.07.2017	Tarifliche Wochenarbeitszeit im Durchschnitt bei 37,7 Stunden	14.12.2017	Frauen haben nur halb so viel Rentenanspruch wie Männer – Abstand bei gesetzlicher Rente geringer als bei betrieblicher Vorsorge
02.08.2017	Tariflöhne steigen durchschnittlich um 2,5 Prozent	18.12.2017	WSI zieht erste Tarifbilanz 2017: Tarifabschlüsse zwischen 2 und 3 Prozent
03.08.2017	Armut in Deutschland: Bei Kindern deutlicher Anstieg durch Zuwanderung, Altersarmut wächst ebenfalls leicht		
24.08.2017	Absenkung des Rentenniveaus: Neue WSI-Berechnungen illustrieren Konsequenzen		
01.09.2017	Löhne in Europa steigen real nur sehr langsam – 2017 droht in etlichen Ländern wieder Stagnation oder sogar Rückgang		
12.09.2017	Was verdienen Bürokaufleute? Eine Analyse auf Basis von Lohnspiegel-Daten		
20.09.2017	Tarifrunde 2018: Für mehr als 9,7 Millionen Beschäftigte werden neue Vergütungstarifverträge verhandelt – Die Kündigungstermine		
21.09.2017	Böckler-Studie zur Rente erhält Kurt Rothschild Preis für Wirtschaftspublizistik		
25.10.2017	Neue WSI-Auswertung mit Daten für alle Städte und Kreise: Quote der Kinder, die auf Hartz IV angewiesen sind, erreicht neuen Höchststand		
25.10.2017	Beruflicher Abstieg schadet der Gesundheit – Männer in Ostdeutschland besonders betroffen		
07.11.2017	55 Prozent aller Beschäftigten in Deutschland bekommen Weihnachtsgeld		
08.11.2017	Feuchte Wände, kalte Wohnung, kein Auto: Wie sich Einkommensarmut im Alltag auswirken kann		
14.11.2017	Neuer WSI-Verteilungsbericht: Zwischen wenigen Wochen und mehreren Jahrzehnten – so lange können Haushalte sich mit ihrem Vermögen über Wasser halten		
16.11.2017	Analyse zur Verabschiedung morgen – Einladung zum WSI-Herbstforum: „Europäische Säule Sozialer Rechte“ bestensfassbarer Schritt – EU muss Rechtsrahmen neu austarieren		

Pressegespräche, Interviews

Absenger, Nadine

ARD/WDR/PLUusMINUS, Interview Arbeit auf Abruf/Nullstundenverträge, 24.01.

ZDF, Interview Arbeit auf Abruf, Düsseldorf, 02.02.

Ahlers, Elke

Welt, Interview Stress und Arbeitsbedingungen, 20.01.

Deutschlandfunk, Hintergrundgespräch Stress und Arbeitsbedingungen, 20.01

Rheinische Post, Hintergrundgespräch Stress und Arbeitsbedingungen, 20.01.

MEDICA (online), Interview, Gesund im Job: "Betriebliches Gesundheitsmanagement ist eine Win-win-Situation", 22.03.

Interview zu Zweck und Bedeutung von Gefährdungsbeurteilungen, Magazin Mitbestimmung, 03.05.

Arbeitsrecht im Betrieb, Interview „Psychische Arbeitsbelastungen von Beschäftigten als Handlungsfeld im Betrieb“, 08.09.

Funke Medien-Group, Interview zu Arbeitszeiten, Arbeitsdruck und Überlastung, 27.09.

Funke Medien-Group, Interview zu modernen Arbeitsbelastungen und Berufskrankheiten, 12.10.

WSI Interview auf youtube (Elke Ahlers und Prof. Wolfhard Kothe): Europäische Arbeitsschutzrichtlinie und Mitbestimmung. <https://www.youtube.com/watch?v=d21dhANIHWE>.

Baumann, Helge

SWR Aktuell (SWR), Radiointerview zur Erwerbsarmut, Baden-Baden, 07.07.

Rundfunk Berlin-Brandenburg (RBB), Hintergrundgespräch zur Erwerbsarmut, Berlin, 07.07.

DPA, Hintergrundinformation zur Erwerbsarmut (via E-Mail), 07.07.

Facebook/Twitter, Videokommentar zum WSI Report Nr. 36, Thema „Arm trotz Arbeit“, 06.07.

Behrens, Martin
 Süddeutsche TV/MDR, Fernsehinterview zur Behinderung von Betriebsratswahlen, 24.05.

ZDF, Fernsehinterview zur Behinderung von Betriebsratswahlen, 02.06.

Die Welt, Hintergrundgespräch zur Behinderung von Betriebsratswahlen, 02.06.

Recherchenetzwerk (NDR, WDR, Süddeutsche), Radiointerview zur Behinderung der Betriebsratsarbeit, Berlin, 20.06.

NDR-Info Das Forum, Rausschmeißer vom Dienst, 04.07.

Online-Dienst Perspective Daily, Interview zu Gewerkschaften in Deutschland, 11.07.

MDR, Exakt – Die Story, Interview, „Feindbild Betriebsrat – Kollegen in der Krise“, 26.07.

ZDF, Zoom, Interview, „Und raus bist Du. Gewerkschafter unter Druck“, 16.08.

RBB, Hintergrundgespräch, „OT-Mitgliedschaften in Arbeitgeberverbänden“, 16.08.

Bispinck, Reinhard
 Funke Mediengruppe, Tarifrunde 2017, 09.01.

Saarbrücker Zeitung, Tarifrunde 2017, 09.01.

Die Korrespondenten, Tarifabschluss Deutsche Bahn AG, 09.01.

Hessischer Rundfunk, Tariflohnentwicklung, 16.01.

zahlreiche Interviews zu Mindestlohn und Minijobs:
 Sächsische Zeitung, Mindestlohn und Minijobs, 30.01.
 MDR, Mindestlohn und Minijobs, 30.01.
 Funke Mediengruppe, Mindestlohn und Minijobs, 30.01.
 Deutsche Welle, Mindestlohn und Minijobs, 30.01.
 Tarifrunde 2017, Badische Zeitung, 01.03.
 Dow Jones, Tarifrunde 2017 und Lohnentwicklung, 23.03.

Blank, Florian
 Pressegespräche organisiert von DGB Südosthessen, „Österreichisches Rentensystem“ in Offenbach, Hanau und Fulda, 08.03.

Interview Stuttgarter Zeitung zur Rentenpolitik, 11.04.

Hintergrundgespräch HR Fernsehen Rentenpolitik, 12.04.

Hintergrundgespräch ZDF „Die Anstalt“ Rentenpolitik, 27.03.

Interview mit Die Pflegebibel zur Alterssicherung im Sozialsektor, 23.03.

TZ, Hintergrundgespräch, Thema „Rentenpolitik in Österreich“, 08.05.

RBB/Kontraste, Hintergrundgespräch zur Alterssicherung, 16.05.

Deutschlandfunk, Interview, Thema „Entwicklung der Betriebsrenten“, 29.05.

tz, Interview, Thema: Rentenübergänge, 29.05.

ARD-Sendung "Wahlcheck" (live), „Rente“, 28.08.

Westfalenpost, Interview, Thema „Rente mit 70“, 12.09.

Braunschweiger Zeitung, Hintergrundgespräch, Thema „Renten in Deutschland und Österreich“, 13.09.

Deutschlandfunk, Interview, Thema „Kultur zum Rentensystem in Österreich“, 11.12.

Dribbusch, Heiner
 Inforadio Berlin Brandenburg, Interview, „Streik der Bodenverkehrsdiene an den Berliner Flughäfen“, 14.03.

Radio Dreyecksland Freiburg, Interview, „Streikbilanz 2016“, 17.03.

Media-Part (franz. Nachrichtenagentur), Interview/Hintergrundgespräch, Thema „Mitbestimmung in Deutschland“ vor dem Hintergrund der Arbeitsgesetze der Macron-Regierung, 12.09.

Schweizer Rundfunk, Debatte zum Thema "Streik heute" mit Paul Rechsteiner (SGB-Vorsitzender), 24.10.

Hassel, Anke
 Krautreporter, Mit diesen Grundeinkommens-Kritikern hatte ich nicht gerechnet, 25.01.

Deutschlandfunk: Diskussion mit Michael Hüther, Gegen Ausgrenzung - Mittelpunkt Mensch, 01.02.

Tagesschau, Thema Arbeitsmarkt, 20.02.

Financial Times, Martin Schulz takes aim at 'sacred cow' German economic reforms, 21.02.

Süddeutsche Zeitung, Süßes Gift, Außenansicht, 08.02.

Böckler Impuls 4/2017, Kurzinterview zum Thema Bedingungsloses Grundeinkommen: Die Mittelschicht wird zahlen.

Magazin Mitbestimmung, Interview mit Anke Hassel: Wir stärken unser Sozialmodell.

rbb Kulturradio, Fokus auf Frauen, 18.04.

Deutschlandfunk, "Balsam für den sozialen Frieden", 17.04.

Deutschlandradio Kultur, Diskussion mit Michael Bohmeyer zum Thema: Geld für alle vom Staat?, 28.04.

Wirtschaftswoche, Streitgespräch mit Straubhaar, 29.05.

Phoenix Runde, Bedingungsloses Grundeinkommen, Berlin, 27.06.

Klenner, Christina
VDI-Nachrichten, Teilzeit – geplante Gesetzesänderungen, 10.01.

GEW-Mitgliederzeitschrift, lebenslauforientierte Arbeitszeiten, 10.01.

SWR (Hörfunk), Interview zu Teilzeitfalle, 08.03.

SWR (Hörfunk), Interview zum geplanten Rückkehrrecht von Teilzeit auf Vollzeit, 09.03..

FUNKE Zentralredaktion, Hintergrundgespräch und Daten „Gender Pay Gap in Deutschland“, 14.03.

SWR Hörfunk, Interview, „Lohngerechtigkeitsgesetz“, 29.03.

FAZ, Interview, „work-life Balance, Arbeitsbelastungen und Arbeitsbedingungen“ 19.04.

FUNKE Mediengruppe, Unbezahlte Arbeit von Frauen und Männern 21.04.

„BILD der Frau“, Interview Folgen der Ungleichheit bei der unbezahlten Arbeit, 25.04.

Berliner Zeitung, Führungskräfte in Teilzeit, 25.4.

MDR Fernsehen, Hintergrundgespräch zum Thema Elternzeit, 11.05.

Radio Detektor.de, Rundfunkinterview zum Gleichstellungsbericht der Bundesregierung, 21.06.

RND, Redaktionsnetzwerk Deutschland, Interview zu Teilzeitarbeit, 22.06.

rbb Kontraste Hintergrundgespräch zu Teilzeitarbeit von Frauen, 08.08.

tagesschau.de, Faktencheck, Hintergrundgespräch Gender Pay Gap, 17.08.

Interview Magazin Unicum zum Gender Pay Gap, 04.09.

HNA - Hessisch/Niedersächsische Allgemeine Nachrichtenredaktion, Hintergrundgespräch zu Arbeitszeiten über 40 Stunden, 06.09.

Rheinische Post, Interview, Bedeutung der Arbeitszeitdebatte, 26.09.

„Brigitte Woman“, Interview, Gender Pay Gap, 30.10.

Lübker, Malte
ZDF Auslandsjournal, Hintergrundinformationen, Thema „Löhne in der Landwirtschaft in Deutschland, Polen und der Ukraine (Zeitverlauf und Querschnitt)“, 15.08.

Neues Deutschland, Einschätzung zur Pressemitteilung des Statistischen Bundesamtes zum Thema „Mindestlohn verringert Spannweite der Tarifverdienste in einzelnen Branchen“, 16.08.

rbb Kontraste, Hintergrundinformationen und Statistiken zum Thema „Tarifflucht im Einzelhandel“, 16.08. (mit Götz Bauer).

Hintergrundgespräch zu Lohnentwicklung und Inflation in Deutschland, Deutschlandradio, 29.08.

Melik-Tangyan, Andranik
Interview (auf Russisch) Mathematischer Blick auf die Demokratie, [WSI-Jahresbericht 2017 · Seite 47](http://golosarmenii.am/article/50910/eralash-ili-fiziko-matematicheskij-vzglyad-na-demokratiyu Golos Armenii, 13.03.</p>
<p>L’OBS, Ed.Nr. 2745 (Le Patron : comment il va réformer le travail), Interview par Pascal Riché: La flexibilité du travail progresse, la sécurité recule, 42-43. Juni 2017</p>
<p>LookIT, 2017/2, Ekart Kinkel, Die Drittstimme, 74–76.</p>
<p>KIT-Pressemeldung, Parteien auf dem Prüfstand, 20.09.</p>
<p>Pusch, Toralf
zahlreiche Interviews zu Mindestlohn und Minijob, 30.01./ 31.01./02.02./ 03.02.
WDR Nachrichten Interview
Pro7 Sat1 Nachrichten Interview
RTL Nachrichten Interview
Deutschlandfunk, Hintergrundgespräch
SWR 4 Radio, Interview
SWR 2 Radio, Interview
WDR Cosmo Radio, Interview
Detektor Radio, Interview
Nordwestradio, Interview
Sueddeutsche, Hintergrundgespräch
Tagesspiegel, Hintergrundgespräch
TZ München, Hintergrundgespräch</p>
<p>Süddeutsche Zeitung, Hintergrundgespräch, atypische Beschäftigung, 06.03.</p>
<p>WDR „Ihre Meinung“, Hintergrundgespräch, Agenda 2010, 06.03.</p>
<p>WDR Monitor, Hintergrundgespräch</p>
<p>Deutschlandfunk, Interview</p>
<p>Jyllands Posten (große Tageszeitung in Dänemark), Hintergrundgespräch</p>
<p>Corax Radio, Interview</p>
</div>
<div data-bbox=)

Sputnik Radio, Interview	detector.fm , Interview zum Thema „Aktivierungspolitik und Erwerbsarmut“, 06.07.
Kölner Stadt-Anzeiger, Interview	detector.fm, podcast zum Thema „Arm trotz Arbeit“, 06.07.
Dreieckland Radio, Interview	Seikel, Daniel WDR-Fernsehen Aktuelle Stunde, Beitrag zur Erwerbsarmut, 06.07.
HR, TV-Interview (defacto magazine)	Radio Dreyeckland, Interview zum Thema „Immer mehr Menschen arm trotz Arbeit“, 10.07.
rbb Radio 1, Sendung: „Die schöne Woche“, Interview	WDR 5 Politikum, Interview „Junckers Symbolpolitik“, 16.11.
ZDF, TV-Interview, Sendung: „Volle Kanne Service“	Euractiv, Interview „Der EuGH hat die sozialen Rechte den Grundfreiheiten des Binnenmarktes untergeordnet“, 30.11.
SWR2 (Radio-Interview), Wirtschaft aktuell, 13.06.	Mitbestimmung, Interview „Es ist noch ein langer Weg zum Sozialen Europa“, Ausgabe 12/2017.
Alternatives Economiques aus Frankreich. Thema: Hartz-Reformen und Minijobs, 22.06.	Seils, Eric Zeit-Online, Interview „Armut unter Arbeitslosen“, 24.02.
Freier Sender Kombinat Hamburg, Radiointerview, „Datyp“, 03.08.	WDR Westpol, Interview „Befristete Beschäftigung“, 02.03.
Magazin Kontraste (ARD), Hintergrundgespräch, „Vollbeschäftigung am Arbeitsmarkt“, 15.08.	Neue Presse, Hintergrundgespräch und Daten „Kita-Kosten“, 06.03.
Frontal 21, Hintergrundgespräch, „Atypischen Beschäftigung“, 16.08.	ARTE, Interview „Armut in Europa“, 10.03.
Spiegel online, Hintergrundgespräch, „Leiharbeit in der Finanzwirtschaft“, 04.09.	Zeit, Hintergrundgespräch und Daten „Kinderarmut in NRW“, 14.03.
Christian Science Monitor, Interview, Sinkt die Ungleichheit in Deutschland aufgrund des Beschäftigungsbooms?, 20.09.	Rheinische Post, Hintergrundgespräch und Daten „Frauen im Vergleich der Bundesländer“, 06.03.
Schulten, Thorsten Heute.de, Interview, „Herausforderungen für die Gewerkschaften“, 01.05.	NDR Zapp!, Hintergrundgespräch & Daten, „Methoden der Armutstatistik“, 21. & 22.03.
NRW-Land der fairen Arbeit, Stärkung der Tarifbindung – Was können Arbeitgeberverbände und Gewerkschaften tun?, 20.04.	Welt, Armutsentwicklung in NRW, Interview & Daten, 03. & 04.04.
RBB Inforadio, Interview zur Lohnentwicklung in Europa, 01.09.	Pressemeldung „Kinderarmut in Deutschland: Deutlicher Zuwachs durch Zuwanderung“, 18.04.
WDR 5 Radio, Politikum, Interview zu den Arbeitsmarktreformen in Frankreich, 12.09.	dpa, Kinderarmut in Deutschland, Interview, 18.04.
WDR Fernsehen, Aktuelle Stunde, O-Ton zum Thema Arbeitszeit und psychische Belastungen, 14.09.	WDR Cosmo, Kinderarmut in Deutschland, Interview, 19.04.
Reuters, German wage talks to include new focus: reduced working hours, Hintergrundgespräch und Originalzitate, 14.09.	Deutsche Welle, Child poverty in Germany, Interview, 20.04..
Radio Bremen, Interview zum Weihnachtsgeld, 07.11.	AFP, Interview und Daten zum Thema Armut unter Erwerbstägen und Arbeitskosten, 08.05.
Bayrischer Rundfunk, Bayern 2., Interview zum Weihnachtsgeld, 16.11.	SPIEGEL-Online, „Armut und Einwanderung“, 02.08.
Schulze Buschoff, Karin SR 1 „Interview zum Thema „Aktivierungspolitik und Erwerbsarmut“, 06.07.	Katholische Nachrichtenagentur, „Armut und Einwanderung“, 03.08.
	Frankfurter Allgemeine Zeitung, Kinderarmut, 29.08.

WDR Aktuelle Stunde, Folgen befristeter Beschäftigung, O-Ton, 06.09.

Le journal du dimanche, Social situation and the election in Germany, Interview, 07.09.

WDR, Interview, Altersarmut in NRW, 19.09.

Kölner Stadt Anzeiger, Kinderarmut, Hintergrundgespräch und Daten, 22.09.

RTL II, Armes Deutschland und Fokus Kinderarmut, Hintergrundgespräch, Daten und Studien, 16.10.

dpa, Kinder im SGB II-Bezug, 24.10.

Westfalen Post, Kinder im SGB II-Bezug, 25.10.

Stuttgarter Nachrichten, Kinderarmut und Einwanderung, Interview, 06.11.

Spiegel-Online, Relative Einkommensarmut & realer Mangel, Interview, 07.11.

ARD Tagesschau, Armut & soziale Ausgrenzung, Anfrage, 08.11.

Katholische Nachrichtenagentur, Einkommensarmut & Mangel, 08.11.

ZDF Heute, Anstieg Langzeit SGB II-Empfänger unter 15 Jahren, Hintergrundgespräch und Daten, 13.11.

El Diario, Armutssituation in Deutschland mit Bezug auf Spanien, Interview und Daten, 16.11.

Diabetes-Ratgeber, Einkommensarmut und Mangel, Hintergrundgespräch, 23.11.

Lübecker Nachrichten, Kinderarmut und Mangel in Schleswig-Holstein, Interview und Daten, 29.11.

Kieler Nachrichten, Interview & Daten, Thema „Kinderarmut in Regionen Schleswig-Holsteins“, 07.12.

Bento, Interview, Thema: „Ungleichheit seit 1913“, 14.12.

ZDF-Online, Hintergrundgespräch & Daten, Thema „Sonn- und Feiertagsarbeit“, 22.12.

Spannagel, Dorothee
ARD Hart aber Fair, Faktencheck zum Thema Ungleichheit und Verteilung, 17.01.

NDR Panorama 3, Hintergrundgespräch zum Thema Oxfam-Bericht und Armuts- und Reichtumsbericht, 16.01.

OS-Radio 104,8, Interview zum Thema Reichtum in Deutschland, 08.02.

swp, Telefoninterview zum Thema Armut und Ungleichheit, 14.03.

www.Causa.Tagesspiegel.de, Debattenbeitrag „Die Einkommensungleichheit ist auf einem historischen Höchststand“, 17.03.

Stuttgarter Zeitung / Stuttgarter Nachrichten, schriftliches Interview zum Thema Ungleichheit und Vermögensverteilung, 13.03.

Tiefensee, Anita
SZ, Hintergrundgespräch, Thema „Erbschaftsvolumen“, 05.07.

Neues Deutschland, Hintergrundgespräch, Thema „Erbschaftsvolumen“, 05.07.

Het Financiele Dagblad, Hintergrundgespräch, Thema „Erbschaftsvolumen“, 05.07.

Zeit online, Interview/Hintergrundgespräch zum Thema „Erbschaften“, 06.07.

WDR „Aktuelle Stunde“, O-Ton zum Thema „Erbschaftsvolumen“, 06.07.

Frontal21, Hintergrundgespräch, Thema „Einkommens- und Vermögensungleichheit“, 13.09.

Bayrischer Rundfunk, Hintergrundgespräch, Thema: „Wie lange reicht das Vermögen?“, 10.11.

ZDF, Interview/Hintergrundgespräch, Thema: „Wie lange reicht das Vermögen?“, 10.11.

ZDF, O-Ton zum Thema „Wie lange reicht das Vermögen?“, 14.11.

RTL/n-tv, O-Ton zum Thema „Wie lange reicht das Vermögen?“, 14.11.

Deutschlandfunk, Interview zum Thema „Ökonomische und wirtschaftliche Freiheiten von Verbraucher*innen in Deutschland“, 14.11.

Radio Bremen, Radiointerview zum Thema „Wie lange reicht das Vermögen?“, 14.11.

Pressekonferenzen

14.11.2017
Vermögen in Deutschland: Wieviel wirtschaftliche Freiheit haben Reiche, die Ärmere nicht haben?
Anita Tiefensee.

IMPRESSUM

WSI Jahresbericht 2017

Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches
Institut (WSI) der Hans-Böckler-Stiftung
Hans-Böckler-Straße 39
40476 Düsseldorf

Telefon: +49 211 7778 0
Telefax: +49 211 7778 120

www.wsi.de

Kontakt

Jutta Höhne
Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches
Institut (WSI) der Hans-Böckler-Stiftung

Telefon: +49 211 7778 582
jutta-hoehne@boeckler.de